

Zeitschrift: Mitteilungen des Bernischen Statistischen Bureaus
Herausgeber: Bernisches Statistisches Bureau
Band: - (1893)
Heft: 1

Artikel: Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik des Kts. Bern für den Zeitraum von 1886-1890
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-850274>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik des Kts. Bern

für den

Zeitraum von 1886—1890.

Einleitung.

Die frühere Veröffentlichung über Bevölkerungsbewegung erschien als Lieferung II der Mittheilungen, Jahrgang 1887 unter dem Titel: « Untersuchungen betreffend die Bevölkerungsbewegung und die wirthschaftlichen Verhältnisse im Kanton Bern von 1876—1886 » und zwar bezog sich der bevölkerungsstatistische Theil speziell auf den 5jährigen Zeitraum von 1881—1885. Die vorliegende Arbeit ist nun eine Fortsetzung der hievor genannten, jedoch unter Weglassung des wirthschaftsstatistischen Theils, der gelegentlich in einer besondern Arbeit berücksichtigt werden soll. Dagegen bieten wir eine gemeindeweise Uebersicht betr. die Heimats- und Aufenthaltsverhältnisse der Bevölkerung auf Grund der Volkszählung vom Jahre 1888, sowie im Anhang eine Zusammenstellung der vorhandenen urkundlichen Daten ¹⁾ betreffend Feuerstätten und Haushaltungen früherer Zeiten nebst den jeweiligen Volkszahlen.

Ueber die Bedeutung und Ziele der Bevölkerungsstatistik im Allgemeinen gilt für uns das bereits in der frühern Arbeit Gesagte; auch diesmal wird es unser Bestreben sein, die wichtigsten in den tabellarischen Uebersichten enthaltenen Thatfachen und Erscheinungen des Volkslebens in knapper, gemeinverständlicher Weise hervorzuheben und zu erörtern.

So bedeutend die Leistungen und Fortschritte seitens der statistischen Institute im Gebiete der Demographie auch sein mögen, so werden die bezüglichen, in mehreren Beziehungen viel zu weitläufig

¹⁾ bearbeitet von Dr. Lauterburg.

angelegten Arbeiten ihren Zweck und Nutzen so lange verfehlen, bis man sich in den leitenden Kreisen der Fachmänner und Gelehrten entschliesst, dieselben von allem zwecklosen Ballast zu entledigen und auf bestimmte sozialpolitische Gesichts- und Zielpunkte zu beschränken. Es genügt in der That nicht, die statistischen Ergebnisse über Geburten, Trauungen und Sterbefälle in schablonenhafter Weise zur Darstellung zu bringen, wenn anders die Bevölkerungsstatistik zur Förderung der ökonomischen, physischen und geistigen Wohlfahrt, dem Kulturfortschritt überhaupt dienen soll; denn das Gesetz der grossen Zahl ist bekanntlich von einer Reihe von Zufälligkeiten und Verhältnissen im Einzelnen abhängig, welche zu kennen in der Aufgabe der genauen statistischen Untersuchung im kleinern Lokal- oder Personenkreise liegt. Die Bevölkerungsstatistik muss zu Nutz und Frommen der allgemeinen Wohlfahrt in monographischer Weise möglichst ausgebaut und vervollkommenet werden.

Eheschliessungen und Ehescheidungen.

Die Zahl der Eheschliessungen stellt sich für das Jahrzehnt 1886—1890 etwas günstiger, als die des vorherigen Jahrzehnts 1881—85; indessen erzeugt die Heirathsfrequenz auch neuerdings keine ausgesprochene Tendenz zur Vermehrung, zumal sich zwischen den einzelnen Jahren regelmässige Schwankungen einstellten, deren Unterschiede sich nahezu ausglich, so dass die Frequenz in Wirklichkeit, wie schon in der ersten Hälfte der 80er Jahre so ziemlich stabil geblieben ist. Wir haben in unserer früheren Untersuchung mehrmals auf die seit den 70er Jahren eingetretene Ernüchterung des Volkes im wirtschaftlichen Handeln, auf die geschäftliche Krisis hingewiesen und wir wissen auch diessmal keine zutreffendere Erklärung für die Ursachen der mässigen Heirathsfrequenz in dem abgelaufenen Jahrzehnt abzugeben. Die absoluten Zahlen der Eheschliessungen und der Heirathsziffer sind für die 80er Jahre folgende:

Jahre	Eheschliessungen		Jahre	Eheschliessungen	
	Zahl	‰ d. Bev.		Zahl	‰ d. Bev.
1881	3668	6,87	1886	3633	6,77
1882	3726	6,94	1887	3803	7,07
1883	3660	6,77	1888	3631	6,73
1884	3690	6,78	1889	3848	7,14
1885	3737	6,83	1890	3772	6,97
durchschnittl.	3696	6,83	durchschnittl.	3737	6,93

Für die 70er Jahre stellen sie sich dagegen wie folgt:

Jahre	Eheschliessungen		Jahre	Eheschliessungen	
	Zahl	‰ d. Bev.		Zahl	‰ d. Bev.
1871	3733	7,41	1876	4002	7,71
1872	3760	7,42	1877	4043	7,75
1873	3634	7,12	1878	3659	6,97
1874	4031	7,86	1879	3590	6,80
1875	4280	8,30	1880	3578	6,75

Wir sehen also, dass die Heirathsfrequenz in den 70er Jahren wesentlich stärker war, als in dem letztverflossenen Jahrzehnt und dass dieselbe im Jahr 1875, dem Culminationspunkt des wirthschaftlichen Aufschwungs, am stärksten war. Man darf daher den von verschiedenen Sozialforschern konstatirten Zusammenhang zwischen Heirathsfrequenz und Ernährungs- oder Existenzmöglichkeit als allgemein feststehende Regel gelten lassen, obschon in vielen Fällen von Eheschliessungen die Ernährungsmöglichkeit einer zu gründenden Familie nicht besonders ängstlich erwogen wird, indem zumeist andere Umstände als treibende Motive den Ausschlag geben. Wenn ferner die Heirathsfrequenz in Zeiten wirthschaftlichen Aufschwungs zunimmt, so dürfte dabei nicht immer die thatsächlich vorhandene Existenzmöglichkeit den Anlass zur Eheschliessung bilden, sondern in manchen Fällen nur die Voraussicht auf eine günstige Constellation des Erwerbs. Immerhin steht fest, dass die in der Heirathsziffer sich ausdrückende Heirathsfrequenz als ein zuverlässiges Barometer für die wirthschaftliche Lage im Allgemeinen angesehen werden darf.

Untersuchen wir nun an Hand der Tab. VII wie sich die Heirathsfrequenz in den einzelnen Amtsbezirken und Landestheilen während des verflossenen Jahrzehnts gestaltet hat, so finden wir zwar in den absoluten Zahlen der jährlichen Eheschliessungen der einzelnen Amtsbezirke keine Anormalitäten, indem auch hier durch die ziemlich regelmässigen Schwankungen die Heirathsordnung der einzelnen Jahre nicht alterirt wird; dagegen treten uns auffallende Extreme entgegen, wenn wir die auf die Heirathsfrequenz des ganzen Jahrzehnts gegründete spezifische Heirathsziffer, oder nach Bertillon die spezielle Matrimonialität genannt, in Betracht ziehen.

Während von 100 Personen im heirathsfähigen Alter im Kanton überhaupt jährlich 41 zur Ehe schreiten, verhehelichen sich in den Aemtern Biel und Nidau 54, im Amt Seftigen jedoch nur 32, im Amt Courtelary sogar 58, im Amt Oberhasle dagegen nur 30; es sind diess aber auch die einzigen Extreme, da die übrigen Amtsbezirke entweder den allgemeinen Durchschnitt repräsentiren oder doch

ganz unwesentlich davon abweichen. Die Erklärung für diese auffallende Erscheinung ist nicht schwer; es hängt dieselbe wie oben angedeutet mit den Erwerbsverhältnissen zusammen. In den industriellen Gegenden von Biel und Courtelary bietet sich bedeutend mehr Verdienst und daherige Möglichkeit zur Eheschliessung als in den wirthschaftlich ungünstigern Gegenden von Seftigen und Oberhasle. Wir wiederholen angesichts dieser Thatsache unsere frühere Behauptung, dass die Ehefrequenz in der Hauptsache von den wirthschaftlichen Verhältnissen abhängt und dass den ehegesetzlichen Bestimmungen nur ein ganz unwesentlicher Einfluss beigemessen werden kann. Das treibende Motiv zur Eheschliessung ist meistens die geschlechtliche Liebe und wenn nicht Hindernisse ökonomischer Natur entgegenstehen, so wird der Ehebund geschlossen. Es wird unseres Erachtens auf politischem Gebiete gelegentlich zu viel Eifer entwickelt in Bezug auf die gesetzliche Beschränkung, sowie in Bezug auf Erleichterung der Eheschliessungen. Sorge man vielmehr für eine gründliche Belehrung über das Wesen und den Zweck der Ehe, die Pflichten und moralische Verantwortlichkeit der Eheleute in Hinsicht auf die Familiengründung und suche man im Wege der staatlichen und gemeinnützigen Bestrebungen die wirthschaftlichen Verhältnisse so zu bessern, dass dieselben nicht als ein allgemeines Hinderniss für die Eheschliessung sich darstellen, so wird dadurch mehr erreicht, als im Wege formal-gesetzlicher Beschränkungen oder Erleichterungen der Eheschliessung.

Abgesehen davon, dass gesetzliche Beschränkungen den gewünschten Zweck sehr oft verfehlen, sind solche für die Schweiz kaum angezeigt, indem dieselbe bekanntermassen im Vergleich zu den übrigen europäischen Staaten eine verhältnissmässig äusserst geringe Ehefrequenz aufweist. Aber auch die gesetzliche, direkte Beförderung der Ehefrequenz ist nicht empfehlenswerth; das « *laisser faire* » dürfte in dieser Beziehung das einzig Richtige sein.

Untersuchen wir nun noch an Hand der Tabelle XII die Ehebilanz, d. h. die Veränderung des numerischen Bestandes der Ehen durch die Eheschliessungen und Ehelösungen während der 5 Jahre von 1886—1890, so finden wir ein günstigeres Zunahmeverhältniss für dieses Jahrünft als für das vorangegangene von 1881—1886. Das letztere ergab einen Ueberschuss der Eheschliessungen über die Ehelösungen von 2242 oder 448 per Jahr, das erstere dagegen einen solchen von 2452 oder 490 per Jahr. Dieses günstige Zunahmeverhältniss pro 1885—90 ist der grössern Zahl von Eheschliessungen zuzuschreiben, indem die Zahl der Ehelösungen in beiden Zeiträumen

sich merkwürdigerweise nahezu gleich blieb. Pro 1881—85 gab es nämlich 15,303 Ehelösungen durch Tod und 936 durch Scheidung, pro 1886—90 dagegen 15,305 durch Tod und 930 durch Scheidung. Die Zahl der Ehescheidungen ist bei geringen Schwankungen in den 10 Jahren von 1881—90 absolut und relativ auf demselben Niveau geblieben: im Ganzen betrug dieselbe 1862 oder durchschnittlich per Jahr $186\frac{2}{3}\%$ der bestehenden Ehen.

Dem örtlichen Vergleiche nach finden wir (pro 1886—90) die geringste Scheidungsfrequenz im Jura ($1\frac{1}{4}\%$), die stärkste im Seeland ($3\frac{1}{6}\%$). Von den Amtsbezirken sind folgende Extreme hervorzuheben. Die weitaus geringste relative Scheidungsfrequenz finden wir in den katholischen Aemtern Laufen (0), Freibergen ($0\frac{1}{8}\%$), Pruntrut ($0\frac{1}{4}$) und im emmenthalischen Bezirke Trachselwald ($1\frac{1}{8}$), die stärkste dagegen in den Aemtern Biel ($4\frac{3}{4}$), Schwarzenburg ($4\frac{1}{10}$), Bern ($3\frac{8}{10}$), Obersimmenthal ($3\frac{6}{10}$) und Nidau ($3\frac{3}{10}\%$).

Wenn auch die schon öfter signalisirte bedeutende Frequenz der Ehescheidungen sowohl in der gesamten Schweiz, als in einzelnen Gegenden oder Bezirken als ein soziales Unglück zu bezeichnen ist, so ist dasselbe dennoch nicht als das schlimmste Symptom im gesellschaftlichen Leben eines Volkes zu betrachten, sofern dieses Symptom nicht die Folge einer leichtsinnigen und frivolen Auffassung des Ehebündnisses, eine gewissenlose Untergrabung und Entwürdigung der Ehe selbst bedeutet; denn es kann noch eine viel schlimmere eheliche Corruption bei sehr mässiger Ehescheidungsfrequenz eintreten, wenn nämlich die Charakterlosigkeit und sittliche Verwilderung der Eheleute so allgemein um sich greift, dass z. B. Ehebruch bzw. gewohnheitsmässige, aussereheliche Geschlechtsgemeinschaft, Unzucht überhaupt den Ehegatten kaum mehr als ein triftiger Grund zur Ehescheidung erscheint. Das wäre der sicherste Weg zum Untergang eines Volkes wie auch ganzer Nationen!

Zur Abwendung solcher Gefahren sollte das Institut der Ehe nach dessen natürlicher Bestimmung im gesellschaftlichen Leben mit demjenigen sittlichen Ernste beurtheilt, gewürdigt und gefördert werden, den dasselbe im Hinblick auf die Fortpflanzung und Veredelung des Menschengeschlechts, des wahren Kulturfortschritts beanspruchen darf; denn die Ehe ist und bleibt der Grundpfeiler der Familie, der Gemeinde, des Staats bzw. der bürgerlichen Gesellschaft.

Wir erlauben uns nur an zwei Citaten aus Schriften hervorragender, sozial-politischer Schriftsteller zu zeigen, wie die Ehe und deren Bedeutung gewürdigt werden sollte.

Oettingen drückt sich in seinen sozial-ethischen Erörterungen über die Geschlechtsgemeinschaft, die Eheschliessung und die Zeugung u. a. aus wie folgt:

« Die Geschlechtsgemeinschaft trägt bei den persönlichen Wesen
« den Charakter einer sittlichen That oder Unthat. Unzucht oder
« Hurerei ist keineswegs etwas « rein Thierisches », wie Wutke in
« seiner Sittenlehre behauptet. Ich denke bei Thieren kann sie gar
« nicht vorkommen, ja nicht einmal gedacht werden, ein Beweis, dass
« « Fleischesünden » nicht in der sinnlich-leiblichen Natur, sondern
« in der Gesinnung des Herzens ihre Wurzel haben. — Warum gras-
« sirt die Syphilis nicht unter den Thieren, sondern nur unter den
« Menschen? Und warum findet sich die naturgesetzlich geordnete
« Periodizität der Brunst nur bei den Thieren und nicht bei den
« Menschen? . . . Jedenfalls ist, so paradox es klingen mag, die bei
« allen Völkern, auch den rohesten sich findende und durch alle Zeiten
« hindurch sich intensiv bewährende Scham in Betreff der Geschlechts-
« gemeinschaft ein direkter Beweis ihrer objektiven Heiligkeit
« So ist der Mensch auch allein dazu begabt und befähigt, die Ge-
« schlechtsgemeinschaft unter dem Gesichtspunkte des sich gegenseitig
« « Erkennens » der Geschlechter auszuüben; d. h. die Zeugung als
« Vollzug der Geschlechtsgemeinschaft ist ihm — und auch dafür ist
« die Scham nach eingetretener Corruption ein Beweis — nicht blos
« ein physischer Akt, sondern geistig-seelische Hingabe, ein Ver-
« schmelzen der Personen in geistleiblicher Hinsicht, ein Akt von tief-
« ster ethischer Bedeutung.

« Das freieste, was es giebt, ist der begeisterte Drang der Liebe,
« die zur Geschlechtsgemeinschaft führt, in ihr Befriedigung findet;
« und doch — eine grössere Macht der Nothwendigkeit lässt sich
« kaum denken, als die, durch welche in all' den Jahrtausenden immer
« und immer wieder Mann und Weib zu einander gezogen und mit
« einander verschmolzen werden, um zu bewähren das uralte Wort:
« « Das ist doch Fleisch von meinem Fleisch und Bein von meinem
« Bein » — und « Es werden sein die zwei zu Einem Fleisch ». »

« Muss doch Alles, was lebt, durch Zeugung vermittelt und in's
« Dasein gerufen werden, wenn es anders als ein Glied in der Kette
« der Menschheitsgeschichte erkannt und verstanden werden soll. Es
« hiesse den gottgesetzten Zusammenhang von Ursache und Wirkung
« durchbrechen, wenn man in jeder Zeugung einen neuen Anfang der
« Menschengeschichte derart voraussetzen wollte, wie z. B. diejenigen
« thun, die den Akt der Zeugung zu einem rein physischen Prozess
« degradiren und den Geist des Menschen durch einen « Deus ex ma-

« china » wunderbar von oben in die embryonische Zelle eingesenkt
« werden lassen (Creatianismus). Auch dadurch wird der Zusammen-
« hang der Menschheitsgeschichte, sowie die Continuität sittlicher
« Lebensentwicklung in den menschlichen Gemeinschaftsformen zer-
« rissen, dass man ohne allen Erfahrungsbeweis eine Urexistenz mensch-
« licher Geister in einem vorzeitlichen Zustande voraussetzt, die dann
« irgendwie mit dem leiblichen Substrat der Zeugung in Verbindung
« gebracht werden und einen zeitweiligen Einkerkerungsprozess wäh-
« rend dieses zeitlichen Lebens durchmachen sollen (Präexistenzlehre).

« Die Ueberzeugung, die der gesunde und erfahrungsmässige Rea-
« lismus fordert, dass jede Zeugung als individualisirende Reproduk-
« tion der Gattung, als Selbstmittheilung des Wesens durch die funk-
« tionirenden Organe des Leibes bezeichnet werden darf, schliesst auch
« die nothwendige Consequenz in sich, dass auf dem geheimnissvollen
« Vorgange der Zeugung der Zusammenhang der Generationen, wie
« die eigenthümliche Ausprägung der Individuen beruht. Es ist das
« keineswegs ein gefahrbringendes Zugeständniss, das wir etwa dem
« seichten Materialismus machen. Dass der Leib, näher die leiblich
« vermittelte Geschlechtsfunktion ganze « Geschlechter » zum Dasein
« bringen hilft, beruht auf dem unleugbaren Funktionsverhältniss
« zwischen Geist und Leib, Seele und Körper. Der von Vogt ausge-
« sprochene, von Moleschott utiliter acceptirte Gedanke, dass der
« Mensch « die Summe sei von Aeltern und Amme, von Ort und Zeit,
« von Luft und Wetter, Schall und Licht » u. s. w. ist nur eine rohe
« und einseitige Bezeichnung für die unleugbare Wahrheit, dass kein
« Mensch sich selbst erzeugen oder gestalten kann, weder geistig noch
« leiblich Warum sollten wir vor dem Gedanken zurück-
« schrecken, dass unser persönliches Dasein und Sosein, unsere ganze
« geistig-seelische Natur durch die Zeugung von Vater und Mutter
« zunächst bedingt ist, dass durch göttliche Erhaltungsordnung auf
« dem Wege der Empfängniss und Geburt die einzelnen Seelen ent-
« stehen und daher auch eine eigenthümliche geistige Mitgift auf den
« Weg bekommen. Jede eigenthümliche Begabung ist als Anlage
« durch die Erzeugung bedingt. Man spricht mit Recht von ange-
« borenen Qualitäten. Kraft der gemeinsamen Abstammung in Folge
« gewisser vorausgegangener geschlechtlicher Combinationen trägt jedes
« Volk, jede Nationalität ihren Typus an sich, der sich nur durch
« neue Combinations- und Mischungsverhältnisse allmählich modifi-
« zirt Warum sollte nicht auch auf ethischem Gebiete, in
« Betreff der Qualität des individuellen Willens, eine Mitgift, ein Erb-
« recht oder eine Erbschuld zugestanden werden können, da alle sitt-

« lichen Fragen den Charakter solidarischer Verhaftung innerhalb
« menschlichen Gemeinschaftslebens an sich tragen?

« Wir können es noch fort und fort aus der Beobachtung mensch-
« lichen Gemeinlebens entnehmen, dass jeder Einzelne die sittliche
« Entartung in Folge der entarteten Geschlechtsgemeinschaft, also von
« Vater und Mutter an sich trägt. Dass er die spezifischen elterlichen
« Schoosssünden in eigenthümlichem Mischungsverhältniss wieder dar-
« stellt, ruht auf unleugbarer und greifbarer Erfahrung, mag man sie
« anerkennen und begreifen oder nicht. Wir werden sehen, wie nament-
« lich die statistisch nachweisbare Corruption der Geschlechtsgemeinschaft
« sich meist auf elterliche und verwandtschaftliche Ursachen und Ver-
« hältnisse zurückführen lässt Es muss die manigfaltige Eigenthüm-
« lichkeit und die relative Originalität aller Menschen auf den unerschöpf-
« lichen Combinationsmöglichkeiten ruhen, die sich — selbst inner-
« halb einer und derselben Ehe — mittelst der Ergänzung der Ge-
« schlechter realisiren. Selbst Stimmungen und momentane Affek-
« tionen geistiger und leiblicher Art können da influiren. Wer will
« die Räthsel im principium individuationis lösen? Freilich
« wäre es krasser Materialismus, wollten wir Sperma und Ovulum,
« Same und Ei, als primäre und selbständige Träger einer persönlich,
« also auch ethisch gearteten Entwicklung ansehen. Befruchtung
« und Zeugung sind, je nach der Art und der Spezies, in welcher
« sie vorkommen, auch qualitativ verschiedene Funktionen, so zu
« sagen Träger höherer Potenzen und verborgener Kräfte, die noch
« keine menschliche Erfahrungswissenschaft in ihrem Verhältniss zur
« Materie erforscht und ergründet hat Unleugbar ist's, dass
« der Typus menschlicher Begabung, sowie die eigenthümliche ethische
« Richtung menschlicher Neigungen bereits durch die Zeugung irgend
« wie bedingt erscheinen. Die Corruption der ursprünglich gott-
« gesetzten Zeugungsordnung ist in ihren Folgen durchschlagend ge-
« worden für die sittliche Gesamtentwicklung der Menschheit durch
« alle Geschichtsepochen. Und was die Zeugung keimartig setzt,
« das bringt die Erziehung — welche Stahl in seiner Rechtsphilo-
« sophie nicht mit Unrecht eine « fortgesetzte Zeugung » nennt —
« zur Entwicklung Wie die christliche Tradition aus dem
« Einen Menschenpaare, aus dem « Samenkorn, das nach der Schöpfung
« des Weibes auf Mann und Weib vertheilt ist » und erst durch die
« Vereinigung beider im Mutterschoosse zum Wachsthum kommt,
« den Baum der Menschheit sich ausgestalten und allmählig ver-
« ästeln lässt, so lehrt bis auf den heutigen Tag jede Ehe, jede aus
« ihr erwachsende Familie, die organisirte Menschheit im Kleinen,

« jene Wahrheit von neuem verstehen und gleichsam mit Händen greifen.

« Daher ist der an sich heilige Familienboden in Folge der Degeneration der Menschheit auch die Stätte der Corruption für alle ethischen Gemeinwesen, weil die entartete Zeugung den Lebensquell der Menschheit mit jenem todbringenden Gift verpestet, welches das Siechthum geistiger und physischer Art über Generationen bringt. »

Kambli spricht sich in seiner Schrift über « Die Aufgabe der Frauen in den religiösen und sozialen Kämpfen der Gegenwart » aus wie folgt:

. « Das sind so ernsthafte Dinge, so schreckliche, die Familie und zuletzt auch die Ehe zertrümmernde Verhältnisse, dass wir immer und immer wieder darauf hinweisen müssen. Es hilft nichts, die Augen vor diesen Gefahren, die in allerersten Linie die Frau und ihre Würde bedrohen, zu schliessen, ihre Folgen kommen unabwendbar. Man hat d'rum schon längst diese Uebelstände in's Auge gefasst und mit grosser Liebe und grossen Opfern ihnen zu wehren gesucht; aber leider sind fast durchweg die gutgemeinten und für den Augenblick sogar einzig möglichen und darum unentbehrlichen Anstalten zur Hülfe der Art, dass sie, weit entfernt die Auflösung der Familie zu hemmen, ihre Zersetzung und Auflösung vielmehr noch befördern, indem sie geradezu den Charakter von Surrogaten des Familienlebens angenommen haben. Dahin zähle ich die Findelhäuser, die Krippen, die Kinderbewahranstalten, die Kindergärten, die Sonntagsschulen, die Lesesäle für Arbeiter, die Volksküchen, dann für die Männer das Wirthshaus, die Vereine und Clubs, für die Frauen die gehäuften Gottesdienste, die Sektenversammlungen etc. Sollte vollends zu all' dem noch politische Bethätigung der Frauen hinzukommen, wo bleibt da noch eine Aufgabe für die Familie und Raum und Zeit sie zu lösen? Wohlverstanden, wir anerkennen nicht nur die gute Absicht der Meisten dieser Anstalten, wir helfen mit all unserer Kraft mit, sie in's Leben zu rufen, so lange wir nichts besseres wissen, um der bestehenden Noth möglichst viele einzelne Opfer zu entreissen, aber wir meinen nicht, damit viel erreicht zu haben, denn wir erkennen darin nur nothwendige Uebel, welche die Lösung der Hauptaufgabe, die Rettung der Familie und damit die Freiheit der Persönlichkeit eher gefährden, als fördern.

« Thatsache ist denn auch die zunehmende Ehelosigkeit, besonders im Mittelstand.

. « Nehmen wir noch dazu, wie es thatsächlich bei so
« vielen Verheiratheten mit der Heilighaltung der Ehe steht, wie die
« Verheirathung so gar oft zu einer blossen Sache der Geldspeku-
« latien geworden ist, zu einem Geschäft, bei dessen Abschluss der
« Gatte oder die Gattin als unwillkommene oder unvermeidliche Zu-
« gabe mit drein genommen wird, so können wir uns kaum darüber
« wundern, dass die Sozialdemokratie der Ehe schlechterdings den
« Krieg erklärt. Wir werden Liebknecht unbedingt beistimmen müssen
« wenn er sagt: «Die Liebe gibt sich, sie kann sich nicht ver-
« kaufen. Verkauft, sei es mit Ehe, sei es ohne Ehe, ist sie Pro-
« stitution.» Aber wenn wir auch seine scharfe Kritik der bestehenden
« Zustände als vollberechtigt anerkennen, so sehen wir leider,
« wie fast bei allen Vorschlägen der Sozialdemokratie, nicht ein, dass
« die neue Ordnung, die sie an die Stelle der alten setzen wollen,
« Besserung schaffe. So weit wir uns überhaupt von der vorge-
« schlagenen «freien Liebe» ein deutliches Bild zu machen im Stande
« sind, können wir absolut nicht einsehen, dass sich daraus ein
« menschenwürdiges, irgendwie familienhaftes Zusammenleben ent-
« wickeln könnte; die geschlechtliche Verbindung würde eine Ver-
« gnügungsanstalt für die Männer ohne persönliche Fürsorge des
« Vaters für das Kind.

« Festhalten an der geheiligten Ordnung der Ehe
« versteht sich für uns Christen von selbst; es ist unsere
« unwandelbare Ueberzeugung, dass das Haus, die auf Grundlage der
« Ehe beruhende Familie, für alle Zeiten die Grundbedingung eines
« wahrhaft menschenwürdigen Daseins bleibt; aber indem wir das
« aussprechen, haben wir noch gar nichts zur Rettung der Familie
« gethan, wenn es uns nicht gelingt, die Bedingungen für das
« Schliessen und Führen von Ehen, welche diesen Namen auch wirk-
« lich verdienen, zu ermöglichen. «Es gibt eben keine besondere
« Frauenfrage und kann keine solche geben, weil die Interessen der
« Menschen solidarisch sind. Die Frauenfrage ist ein Theil der grossen
« sozialen Frage; mit ihr wird sie gelöst, ohne sie nimmermehr.»
« Ziel und Aufgabe ist, eine derartige Umgestaltung der sozialen
« Ordnung herbeizuführen, dass die Fabrikarbeit der Frauen und
« Kinder beschränkt, wo möglich ganz aufgehoben wird; zu bewirken,
« dass die Frau nicht mehr der Fabrik, sondern dem Hause, dass
« die Mutter wieder den Kindern gehört. Das wird aber nur mög-
« lich, wenn es gelingt, wirthschaftliche Zustände herbeizuführen, bei
« denen das Minimum des Ertrags der männlichen Arbeit noch eine
« selbständige häusliche Wirthschaft möglich macht. Eine ungeheure

« Aufgabe, die nicht ein Jahrzehnt, kaum ein Jahrhundert lösen
« wird, bleibt sie aber ungelöst, so ist der Bestand der Familie un-
« rettbar verloren. Jene politischen und wirthschaftlichen Umge-
« staltungen herbeizuführen, die zur Erreichung dieses Zieles nöthig
« sind, bleibt Aufgabe der Männer. Pflicht beider Geschlechter ist
« es, nach derjenigen sittlichen Erneuerung zu streben, ohne welche
« jede wirthschaftliche ohne Segen bleibt; dafür aber, dass der Fa-
« miliensinn und die Fähigkeit, den Familienpflichten zu genügen,
« wo sie noch vorhanden sind, erhalten, wo sie fehlen, wieder her-
« gestellt werden, das ist die erste und grösste Aufgabe der Frauen,
« wenn auch nicht bloss die ihrige; das Erste und das Wichtigste,
« was die Frauen zur Ermöglichung der Ehe und zur Erhaltung der
« Familie beitragen können, ist, dass sie sich selber zur Erfüllung
« der Pflichten als Gattin und Mutter tüchtig zu machen suchen. »

Geburten.

Die Zahl der Geburten des Jahrfünfts 1886—90 stellt sich absolut und relativ niedriger, als die des vorhergehenden Jahrzehnts 1881—85; in diesem belief sich die Geburtenzahl auf 84,866 = 31,7 ‰ per Jahr, in jenem dagegen auf 83,691 = 31,1 ‰. Wesentlich niedriger stellt sich aber noch die Geburtsfrequenz dieser letzten Fünferperiode, wenn wir sie mit dem Jahrfünft von 1876—80 vergleichen, welches eine Geburtenzahl von 87,741 oder 32,5 ‰ per Jahr aufweist. Diese Verminderung der Geburtsfrequenz in den letzten 10 Jahren ist nicht etwa, wie angenommen werden möchte, die natürliche Folge der etwas schwächern Heirathsfrequenz, sondern vielmehr die unmittelbare Folge geringerer ehelicher Fruchtbarkeit überhaupt. Ob nun diese geringere Fruchtbarkeit in rein physiologischen Ursachen liege, oder ob sie die Folge der ungünstigen wirthschaftlichen Verhältnisse ist, welche insbesondere auf die agrikole Bevölkerung erschwerend drückte, — das wollen wir nicht endgültig entscheiden; doch neigen wir zur letztern Annahme hin, zumal durch bevölkerungsstatistische Untersuchungen vielfach konstatirt wurde, dass in wirthschaftlich ungünstigen Zeiten, in theuren Jahren, sowohl eine geringere Heirathsfrequenz als eine allgemeine Verminderung der Geburten sich einstellte. Aber auch in diesem Falle entsteht noch die Frage, ob die geringe Fruchtbarkeit in physischen Ursachen, wie schlechtere Ernährung bedingt sei, oder ob dieselbe

sich als eine unmittelbare Folge vermehrter allgemeiner Enthalt-
samkeit, sittlicher Prävention bezw. Vorsicht im Geschlechtsleben charak-
terisire. So viel ist jedenfalls sicher, dass der in den 80er Jahren
in weiten Schichten der landwirthschaftlichen Bevölkerung fühlbar
gewesene Nothstand auf die Geburtsfrequenz hemmend eingewirkt
haben muss. Die Geburtsziffern der einzelnen Jahre sind folgende:

Jahr	Lebend- geborne	‰ der Bevölk.	Jahr	Lebend- geborne	‰ der Bevölk.
1881	17,346	32,5	1886	16,821	31,3
1882	16,894	31,6	1887	16,911	31,4
1883	17,007	31,8	1888	16,831	31,2
1884	16,845	31,4	1889	16,842	31,2
1885	16,776	31,3	1890	16,286	30,0
durchschn.	16,821	31,3	durchschn.	16,738	31,0

Sehr auffallend ist der bedeutende Geburtsausfall des Jahres
1890 gegen die früheren: mag in diesem Jahre vielleicht die Influenza
ihren deprimirenden Einfluss geltend gemacht haben? Die Geburts-
frequenz in den einzelnen Landestheilen weist keine grossen Ver-
schiedenheiten auf, wenn wir die Geburtsziffern des ganzen Jahr-
zehnts in Betracht ziehen; dem grössten Gegensatz begegnen
wir wiederum zwischen dem Jura (34,5 ‰), und dem Oberland
(29,1 ‰ der Bevölkerung). Etwas grössere Gegensätze ergeben sich
im Vergleich zwischen den einzelnen Amtsbezirken. Die höchste
Geburtsziffer weist auf das Amt Courtelary mit 38 ‰, die niedrigste
das Amt Oberhasle mit 26,1 ‰. Aus verschiedenen Tabellen der
Geburtsstatistik wollen wir noch zwei Umstände kurz hervorheben,
die von besonderem Interesse sind, nämlich das Geschlechtsverhält-
niss und der Civilstand der Geborenen.

Im Jahrfünft 1886—90 zeigt das Geschlechtsverhältniss der Gebo-
renen keine grosse Veränderung gegen früher. Die Zahl der lebendgebo-
renen Knaben betrug 42,859, diejenige der Mädchen 40,832, somit ein
Knabenüberschuss von 2027, oder es wurden auf je 100 Mädchen
— wie üblich — genau 105 Knaben geboren. Wir haben in unserer
letzten Arbeit auf das Merkwürdige dieser übrigens bei allen Na-
tionen bezw. Bevölkerungen konstatirten Erscheinung hingewiesen
und die physiologische Erklärung den Soziologen und Physiologen
überlassen. Bis jetzt ist uns aber noch keine solche zu Theil ge-
worden; auch haben wir über unsere bezügliche Annahme, dass das
Altersverhältniss der Ehegatten von bestimmendem Einfluss sein
könnte, keine Gewissheit erlangt. Es dürfte die fragliche Erschei-
nung, wie übrigens auch das annähernde numerische Gleichgewicht

der Geschlechter aller Völker, den aufgeklärtesten Naturforschern sogar für immer ein ungelöstes Räthsel bleiben.

Was den Civilstand der Geborenen anbetrifft, so haben wir es hier mit der Unterscheidung zwischen Ehelichen und Unehelichen zu thun, wie sie in Tab. XVII dargestellt sind. Einfachheitshalber ziehen wir nur die Unehelichenfrequenz in Betracht; dieselbe ist sich im letzten Jahrzehnt, wie übrigens schon in frühern nahezu gleichgeblieben und betrug im Durchschnitt $926 = 5,3\%$ der jährlichen Geborenen. Man hat die Unehelichenziffer sehr oft als einen bedeutsamen Massstab für den sittlichen Zustand eines Volkes benützt und in gewissem Sinne nicht mit Unrecht — hängt doch eine grosse Summe von Kummer, Elend und Verzweiflung mit diesen Ziffern zusammen; indessen dürfte diesem Massstabe doch nicht allzuviel Gewicht beigelegt werden, indem die verhältnissmässig hohe Unehelichenfrequenz, wie sie der Kanton Bern aufweist, in unsern Augen sich noch lange nicht als das schlimmste Symptom moralischer Verkommenheit eines Volkes charakterisirt: Eine allgemeine schleichende, erblich fortwuchernde Degeneration der Geschlechter, wie ganzer Völker muss viel besorgniserregender sein. Möge ein gütiges Geschick unseren bis anhin im grossen Ganzen noch unverdorbenen, kräftigen Menschen-
schlag des Bernerlandes vor solcher Gefahr bewahren.

Sterbefälle.

In der Berichtsperiode 1886—1890 wäre die Sterblichkeit eine sehr günstige gewesen, wenn nicht am Schluss noch die Influenza-Epidemie etwas übel mitgespielt hätte, denn es ist wohl hauptsächlich diesem fatalen Umstande zuzuschreiben, dass im Jahre 1890 nahezu 1000 Sterbefälle mehr vorgekommen waren, als im Vorjahre. Während sich die Sterblichkeitsziffer von 1886 an um 20% herum bewegte und 1889 sogar nur $19,4\%$ betrug, stieg dieselbe im Jahr 1890 wieder auf 21% ; es ist dies die nämliche Durchschnittsziffer wie im Jahrzehnt 1881—85. (Vergl. die Angaben hiernach.)

Jahr	Gestorbene	‰ der Bevölk.	Jahr	Gestorbene	‰ der Bevölk.
1881	11,520	21,6	1886	10,944	20,4
1882	11,825	22,2	1887	11,094	20,6
1883	10,896	20,2	1888	10,846	20,1
1884	10,782	20,1	1889	10,474	19,4
1885	11,380	21,2	1890	11,380	21,0
durchschn.	11,280	21,1	durchschn.	10,947	20,3

Die absolute Zahl der Sterbefälle betrug im Ganzen 54,738 oder 10,947 per Jahr; hierin sind nicht inbegriffen 3726 Todtgeborene = 745 per Jahr. Ziehen wir das ganze Jahrzehnt nach Tab. IX in Betracht, so fällt uns in Hinsicht auf die Landesgegenenden neuerdings die hohe Mortalität des Jura's auf; forschen wir aber an Hand der Tab. X, welche die Sterblichkeit nach den drei Hauptaltersklassen darstellt, weiter, so finden wir, dass diese starke Sterblichkeit des Jura's auf das Jugendalter entfällt. Erinnern wir uns aber an die Thatsache, dass der Jura die höchste Geburtsfrequenz aufweist, so erscheint uns die Sache leicht erklärlich: die enorme Kindersterblichkeit, das traurige Hinwelken theils lebensunfähiger, theils mangelhaft gepflegter Lebewesen bringt die erhöhte Sterblichkeit des Jura's hervor. Und da steht wieder, wie früher, das Amt Pruntrut mit 26,9‰ Mortalität weit obenan, ihm zur Seite das Amt Delsberg mit 25,1‰. Wir fügen aber zu obiger Thatsache sofort berichtigend bei, dass es nicht etwa die Bezirke betrifft, welche die höchste Geburtsfrequenz aufweisen, denn sonst müsste das Amt Courtelary in der Mortalität weit obenan stehen; dies ist aber durchaus nicht der Fall, indem dasselbe trotz höchster Geburtenzahl, eine sehr günstige Sterblichkeit aufweist.

Gewiss wäre es an der Zeit, einmal den wirklichen Ursachen solch' auffallender Kindersterblichkeit in den jurassischen Aemtern Pruntrut und Delsberg nachzuforschen und Massnahmen zur Vorbeugung zu treffen. Wie viel Kapital bezw. Lebenskraft wird durch eine solche Kindersterblichkeit nicht unnütz verschwendet? In doppelter Beziehung: Einmal infolge Absterben der jungen Pflänzlein selbst, zum Andern durch die physische Einbusse und Schädigung der Gesundheit der betr. Mütter.

Nach dem Geschlecht unterschieden vertheilt sich die Gesamtzahl der Gestorbenen der letzten fünfjährigen Berichtsperiode, wie folgt: 28,506 männliche und 26,232 weibliche Personen; das männliche Geschlecht ist somit, wie übrigens bekannt, grösserer Sterblichkeit unterworfen, als das weibliche. Das Mehr beträgt 2274 Personen. Durch diesen männlichen Sterblichkeitsüberschuss über den weiblichen wird der männliche Geburtsüberschuss stets wiederum mehr als kompensirt.

Ueber die Sterblichkeitsverhältnisse im Einzelnen insbesondere mit Rücksicht auf die verschiedenen Combinationen, wie diejenigen der Gestorbenen nach Alter, Civilstand, Todesursachen (Hauptkategorien) etc. geben die beigedruckten Tabellen Auskunft.

Es erübrigt uns unter diesem Sterblichkeitskapitel noch die gewaltsamen oder aussergewöhnlichen Todesfälle¹⁾ für den Zeitraum von 1881—90 in's Auge zu fassen.

In dieser Statistik werden drei Kategorien unterschieden, nämlich Todesfälle infolge Verunglückung, Todesfälle infolge fremder strafbarer Handlung (Mord und Todtschlag) und Selbstmorde. Während des obgenannten Zeitraums fanden durchschnittlich per Jahr statt: 326 Fälle von Verunglückungen, 19 Fälle von Mord oder Todtschlag und 124 Fälle von Selbstmord, im Ganzen 481 Todesfälle gewaltsamer Art == 44 ‰ sämtlicher Sterbefälle. Im letzten Jahrfünft 1886—90 ist für jede Kategorie eine niedrigere Zahl von Fällen zu konstatiren, als im vorherigen, wie nachfolgende Darstellung zeigt:

Jahr	Verun- glück.	Mord u. Todtschl.	Selbst- mord	Jahr	Verun- glück.	Mord u. Todtschl.	Selbst- mord
1881	348	28	119	1886	356	15	129
1882	344	21	125	1887	323	12	118
1883	309	20	131	1888	315	19	110
1884	331	17	132	1889	287	19	134
1885	319	24	134	1890	333	16	112
durchschn.	330	22	128	durchschn.	323	16	121

Sehr erfreulich ist die Verminderung der Fälle von Mord und Todtschlag im letzten Jahrfünft.

Einen wichtigen Untersuchungsgegenstand für das Gebiet der Moralstatistik liefern die Selbstmorde. Wir haben daher denselben, wie früher, neuerdings unsere besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Aus den diesbezüglichen Registrirungen (vide die beigedruckten Uebersichten) heben wir folgende Momente hervor:

Das männliche Geschlecht ist bei der Selbstmordfrequenz genau sechs Mal so stark vertreten, als das weibliche. In unserer letzten Arbeit haben wir nachgewiesen, dass die katholischen Kantone und Staaten eine äusserst geringe Selbstmordziffer aufzuweisen haben; während z. B. der Kt. Neuenburg auf 10,000 Einwohner jährlich 5 Selbstmorde hatte, reduzirte sich die Selbstmordziffer für Obwalden auf 0,45 und während Sachsen mit 3,8 ‰ dastund, erzeugte Italien

¹⁾ Für diese besteht eine besondere Berichterstattung der Civilstandsämter an das kant. statistische Bureau (nach bestimmtem Formular) gemäss § 12 des Vollziehungsdekrets zum Civilstandsgesetz in Art. XXI des regs.-rätlichen Kreisschreibens vom 27. Dez. 1875 und seitheriger Instruktionen.

nur 0,45 ‰. Pro 1876—86 betrug die analoge Selbstmordziffer für den Kanton Bern 2,3, pro 1881—90 nunmehr 2,05.

Die Statistik weist also nach, dass in den verschiedenen Ländern die Selbstmordfrequenz wächst mit der höhern Kulturstufe.

Aus der geringern Selbstmordziffer der weiblichen Bevölkerung einerseits und der katholischen Bevölkerung andererseits ist man ferner versucht, zu schliessen, dass das religiöse Moment einen bewahrenden Einfluss ausübt vor dem in jedem Falle höchst bedauerlichen Schritt zum Selbstmord.

Hinsichtlich der Tödtungsart findet sich eine auffallende Abweichung zwischen den beiden Geschlechtern. Die Hälfte der männlichen Selbstmörder vollzieht den Selbstmord durch Erhängen und ein Sechstheil durch Ertränken u. s. w., die Hälfte der Selbstmörderinnen dagegen sucht den Tod durch Ertränken, ein Drittheil durch Erhängen, ein Achttheil durch Vergiftung u. s. w. Auffallend ist ferner der in andern Ländern ebenfalls konstatirte Einfluss der Jahreszeit auf die Selbstmordfrequenz. Gegen Mitte des Sommers, d. h. in den Sommermonaten Mai, Juni und Juli ist die Selbstmordfrequenz am stärksten und zwar doppelt so stark, als in den Monaten November und Dezember. Die Erscheinung ist leicht zu erklären. Bekanntlich wirkt die Sommerhitze auf viele Menschen höchst beängstigend und aufregend, namentlich auf Solche mit angegriffenem Nerven- und Gemüthszustande, so dass die geringere Widerstandsfähigkeit die Ausführung der That begünstigt. Gewiss wäre im Einzelfalle kein Gegenmittel so wirksam als das Wasser: Möchte doch Jeder, der zur Selbstmorddisposition hinneigt, vor Ausführung der That öfter mit dem frischen Wasser in vollständige Berührung kommen; es würde dies entschieden manche Katastrophe rechtzeitig vereiteln.

Was die Selbstmordursachen anbetrifft, so ist Geisteskrankheit mit 20,4 ‰ am stärksten vertreten, dann lasterhaftes Leben mit 19,4 ‰, unbekannte Ursachen mit 19,2 ‰, Zank in den Familien mit 8,9 ‰, zerrüttete Vermögensverhältnisse mit 7,2 ‰, Leidenschaften aller Art mit 6,8 ‰, Lebensüberdruß mit 5,2 ‰, Furcht vor Strafe (bezw. Reue und Scham, Gewissensbisse) 5,1 ‰, körperliche Leiden 4,6 ‰, allgemeine Unzufriedenheit mit der Lage 3,2 ‰. Diese Unterscheidung der Ursachen kennzeichnet die mehr äusserlich wahrnehmbaren, muthmasslichen Ursachen; in der Mehrzahl der Fälle jedoch dürften die wirklichen oder ursprünglichen Ursachen, welche zum Selbstmord führen, eine veränderte Bezeichnung erhalten, weil sie in der Regel viel tiefer liegen. Die physische und seelische Zer-

rüttung der Menschen führt am häufigsten zum Selbstmord. Die Zerrüttung der Vermögensverhältnisse liefert eine ganz unwesentliche Zahl von Fällen. Es wäre daher unbedingt wünschenswerth, dass behufs sicherer und genauer Feststellung der Selbstmordursachen je-
weilen eine geeignete Nachforschung derselben im Familien-, Ver-
wandtschafts- und Bekanntenkreise der Selbstmörder stattfinden würde.

Bevölkerungsbewegung von 1880—1890.

Unter Bevölkerungsbewegung versteht man statistisch zunächst den sogen. innern Bevölkerungswechsel, welcher sich durch die Trau-
ungen, Geburten und Sterbefälle in einem bestimmten Zeitraum er-
giebt. Aus diesem innern Wechsel stellt sich je nach dem Ueber-
schuss der Geburten über die Sterbefälle, oder der letztern über die
erstern, die wirkliche Zu- oder Abnahme der Bevölkerung heraus.
Wenn man aber die Resultate zweier periodischer Volkszählungen
mit einander vergleicht, so erhält man eine Zu- oder Abnahme der
Volkszähl, die sich nicht auf den innern bezw. natürlichen Bevölke-
rungswechsel allein, sondern auch auf den äussern Bevölkerungs-
wechsel d. h. die Aus- oder Einwanderung gründet.

Betrachten wir vorerst das Ergebniss des innern Bevölkerungs-
wechsels, so finden wir, dass sich im Zeitraum von 1880—90 sowohl
im ganzen Kanton, als in den einzelnen Amtsbezirken ein regel-
mässiger, wenn auch höherer oder niedrigerer, Geburtenüberschuss
von Jahr zu Jahr ergeben hat. Für den ganzen Kanton betrug derselbe
57,416 oder per Jahr 5742 = 10,6 % der Bevölkerung. Den höchsten
Geburtenüberschuss weist auf der Amtsbezirk Courtelary mit 17 %,
den weitaus geringsten die Aemter Pruntrut mit blos 6,2 % und
Delsberg mit 6,9 %; in diesen Amtsbezirken grassirt, wie an anderer
Stelle nachgewiesen, die Kindersterblichkeit in hohem Masse.

Die absolute Zahl des Geburtenüberschusses für die einzelnen
Jahre, sowie die beiden letzten Jahrfünfte ist folgende:

Jahre	Geburten- überschuss	Jahre	Geburten- überschuss
1881	5826	1886	5877
1882	5069	1887	5817
1883	6111	1888	5985
1884	6063	1889	6368
1885	5394	1890	4906
durchschn.	5693	durchschn.	5791

Nehmen wir nun aber die Resultate der Volkszählung von 1880 und 1888 zur Hand, um zu prüfen, wie sich der Bevölkerungswechsel überhaupt gestaltet habe, so finden wir im Ganzen eine Vermehrung der Bevölkerung des Kts. Bern von nur $7241 = 1,4\text{‰}$ per Jahr, da der Geburtenüberschuss von 1880—88 51,961 Seelen betrug, so musste ein Abschuss bzw. eine Abnahme durch Auswanderungsüberschuss von 44,720 Seelen stattgefunden haben. Einen Ueberschuss der Auswanderung über die Einwanderung haben im letztgenannten Zeitraum sämtliche Amtsbezirke mit Ausnahme von Biel aufzuweisen; letzterer Bezirk verzeigt einen Einwanderungsüberschuss von 2696 Seelen. Infolge Auswanderungsüberschuss haben sämtliche rein agrikolen Bezirke eine grössere oder geringere Abnahme der Bevölkerung zu verzeichnen; die grösste Abnahme weisen auf die Aemter Wangen mit $10,7\text{‰}$ jährlich und Obersimmenthal mit $9,5\text{‰}$, während dagegen die städtischen und industriellen Bezirke, abgesehen von Biel, immerhin eine nicht unwesentliche Zunahme erfahren haben. Biel hat einen ausserordentlichen Jahreszuwachs von $25,6\text{‰}$ zu verzeichnen; nächst demselben erscheinen Courtelary mit $7,6\text{‰}$, Münster mit $6,2\text{‰}$ etc. Das Jahrzehnt 1880 bis 1890 erzeugt hinsichtlich der Bevölkerungsbewegung eine ähnliche Physiognomie, wie dasjenige von 1850—1860, dagegen aber eine ganz verschiedene von derjenigen der beiden dazwischen liegenden Jahrzehnte; es ist daher auch die in Liefg. II, Jahrg. 1885, pag. 111/112 gegebene Uebersicht der wahrscheinlichen Bevölkerungszahl pro 1881—90 gleichsam ein Phantasiebild geblieben, indem die bezügliche Berechnung auf dem Bevölkerungszuwachs von 1860—80 basirt war und somit auf unzutreffender Voraussetzung beruhte. Wir haben nun die bezügliche Tabelle durch eine neue ersetzt und solche in dieser Ausgabe den übrigen beigelegt.

Die Heimatsverhältnisse der Bevölkerung und der Wohnortswechsel.

In diesem ausschliesslich auf die letzte Volkszählung vom 1. Dezember 1888 sich stützenden Kapitel behandeln wir in Fortsetzung früherer Untersuchungen kurz die Heimatsverhältnisse der Bevölkerung, den Aufenthalt bzw. Wohnsitz der Gemeindebürger, die Gebürtigkeit der Bevölkerung und sodann die überseeische Auswanderung. Es sind diess diejenigen Zweige der Bevölkerungsstatistik,

durch welche die äussere Bevölkerungsbewegung, die sogen. Wanderungen einigermaßen zur Darstellung gebracht werden.

Was zunächst die Heimatsverhältnisse betrifft, so konstatiren wir nach den beigegebenen Uebersichten, dass die kantonsbürgerliche Bevölkerung neuerdings, d. h. im Vergleich zum Stande von 1880 eine Abnahme verzeigt, wogegen die kantonsfremde Bevölkerung sich einer nicht unwesentlichen Zunahme erfreut. Von der kantonsbürgerlichen Bevölkerung verzeigen die Gemeindebürger eine erhebliche Abnahme, während die Bürger anderer Gemeinden um nahezu ebensoviel zugenommen haben. Die Bevölkerung vertheilte sich

auf:	am 1. Dez. 1880		am 1. Dez. 1888	
	Zahl	%	Zahl	%
Gemeindebürger	222,172	41,8	207,828	38,7
Bürger and. Gemeinden .	260,321	48,9	273,846	51,1
Kantonsbürger	482,493	90,7	481,674	89,8
Schweizer	35,480	6,6	39,981	7,4
Ausländer	14,191	2,7	15,024	2,8
Kantonsfremde	49,671	9,3	55,005	10,2

Die fortwährende Verminderung der ansässigen gemeindebürgerlichen Bevölkerung ist eine längst bekannte Thatsache, welche bei jeder Volkszählung immer wieder aufs neue bestätigt wird. Je weiter zurück in die Vergangenheit der Vergleich reicht, desto auffallender ist die Thatsache; so betrug z. B. die Zahl der Gemeindebürger bei der Zählung von 1818: 215,695 oder 64,8% der Bevölkerung des Kantons, heute ist die absolute Zahl der Gemeindebürger zwar um wenige Tausend höher, aber im Verhältniss zur Gesamtbevölkerung fast zur Hälfte kleiner, indem sie nur mehr 38,7% der letzteren ausmacht. In Betrachtung der Ursachen, welche die Erscheinung hervorgerufen, wird sofort klar, dass es sich dabei hauptsächlich um eine Verschiebung der Bevölkerung von Gemeinde zu Gemeinde, von Bezirk zu Bezirk handelt, deren vorwiegende Veranlassung im Allgemeinen die Erwerbs- und Existenzverhältnisse sind.

Zwar soll nach vorgenommener Untersuchung des eidgen. statistischen Bureaus die Abnahme der Gemeindebürger nicht allein von dem Wohnortswechsel derselben herrühren, sondern auch zum Theil von der im Vergleich zur übrigen Bevölkerung wesentlich geringern Geburtsfrequenz resp. dem niedrigen Geburtsüberschuss der in ihrer Heimatgemeinde wohnenden Bürger. Wenn dem wirklich im Allgemeinen so ist, so hätte der für die öffentliche Verwaltung der Ge-

meinden so folgenschwere Wohnortswechsel, der Wandertrieb, eine günstige Wirkung von nicht zu unterschätzender physiologischer Bedeutung, nämlich eine öftere Blutauffrischung und daherige grössere Gewähr für fortgesetzte Regeneration des Volkes!

Bei Anlass der letzten Volkszählung wurden nicht nur die in der Heimatgemeinde wohnhaften, sondern auch die auswärts wohnenden Bürger jeder Gemeinde der Zahl nach ermittelt. Das diesbezügliche Kantonsergebniss ist folgendes;

Gemeindebürger	Anzahl	%
in der Heimatgemeinde	207,828	35,0
in andern Gemeinden des Kts. . .	273,846	46,1
in anderen Kantonen	112,209	18,9
im Ganzen:	593,883	100

Auffallend ist die grosse Verschiedenheit der einzelnen Gemeinden im numerischen Bestande der Gemeindebürger mit Rücksicht auf deren Wohnhaftigkeit; es finden sich da zahlreiche Gemeinden, welche die 3, 4, 5fache Zahl auswärtiger Bürger zählen, während in andern die in der Gemeinde wohnenden Bürger noch die Mehrheit ausmachen. In der grossen Mehrzahl der Gemeinden aber überwiegen die auswärtigen Bürger um ein Bedeutendes. Diese Erscheinungen verlangen gebieterisch eine Aenderung in den bürgerrechtlichen Verhältnissen; ebenso muss das Niederlassungs- und Armenwesen den Zeitverhältnissen mehr angepasst werden, eine Aufgabe, deren Lösung durch die im Gange befindliche Verfassungsrevision bereits eingeleitet worden ist.

Die Wanderungen kommen, wie angedeutet, noch besonders durch Feststellung des Geburtsorts der Bevölkerung zum Ausdruck, denn bei allen denjenigen, die ihren Geburtsort nicht in der Wohngemeinde haben, muss wenigstens ein einmaliger Wohnortswechsel stattgefunden haben. Das betreffende Zählungsverhältniss ist für den Kanton Bern folgendes:

Es haben den Geburtsort	Anzahl	%
in der Wohngemeinde	306,912	57,2
in andern Gemeinden des Kts. . .	189,424	35,3
in andern Kantonen	29,461	5,5
im Ausland	10,882	2,0
Total Wohnbevölkerung	536,679	100

Es würden demnach 42,8% der Bevölkerung ihren Wohnort ein oder mehrere Mal gewechselt haben.

Noch haben wir der Auswanderung nach überseeischen Ländern als einer besonders interessanten Erscheinung in der äussern Bevölkerungsbewegung kurz zu gedenken. Wie bekannt, mehrte sich der Auswanderungsstrom nach überseeischen Ländern infolge der wirthschaftlichen Krisis zu Anfang der 80er Jahre ganz ausserordentlich und drohte zu einer wahren Landeskalamität zu werden; indessen bildete das Jahr 1883 mit 4667 = 8,6‰ der Bevölkerung den Höhepunkt und seit 1884 ist die Auswanderungsfrequenz ziemlich stationär geblieben, bezw. eher im Abnehmen begriffen, wie nachfolgende Zahlen zeigen:

Jahr	Personen	‰ d. Bev.	Jahr	Personen	‰ d. Bev.
1881	3079	5,8	1886	1525	2,8
1882	3560	6,6	1887	1846	3,3
1883	4667	8,6	1888	2166	4,0
1884	2995	5,5	1889	2137	3,95
1885	2106	3,8	1890	2104	3,89
Durchschnittl.	3282	6,15	Durchschnittl.	1956	3,63

Das grösste Kontingent der Auswanderung liefert stets das Oberland, insbesondere die Aemter Oberhasle, Nieder- und Obersimmenthal und Interlaken.

Zur Bevölkerungsfrage.

Auch bei Erörterung dieses Kapitels knüpfen wir an unsere früheren « Mittheilungen » an. In Lieferung II des Jahrganges 1885, pag. 76—81 haben wir gezeigt, dass die Furcht vor Uebervölkerung eine unbegründete sei, dass es sich in unserer Zeit vielmehr um wirthschaftliche Krisen, um eigentliche Ueberproduktion (auch Unterkonsumtion) handle und somit nur von scheinbarer bezw. relativer Uebervölkerung die Rede sein könne; sodann haben wir mit Hinweis auf die Gefahr der sich ausbreitenden Kluft zwischen Kapitalismus und Proletariat die Stellung des Staates zur Lösung der sozialen Frage berührt und als Aufgabe desselben die Beseitigung der wirthschaftlichen Missstände mittelst Reformen im Wege der Gesetzgebung angedeutet.

In Lieferung II des Jahrgangs 1887, pag. 30—34 haben wir ferner nachzuweisen gesucht, dass wenn es auch gelänge, angesichts der Volksvermehrung, günstigere wirthschaftliche Verhältnisse und Existenzbedingungen für die untern Volksklassen zu erreichen, —

trotz allen Kulturbestrebungen und Fortschritten das soziale Elend dennoch nicht aus der Welt geschafft wäre; denn es seien nicht nur ökonomische, sondern auch moralische und intellektuelle Eigenschaften zum glücklichen Gedeihen des Einzelnen wie zur Wohlfahrt der Gesamtheit erforderlich. Angesichts der drohenden physischen und moralischen Zerrüttung, vor welcher die moderne Bildung und Civilisation auch die heutige Menschheit nicht schütze, sei die Pflege der persönlichen Tugenden, eine wahrhaft ethische Erziehung durch die Familie und die Gesellschaft mit Hülfe der öffentlichen Institutionen dringend nöthig.

In Bestätigung dieser erfahrungsmässigen Logik sehen wir uns veranlasst, hier wieder auf die Bevölkerungsfrage als den Ausgangspunkt jeder volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Bestrebung zurückzukommen, um insbesondere die Bevölkerungsvermehrung und den Kulturfortschritt im Sinne der soziaethischen und natürlichen Reformbestrebungen zu beleuchten. Zu diesem Behufe werden wir uns zunächst mit den unvermeidlichen Bevölkerungstheorien, sodann mit den Hemmnissen und argen Feinden des menschlichen Kulturfortschritts und endlich mit der Frage deren Bekämpfung zu befassen haben.

Seit bald hundert Jahren streitet man sich in gebildeten und ungebildeten Kreisen über eine Lehre, deren innerster Kern noch heute reine Wahrheit ist, die aber leider vielfach missverstanden und verdreht wird. Es ist diess die Lehre von der drohenden Uebervölkerung und dem Mangel an Subsistenzmitteln, es ist die Lehre von den nothwendigen Hemmnissen der Volksvermehrung, die entweder freiwilliger oder zwingender Natur sind. Malthus heisst der bekannte Bevölkerungstheoretiker, dessen Verdienst es ist, die Bevölkerungsstatistik für die Volkswirtschaftspolitik ¹⁾ nutzbar gemacht zu haben. Sehen wir von der übrigens längst abgethanen mathematischen Formel ab, so erhält die Malthus'sche Bevölkerungslehre gerade durch die seit einem Jahrhundert in den meisten civilisirten Staaten eifrig gepflegte Bevölkerungsstatistik stets wieder von Neuem ihre Bestätigung: Die Bevölkerung hat die Tendenz, in verhältnissmässig kurzer Zeit sich zu verdoppeln und zu vervielfachen und

¹⁾ Zwar hatte schon vor ihm ein Schweizer, Namens Muret, gew. Pfarrer in Vivis, gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts sehr gründliche bevölkerungsstatistische Untersuchungen in der Waadt angestellt und wirthschaftliche Reformen empfohlen, die jedoch im Gegensatz zu Malthus auf direkte Beförderung der Volksvermehrung abzielten, weil Muret Entvölkerung befürchtet hatte.

würde es auch thun, wenn nicht positive und präventive Hemmnisse entgegenwirken würden. Diess ist aber thatsächlich der Fall, wie wir soeben aus den besprochenen statistischen Ergebnissen über Trauungen, Geburten und Sterbefälle bezw. der Bevölkerungsbewegung des abgelaufenen Jahrzehnts gesehen haben: Die wirthschaftliche Krisis der 80er Jahre hat der Bevölkerungszunahme direkt hemmend entgegengewirkt und zwar nach der Malthus'schen Lehre hauptsächlich in präventivem Sinne. Damit ist indess nicht gesagt, dass nicht auch positive Hemmnisse (Laster, Elend etc.) mitgewirkt haben; dieselben bestehen gewissermassen unaufhörlich fort.

Wir sehen jetzt also, dass die Furcht vor Uebervölkerung wenigstens bei uns ziemlich unbegründet ist, indem auch auf diesem Gebiete dafür gesorgt ist, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Wir wollen die mögliche Gefahr einer Uebervölkerung infolge Mangel an Unterhaltsmitteln zwar durchaus nicht in Abrede stellen, glauben aber, dass bei den veränderten Erwerbs- und Verkehrsverhältnissen der heutigen Zeit eine wirkliche Uebervölkerung und daraus entstehende Hungersnoth, sowie allgemeine Verarmung nicht so bald eintreten könne. Die statistischen Nachweise haben uns belehrt, dass da, wo Arbeits- und Erwerbsgelegenheit fehlt, einfach eine entsprechende Verminderung der Bevölkerung hauptsächlich durch Wegzug stattfindet und dass der Bevölkerungszuwachs in denjenigen Gegenden und Oertlichkeiten am stärksten ist, wo reges gewerbliches Leben herrscht. Die praktische Schlussfolgerung dieser Thatsache läge nun für die Volkswirthschaft auf der Hand; sie bezweckt Schaffung von Arbeitsgelegenheit, Förderung und Wahrung der verschiedenen Erwerbsinteressen, Erleichterungen des Verkehrs, gesetzlicher Schutz vor Ausbeutung u. s. w., u. s. w. Der Staat braucht der drohenden Uebervölkerung nicht direkt zu steuern, denn nirgends als auf diesem Gebiete ist das manchesterliche Prinzip des *laissez faire* am Platze; aus der legalen Verehelichungsfreiheit muss auch die Fortpflanzungsfreiheit gefolgert werden. Auch eine Entvölkerung haben wir im Kt. Bern einstweilen kaum zu befürchten, es sei denn, dass Ereignisse gewaltsamer Art, wie Kriege, Epidemien, blutige Revolutionen eintreten würden.

Indessen besteht eine besondere Gefahr der Entvölkerung bei allen civilisirten Völkern der Gegenwart, die zunehmende sittliche Untergrabung, welche die gesunde Fortpflanzung schädigt, Siechthum und Degeneration in allen Volksschichten zur Folge haben muss, wenn dem Uebel nicht Einhalt gethan wird. Diess ist der arge Feind des allgemeinen Kulturfortschritts, des Menschenglücks, nicht irgend eine

politische Partei, noch weniger die sogen. Bourgeoisie oder gar das Christenthum, wie u. a. die Sozialdemokratie im Irrthum wähnt! Die Menschheit aller Stände leidet heut' zu Tage an Krankheiten, Gebrechen und chronischen Leiden aller Art, ohne zu wissen, dass sie selbst Schuld daran ist, ohne den verborgenen Feind eigentlich zu kennen, ihn zu bekämpfen.

Wohl sind äusserlich sichtbare Umstände und Ereignisse mannigfacher Art die nächstliegende Ursache der Entstehung des argen Feindes, aber da derselbe im Verborgenen wuchert, gleichsam am innersten Mark des Volkes zehrt, so sind die verderblichen Wirkungen desselben bis heute nicht allgemein erkannt worden.

Begreiflich ist es sonach auch, dass die Statistik sich bis jetzt der Verheerung jenes schlimmsten Feindes der Bevölkerung nicht bemächtigen konnte und es so lange nicht wird thun können, bis die richtige Erkenntniss der verschiedenen Symptome der Verheerung in ihrem ganzen Umfange sich Bahn gebrochen hat. Was die Moralstatistik bis anhin in Bezug auf diesen Kulturfeind festgestellt und gelehrt hat, bezieht sich nur auf die offenkundigsten Schädigungen desselben. Freilich hat schon Süßmilch auf die Gefahr mit warnender Stimme hingewiesen; auch Malthus hat die Ursache des sozialen Elendes erkannt und daher seine Bevölkerungslehre auf den sittlichen Faktor des Geschlechtslebens, auf die moralische Enthaltsamkeit abzustellen versucht und in neuester Zeit ist als der dritte berühmte Denker und Streiter im Bunde, der protestantische Theologie-Professor von Oettingen mit seinem Hauptwerke über Moralstatistik auf den Plan getreten. Derselbe hat sich bemüht, durch seine sorgfältigen bevölkerungsstatistischen Untersuchungen, Nachweise und Erklärungen der mannigfaltigen sittlichen Schäden — als individuelle und kollektive Schuld — eine Sozialethik zu begründen, welche bezweckt, den sittlichen Zustand und die Entwicklung der Menschheit zu heben und zu fördern. Allerdings haben sich seit 150 Jahren d. h. seit Süßmilch, noch andere hervorragende Forscher mit bevölkerungsstatistischen Studien abgegeben, so namentlich der bedeutende Astronom Quetelet, welcher der Methode nach als der eigentliche Begründer der Moralstatistik und zugleich der sogen. Sozialphysik gilt; sodann nach ihm eine Reihe deutscher, französischer und italienischer Gelehrter, allein die Tendenz dieser verschiedenen, mehr oder weniger im Fahrwasser der Quetelet'schen Sozialphysik sich bewegenden, naturalistischen Richtungen, insbesondere diejenige der modernen italienischen Schule, ist nach unserem Dafürhalten nicht geeignet, zur Hebung und Förderung sittlicher Kraft und Willens-

stärke beizutragen, indem dieselben die individuelle Willensfreiheit und Verantwortlichkeit in Abrede stellen in der Annahme, dass die menschlichen Handlungen einem unabänderlichen Gesetz unterworfen seien, welches einer Naturnothwendigkeit entspreche. Quetelet selbst, dem stets der sogen. Durchschnittsmensch als Ideal vorschwebte, hat zwar die göttliche Allmacht und die Willensfreiheit des Menschen selbst keineswegs geläugnet; denn das sollen seine Nachfolger und Ausbeuter besorgt haben. Dieselben machten mit Hülfe der Anthropologen Italiens aus dem Ausspruche Quetelets: «Die Gesellschaft birgt die Keime der Verbrechen in sich», ferner aus dem regelmässigen «Budget der Galeeren und Sträflinge» bald einmal den sogen. Verbrecher von Geburt, welcher durch besondere Schädelbildung gekennzeichnet sei.

Wenden wir uns ab von dieser sozial-physischen bzw. naturwissenschaftlichen Verirrung und halten wir uns an die vernünftigeren sozial-ethische Anschauung Oettingen's. Um dessen Lehre zum nähern Verständniss zu bringen, müssen wir hier wieder einige Stellen aus dem reichhaltigen Werke citiren.

«Die Moral erscheint (in Anbetracht der statistischen Thatsachen) «nicht mehr als Privatsache, sondern als ein Leben der Gemeinschaft «auf Grund gegenseitiger Wechselwirkung. Es handelt sich bei der «Moralstatistik nicht um Feststellung bestimmter sittlicher Grundsätze und Normen, nach denen etwa gehandelt werden soll — die «müssen aus andern Quellen fliessen und im Gewissen, in der Sphäre «innerer Erfahrung sich der Menschheit als wahr und gut erweisen. Aber die ganze Art und Weise menschlicher Willensbewegung, die allgemeine Natur sittlich gebundener und geordneter «Freiheit wird und muss in den Thatsachen des äussern Lebens zu «Tage treten und kann daher an denselben erprobt und studirt «werden. Dazu bietet die Moralstatistik eine bedeutsame Handhabe. «Darin liegt auch ihre Wichtigkeit für die christliche Sittenlehre, «welche ich im Gegensatz zu den beiden Extremen der Sozialphysiker und Personalethiker unter den Gesichtspunkt einer Sozialethik «glaube stellen zu dürfen. Es liegt auf der Hand, dass die sittliche «Gesinnung als solche nicht statistisch messbar ist. Die «Hauptsache aber ist, dass wir den Menschen als sittliches Wesen «nicht in seiner Vereinzelung, sondern in der gliedlichen Gemeinschaft zu betrachten und zu studiren Gelegenheit gewinnen.

«Die tief begründete Getetzmässigkeit in der Freiheit oder die «Macht der Sitte in der persönlichen Willensbewegung des Menschen «zu beobachten, dafür ist die Moralstatistik ein sehr fruchtbares

« Mittel. Die statistischen Bureaux sind in der That zu Menschen-
« warten, zu Observatorien im grossen Massstabe geworden. Nicht
« die Thatsachen sind es, welche die Gemüther verwirren, sondern
« die Lehren und Dogmen, welche sich an diese Thatsachen knüpfen.

.
« Die Idee der gliedlichen Zusammengehörigkeit mitten in der
« Mannigfaltigkeit beherrscht und durchdringt wie das All, so die
« Geschichte. Insbesondere erscheint die Menschheit als Ein werden-
« des Ganzen, als ein gegliederter Riesenleib, an welchem der Ein-
« zelne nur eine Theilgrösse ist, in seiner Freiheitsbewegung getragen,
« aber auch in Schranken gehalten durch die Lebenskräfte der Ge-
« sammmtheit. Dieser durch die ganze Moralstatistik bestätigte Ge-
« danke muss befruchtend auf die Gestaltung der christlichen Sitten-
« lehre wirken. Sittliche Freiheit im humanen Sinne ist nur da, wo
« eben die Sitte mit der Freiheit, das Gemeinsame mit dem Indivi-
« duellen, das Gesetz und die Ordnung mit dem Willen und Gewissen
« sich paaren. Freiheit ohne sittliche Bindung würde zur Frechheit
« und Sitte ohne freiheitliche Willensbildung würde unsittlicher
« Zwang. Dass Freiheit und Sitte in dem menschlichen Gemeinleben
« nach einer höhern moralischen Weltordnung sich gegenseitig be-
« dingen, wird durch die Moralstatistik in bedeutsamer Weise illu-
« strirt.»

Um unserm Zwecke näher zu kommen heben wir noch folgende Stellen aus der Moralstatistik Oettingen's hervor:

« Fassen wir nun in's Auge, wie das allgemeine Gesetz der Ver-
« erbung sich von Generation zu Generation auch in der zehrenden
« Todesanlage des Einzelnen kund gibt; vergegenwärtigen wir uns,
« dass in Folge dieser Erbschaft kein Mensch « fieberfest » ist, son-
« dern sein Stück von jenem Fluche zu tragen hat, welcher mit der
« Arbeit im Schweisse des Angesichts verbunden ward; sehen wir,
« wie durch Ansteckung und epidemische Verbreitung gewisse Krank-
« heiten ganze Gegenden zu infiziren und den Gesammtzu-
« stand der Gesellschaft zu untergraben drohen, so wächst das In-
« teresse des Sozialethikers, diese physischen Symptome des allge-
« meinen Verderbens, diese naturhafte Abspiegelung der sündlichen
« Corruption und Propagation zu verfolgen und einer wissenschaft-
« lichen Analyse auf Grund der Massenbeobachtung zu unterziehen. . .

« Schon die individuelle Erfahrung und Einzelbeobachtung lehrt
« uns, dass der Mensch durch die Befolgung sittlicher wie leiblicher
« Diätetik, durch Selbstzucht und Selbstbewahrung sein Leben zu
« schonen, oder aber durch selbstmörderische Nichtachtung, durch

« Ausschweifung und sittliche Verwahrlosung zu untergraben ver-
« mag. Der wirkliche individuelle Selbstmord aber wird uns nur als
« Höhepunkt und Frucht eines kollektiven Selbstmordes erscheinen.
« Wir könnten jenen als den akuten von diesem, als dem chronischen
« Selbstmorde unterscheiden, welcher sich in der, durch sittliche Gründe
« verursachten physischen Depravation und Selbstschändung der Mensch-
« heit darstellt. Wie der Einzelne seinen Lebensfaden durch abnorme,
« eigenwillige Eingriffe verkürzen oder abschneiden kann, so übt auch die
« geistig-sittliche Willensbewegung ganzer Kollektivpersonen, der Cul-
« turzustand und die Sitte der Völker auf ihre sogenannte Morbili-
« tät und Mortalität einen fördernden oder hemmenden Einfluss aus.
« Es sind entschieden ethische Faktoren, die auf die allgemeine Na-
« turordnung und den Verlauf des Absterbeprozesses einwirken. Zu-
« nächst können wir mannigfach in der modernen civilisatorischen
« Culturentwicklung den bewahrenden und erhaltenden Einfluss mensch-
« licher Einrichtungen und sozialen Zustände auf die Lebensdauer des
« Menschen beobachten. Es muss zugestanden werden, dass
« jedes günstige Resultat in dieser Hinsicht ein « Triumph des Men-
« schengeistes über die Mächte des Kosmos » genannt werden kann.
« Nicht bloss das verzweigte und organisierte Sanitätswesen, wie es
« mit der Sicherheits- und Gesundheitspolizei zusammenhängt, die
« Sorge für Wasserleitungen, für gesunde Wohnungsverhältnisse, für
« Pockenimpfung, Krankenpflege, Rettungsanstalten, kurz für die ge-
« samnte Prosperität des Volkes vermag einen constanten und fort-
« schreitenden heilsamen Einfluss zu üben auf die Vitalität eines Ge-
« meinwesens, sondern namentlich die familienhaften Tugenden der
« Ordnung und Reinlichkeit, die Pflege der Neugeborenen, die Grund-
« sätze der Kindererziehung, die Vereine für gegenseitige Unterstüt-
« zung, sowie die Prinzipien der Schule (Wechsel von Arbeitszeit
« und Erholung, Spiele, Turnen etc.) müssen, wie wir a priori er-
« warten können, einen durchschlagenden Einfluss ausüben.

« Andererseits wird die pessimistische Verzweiflung an einem
« Fortschritt der Menschheit ihr Gegengewicht erhalten an der con-
« statirten Thatsache, dass die gegliederte Gesellschaft durch gesetz-
« gebende und ordnende Selbstorganisation, durch normale Aus-
« gestaltung der ihr immanenten Ideen sich vor dem Sturz in den
« Abgrund bewahren kann und soll. Dazu wird aber vor Allem
« die gemeinsame durch Wort und That geförderte Erziehung der
« heranwachsenden Jugend in Staat, Schule und Kirche von Nöthen
« sein. Wir sahen, wie mannigfach die Beobachtung der Kollektiv-
« bewegung uns auf Lücken und Schäden in dieser Hinsicht wies.

« Nur beim Glauben an die gesetzmässige Lenkbarkeit des Willens
« ist die Erziehung kein unnützes Streichen in die Luft, sondern
« eine erfolgreiche Arbeit, namentlich wenn und so lange die Selbst-
« erziehung mit der Jugenderziehung Hand in Hand geht. Es wird
« auf Grund der von uns angestellten Beobachtung jene gesunde
« Ueberzeugung Wurzel fassen, dass auch die Erziehung nichts Neues
« zu machen und zu schaffen, sondern die vorhandenen Keime zu
« pflegen und zu entwickeln hat. Der Geist des Hauses, die Heilig-
« haltung der Ehe und die geregelte Ordnung des Berufs, getragen
« von der Macht einer traditionellen Sitte, wird als der Haupthebel
« gedeihlicher und gesunder Fortentwicklung anerkannt werden
« müssen. Namentlich gewinnen die geschlechtlichen
« Beziehungen in ihrer Bedeutung für die nach-
« geborene Generation, für ihr leibliches und geistig-
« es Wachsthum eine erneute Wichtigkeit. Wir können
« aus der Massenbeobachtung den Satz entnehmen, dass die Erziehung
« mit der Zeugung und dem Dasein des Embryo bereits beginnt, ja
« dass ihre eigentliche Hebelkraft in der vorangegangenen Bildung
« und Selbsterziehung der Eltern ruht. Das eheliche und häusliche
« Leben ist und bleibt das Fundament für alle socialen Tugenden ».

Prüfen wir nun, ob und in wie weit Oettingen in seinen vielseitigen Untersuchungen und Deutungen moralstatistischer Thatsachen auf die von uns signalisirte Gefahr im Besondern aufmerksam gemacht habe, so finden wir allerdings viele Stellen, welche auf dieselbe Bezug haben, so z. B. bei den Erklärungen der Ursachen der Selbstmorde, des Irrsinns, der Ehelosigkeit; der Kindersterblichkeit, der ehelichen Fruchtbarkeit, den unmoralischen Hemmnissen der Volksvermehrung, der Unzuchtsverbrechen, des Todes, u. s. w., u. s. w., und der nämliche Autor ist es, der an mehr als einer Stelle von Degeneration spricht und solche als eine sociale Erscheinung im Fortschritte der Civilisation konstatirt, ohne dabei die günstigen Erfolge zu verkennen, welche durch eine bessere Lebenshaltung, durch die öffentliche Gesundheitspflege, die Hygiene bereits erzielt worden seien. Derselbe Autor betont unter öfterm Hinweis auf die grosse Wichtigkeit des Geschlechtslebens, dass sowohl intellektuelle wie physische, geistige und körperliche Eigenschaften, namentlich auch der Keim des Guten und Bösen in geschlechtlicher Vererbung liegen. Im Weitern spricht der Verfasser wohl an Hand von Thatsachen von den Ursachen und Folgen der sündlichen Gegentendenzen und unmoralischen Hemmnisse der Volksvermehrung, der geschlechtlichen Missbräuche und Extravaganzen, der sittlichen Depravation, allein

das eigentliche Wesen der Degeneration, den wunden Fleck am modernen Volkskörper gebührend aufzudecken, das musste einem Arzte¹⁾ vorbehalten bleiben. Das Werk von Oettingen ist durchweht von erhabenem Geiste, von sittlich ernstem Streben; dasselbe dürfte epochemachend und grundlegend sein für eine neue social-ethische Weltanschauung auf christlicher Basis, für eine Neubelebung der sittlich-humanen Bestrebungen der menschlichen Gesellschaft.

Freilich ist zu befürchten, dass auch dieses Werk, wie manches andere vorzügliche Geistesprodukt, nicht zur Verbreitung kommen werde und dass es überhaupt gar nicht in die Massen dringe, oder, wenn diess auch der Fall wäre, dass die darin enthaltenen Lehren im Winde verfliegen würden, entsprechend dem fatalistischen Verse:

« Predige Weisheit lang und breit. —
Wer folget ihren Pfaden?
Auf Erden wird kein Mensch gescheidt,
Ausser durch eigenen Schaden »

Doch ist für die Erzieher, Führer und Beschützer des Volks kein Grund vorhanden, durch solche Befürchtungen in Laxheit und Unthätigkeit zu verfallen; denn es mag in der Förderung der sittlichen Lebensbethätigung der Menschen nicht sowohl auf innere Beeinflussung durch weise Lehren, als namentlich auch auf äussere Einwirkung durch physische Mittel ankommen, worauf wir noch Bezug nehmen werden.

Um nochmals die Bevölkerungsfrage zu streifen, will es uns, vom Standpunkte des wirklichen Kulturfortschritts aus betrachtet, scheinen, es sei der Streit um die verschiedenen Theorien ein sehr müssiger; denn ob nun die Bevölkerung eines Landes numerisch in einer Zeitperiode mehr, in der andern weniger zunehme (Schwankungen treten ja immer ein), ob überhaupt die Bevölkerung sich in einem stärkern oder schwächern Verhältniss vermehre, ist — vorausgesetzt, dass die sogen. positiven Hemmnisse durch Sittenverfall nicht allgemein und dauernd eintreten — für den Kulturzweck der Menschheit ziemlich einerlei. Nicht gleichgültig kann dagegen die Frage nach dem physischen und intellektuellen Zustande der Bevölkerung im Einzelnen sein. Das qualitative Moment der individuellen Entwicklung und Verhältnisse ist für den wahren Kulturfortschritt ausschlaggebend. Die Moralstatistik scheint dazu berufen, dieses Moment richtig zu würdigen; nebst derselben wäre noch die Gesundheitsstatistik einzuführen. Wir würden alsdann den nicht ganz

¹⁾ Vide Zeitschrift von Dr. Damm: Die Wiedergeburt der Völker.

zutreffenden Namen Moralstatistik in « Kulturstatistik » umwandeln. Die Errungenschaft wenigstens besitzen wir, dass die Moralstatistik gelehrt hat, die Völker nicht nur nach ihrer Quantität, sondern auch nach ihrer Qualität zu beurtheilen, ein Umstand, der nicht ohne Einfluss auf die Volkswirthschaftspolitik und die gesammten staatlichen und gesellschaftlichen Kulturbestrebungen bleiben dürfte. Die Nationalökonomie wird auf die Kulturstatistik im Sinne der qualitativen Beurtheilung der Bevölkerung Rücksicht nehmen und ihre Theorien einem richtigen Bevölkerungsprinzip entsprechend hierauf basiren müssen, wenn sie sich in Zukunft behaupten und der Praxis wirkliche Dienste leisten will.

Das physische und sittliche Elend, welches Siechthum, Gebrechlichkeit und seelische Verzweiflung im Gefolge hat, ist viel schlimmer und daher schwerer zu heben, als das ökonomische, materielle Elend, die äusserliche Armuth. Hunderttausend kräftige, gesunde und unverdorbene, zufriedene Bauern oder sonstige Berufsleute sind für ein Land und die Zukunft des Staates in volkswirthschaftlicher Hinsicht mehr werth, als eine halbe Million schwächerer, degenerirter und daher unzufriedener Individuen, seien es nun Gebildete oder Ungebildete, Kapitalisten oder Bettler, Herren oder Knechte, bezw. Arbeiter. Das Gleiche gilt ebenso sehr, ja in gewissem Sinne noch mehr von dem weiblichen Geschlechte, von den Mädchen und Frauen, die Mütter werden !

Ein einsichtiger Nationalökonom hat unlängst den Ausspruch gethan, das sociale Elend wurzle in der menschlichen Schwäche; diese Behauptung mag so ziemlich allgemein zutreffen, denn soweit die Moralstatistik die menschlichen Schwächen aufzudecken vermag, kann darüber kein Zweifel herrschen. Die menschliche Schwäche hängt aber mit der sittlichen Schwäche enge zusammen, ob nun diese durch physische oder geistige Ursachen bedingt sei. Mit Unrecht werden die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung, die öffentlichen Einrichtungen stets als Ursache der socialen Schäden angeklagt.

Wir haben in der vorstehenden Erörterung mehrmals auf die drohende Gefahr der Degeneration als einen argen Kulturfeind aufmerksam gemacht, weil sie eine Kulturkrankheit par excellence ist, die in der Bethätigung der unnatürlichen Sinnlichkeit, in Verstössen gegen die Fortpflanzungsgesetze besteht. Es ist hier nicht der Ort, auf die Ursachen und Wirkungen näher einzutreten; dagegen erlauben wir uns die Wege anzudeuten, welche zur Erhaltung der physischen,

intellektuellen und sittlichen Kraft des Volkes führen und einer Regeneration, wo nöthig, Vorschub leisten können. Von Manchem war schon an anderer Stelle die Rede; wir dürfen daher die verschiedenen Reformgesichtspunkte hier am Schlusse in wenigen Sätzen zusammenfassen.

Um dem wunden Fleck, dem Kulturfeind vor Allem gründlich heizukommen, ist nicht nur allgemeine Belehrung und Ermahnung der Jugend in sittlichen Dingen, sondern auch das gute Beispiel, die Angewöhnung und Zucht, eine vorsichtige, zweckmässige Erziehung bestehend in unausgesetzter Wachsamkeit und Sorge für sittliche Reinheit und kindliche Naivetät; es muss eine natürlichere Erziehung und Lebensweise, sowie eine intensive Gesundheitspflege in Familie und Schule eingeführt werden. Ernsthaftere Würdigung des Geschlechtslebens und der natürlichen Gesetze der Fortpflanzung unter Erwachsenen zum Zwecke der Vermeidung aller unnatürlichen Mittel und Verstösse gegen dieselben. Energische Bekämpfung der unnatürlichen, vielfach ererbten Sinnlichkeit, Sanirung der öffentlichen Meinung unter Mitwirkung der Presse aller Richtungen. Wie die militärische Mannszucht dem Ganzen und dem Kriegszweck dient, so muss auch die sittliche Selbstzucht zum Gemeinschafts- und Kulturzweck erhoben werden. Dann wird auch die Regeneration der Völker und deren fortschreitende Kultur gesichert sein!

Hauptergebnisse der Eheschliessungen und Sterbefälle in den Jahren 1886—1890 im Kanton Bern.

A. Absolut.

Tab. I.

Jahre	Bevölkerungszahl (berechnet auf 1. Juli jeden Jahres)	Eheschliessungen	Geburten			Tdtgeborene	Sterbefälle			Ueberschuss der Geburten
			Geborene (ohne Tdtgeborene)				Gestorbene (ohne Tdtgeborene)			
			Knaben	Mädchen	Total		Männlich	Weiblich	Total	
1886	537,594	3,633	8,526	8,295	16,821	782	5,792	5,152	10,944	5,877
1887	538,499	3,803	8,678	8,233	16,911	754	5,779	5,315	11,094	5,817
1888	539,405	3,631	8,636	8,195	16,831	759	5,662	5,184	10,846	5,985
1889	539,933	3,848	8,725	8,117	16,842	717	5,441	5,033	10,474	6,368
1890	540,838	3,772	8,294	7,992	16,286	714	5,832	5,548	11,380	4,906
Total 1886-90	.	18,687	42,859	40,832	83,691	3,726	28,506	26,232	54,738	28,953
Durchschnitt	539,254	3,737	8,572	8,166	16,738	745	5,701	5,246	10,947	5,791

B. Relativ.

Jahre	Auf 1000 Seelen				Auf 100 Geborene kommen Tdtgeborene	Auf 1000 Seelen			
	Eheschliessungen	Geburten				Sterbefälle			Ueberschuss der Geburten
		Knaben	Mädchen	Total		Männlich	Weiblich	Total	
1886	6,77	15,9	15,4	31,3	4,66	10,8	9,6	20,4	10,9
1887	7,07	16,1	15,3	31,4	4,46	10,7	9,9	20,6	10,8
1888	6,73	16,0	15,2	31,2	4,52	10,5	9,6	20,1	11,1
1889	7,14	16,2	15,0	31,2	4,27	10,1	9,3	19,4	11,8
1890	6,97	15,3	14,7	30,0	4,41	10,8	10,2	21,0	9,0
Durchschnitt pro 1886/90	6,93	15,9	15,1	31,0	4,46	10,6	9,7	20,3	10,7

**Uebersicht der Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle im Kanton Bern
im Jahre 1886.**

Tab. II.

Amtsbezirke und Landestheile	Bevölkerung auf Mitte des Jahres 1886	Eheschliessungen	Geburten				Sterbefälle			Ueberschuss der Geburten
			Zahl der Geborenen (ohne Todtgeborene)			Zahl der Todtgeborenen	Zahl der Gestorbenen (ohne Todtgeborene)			
			Kn.	Md.	Total		M.	W.	Total	
Oberhasle	7,271	34	81	91	172	5	72	78	150	22
Interlaken	24,324	152	363	360	723	31	244	239	483	240
Frutigen	10,846	70	149	172	321	14	104	81	185	136
Saanen	5,110	28	68	80	148	3	52	45	97	51
Obersimmenthal .	7,479	49	97	116	213	12	70	60	130	83
Niedersimmenthal	10,196	59	144	133	277	10	87	82	169	108
Thun	30,349	168	449	446	895	58	284	298	582	313
Oberland	95,575	560	1,351	1,398	2,749	133	913	883	1,796	953
Signau	24,839	142	405	393	798	36	250	185	435	363
Trachselwald . .	24,082	167	363	369	732	33	194	187	381	351
Emmenthal	48,921	309	768	762	1,530	69	444	372	816	714
Konolfingen . .	25,890	165	376	387	763	47	247	217	464	299
Seftigen	19,548	89	292	278	570	33	205	167	372	198
Schwarzenburg .	10,951	75	175	186	361	7	126	117	243	118
Laupen	9,040	65	160	132	292	23	90	81	171	121
Bern	72,327	538	1,102	1,058	2,160	115	850	782	1,632	528
Fraubrunnen . .	13,118	77	203	182	385	17	133	111	244	141
Burgdorf	29,624	207	492	459	951	44	283	280	563	388
Mittelland	180,498	1,216	2,800	2,682	5,482	286	1,934	1,755	3,689	1,793
Aarwangen . . .	26,606	174	426	376	802	48	282	215	497	305
Wangen	17,699	105	283	241	524	25	170	190	360	164
Oberraargau	44,305	279	709	617	1,326	73	452	405	857	469
Büren	9,654	51	158	162	320	10	116	102	218	102
Biel	17,580	162	302	264	566	20	230	193	423	143
Nidau	14,679	104	268	250	518	25	168	128	296	222
Aarberg	17,015	101	257	265	522	36	180	133	313	209
Erlach	6,550	40	85	89	174	11	88	64	152	22
Seeland	65,478	458	1,070	1,030	2,100	102	782	620	1,402	698
Neuenstadt . . .	4,474	33	86	60	146	8	55	50	105	41
Courtellary . . .	26,649	225	509	558	1,067	47	273	284	557	510
Münster	15,713	109	271	279	550	19	173	146	319	231
Freibergen . . .	10,865	59	202	177	379	7	133	105	238	141
Pruntrut	25,211	227	433	419	852	24	386	345	731	121
Delsberg	13,912	111	234	243	477	11	189	141	330	147
Laufen	5,993	47	93	70	163	3	58	46	104	59
Jura	102,817	811	1,828	1,806	3,634	119	1,267	1,117	2,384	1,250
Kanton	537,594	3,633	8,526	8,295	16,821	782	5,792	5,152	10,944	5877

Uebersicht der Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle im Kanton Bern im Jahre 1887.

Tab. III.

Amtsbezirke und Landestheile	Bevölkerung auf Mitte des Jahres 1887	Eheschliessungen	Geburten				Sterbefälle			Ueberschuss der Geburten
			Zahl der Geborenen (ohne Todtgeborene)			Zahl der Todtgeborenen	Zahl der Gestorbenen (ohne Todtgeborene)			
			Kn.	Md.	Total		M	W.	Total	
Oberhasle	7,226	36	93	88	181	3	57	67	124	57
Interlaken	24,219	176	370	355	725	31	248	255	503	222
Frutigen	10,810	55	170	166	336	22	102	110	212	124
Saanen	5,108	35	81	75	156	6	52	65	117	39
Obersimmenthal .	7,388	37	92	99	191	5	65	62	127	64
Niedersimmenthal	10,101	55	145	137	282	9	98	90	188	94
Thun	30,369	219	447	421	868	43	254	266	520	348
Oberland	95,221	613	1,398	1,341	2,739	119	876	915	1,791	948
Signau	24,868	162	403	404	807	35	288	210	498	309
Trachselwald . .	24,066	152	395	369	764	42	229	238	467	297
Emmenthal	48,934	314	798	773	1,571	77	517	448	965	606
Konolfingen . . .	25,883	170	379	391	770	42	232	228	460	310
Seftigen	19,505	110	263	265	528	31	186	170	356	172
Schwarzenburg . .	10,945	77	206	190	396	26	105	101	206	190
Laupen	9,010	70	146	130	276	12	84	70	154	122
Bern	72,647	546	1,142	1,043	2,185	101	874	824	1,698	487
Fraubrunnen . . .	13,088	75	196	162	358	20	139	131	270	88
Burgdorf	29,620	224	470	448	918	43	298	270	568	350
Mittelland	180,698	1,272	2,802	2,629	5,431	275	1,918	1,794	3,712	1,719
Aarwangen	26,718	174	409	391	800	40	321	275	596	204
Wangen	17,455	120	267	272	539	27	170	130	300	239
Oberraargau	44,173	294	676	663	1,339	67	491	405	896	443
Büren	9,701	60	170	148	318	11	97	93	190	128
Biel	18,109	207	323	316	639	24	213	175	388	251
Nidau	14,790	112	246	233	479	20	176	149	325	154
Aarberg	16,933	101	284	257	541	32	177	164	341	200
Erlach	6,551	46	90	95	185	12	75	60	135	50
Seeland	66,084	526	1,113	1,049	2,162	99	738	641	1,379	783
Neuenstadt . . .	4,476	27	65	64	129	6	52	51	103	26
Courtellary . . .	26,898	242	552	528	1,080	48	305	262	567	513
Münster	15,852	116	294	277	571	14	175	168	343	228
Freibergen	10,844	83	203	189	392	12	127	102	229	163
Pruntrut	25,365	173	469	415	884	17	340	293	633	251
Delsberg	13,960	97	233	220	453	12	182	170	352	101
Laufen	5,994	46	75	85	160	8	58	66	124	36
Jura	103,389	784	1,891	1,778	3,669	117	1,239	1,112	2,351	1,318
Kanton	538,499	3,803	8,678	8,233	16,911	754	5,779	5,315	11,094	5,817

Uebersicht der Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle im Kanton Bern im Jahre 1888.

Tab. IV.

Amtsbezirke und Landestheile	Bevölkerung auf Mitte des Jahres 1888	Eheschliessungen	Geburten				Sterbefälle			Ueberschuss der Geburten
			Zahl der Geborenen (ohne Todtgeborene)			Zahl der Todtgeborenen	Zahl der Gestorbenen (ohne Todtgeborene)			
			Kn.	Md.	Total		M.	W.	Total	
Oberhasle	7,178	36	114	96	210	9	65	58	123	87
Interlaken	24,111	158	344	328	672	33	236	237	473	199
Frutigen	10,773	78	157	179	336	16	88	79	167	169
Saanen	5,107	29	86	63	149	4	59	51	110	39
Obersimmenthal .	7,301	39	106	94	200	15	54	61	115	85
Niedersimmenthal	10,008	45	116	115	231	19	100	102	202	29
Thun	30,392	190	449	443	892	55	293	266	559	333
Oberland	94,870	575	1,372	1,318	2,690	151	895	854	1,749	941
Signau	24,895	149	407	389	796	39	285	209	494	302
Trachselwald . . .	24,050	153	378	319	697	49	192	199	391	306
Emmenthal	48,945	302	785	708	1,493	88	477	408	885	608
Konolfingen . . .	25,881	153	403	351	754	43	229	219	448	306
Seftigen	19,460	94	260	304	564	20	170	211	381	183
Schwarzenburg . .	10,938	71	195	198	393	7	93	111	204	189
Laupen	8,979	55	117	138	255	20	95	70	165	90
Bern	72,964	542	1,143	1,089	2,232	117	865	751	1,616	616
Fraubrunnen . . .	13,058	86	200	192	392	15	133	105	238	154
Burgdorf	29,618	198	489	412	901	47	253	277	530	371
Mittelland	180,898	1,199	2,807	2,684	5,491	269	1,838	1,744	3,582	1,909
Aarwangen	26,832	176	418	384	802	33	273	264	537	265
Wangen	17,208	120	286	247	533	30	176	152	328	205
Oberaargau	44,040	296	704	631	1,335	63	449	416	865	470
Büren	9,746	57	161	156	317	8	106	71	177	140
Biel	18,641	183	321	336	657	24	213	194	407	250
Nidau	14,905	103	292	267	559	18	168	134	302	257
Aarberg	16,853	95	267	257	524	22	198	164	362	162
Erlach	6,548	47	111	94	205	5	57	59	116	89
Seeland	66,693	485	1,152	1,110	2,262	77	742	622	1,364	898
Neuenstadt	4,474	29	64	65	129	7	52	51	103	26
Courtellary	27,148	229	514	528	1,042	45	293	248	541	501
Münster	15,990	116	306	264	570	19	166	138	304	266
Freibergen	10,824	73	200	199	399	12	133	127	260	139
Pruntrut	25,517	199	416	374	790	15	372	365	737	53
Delsberg	14,007	88	234	224	458	7	181	160	341	117
Laufen	5,999	40	82	90	172	6	64	51	115	57
Jura	103,959	774	1,816	1,744	3,560	111	1,261	1,140	2,401	1,159
Kanton	539,405	3,631	8,636	8,195	16,831	759	5,662	5,184	10,846	5,985

Uebersicht der Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle im Kanton Bern im Jahre 1889.

Tab. V.

Amtsbezirke und Landestheile	Bevölkerung auf Mitte des Jahres 1889	Eheschliessungen	Geburten				Sterbefälle			Ueberschuss der Geburten
			Zahl der Geborenen (ohne Todtgeborene)			Zahl der Todtgeborenen	Zahl der Gestorbenen (ohne Todtgeborene)			
			Kn.	Md.	Total		M.	W.	Total	
Oberhasle	7,152	40	79	87	166	13	69	55	124	42
Interlaken	24,047	154	364	352	716	29	260	222	482	234
Frutigen	10,752	82	188	149	337	15	76	79	155	182
Saanen	5,106	35	68	80	148	8	52	53	105	43
Obersimmenthal .	7,248	51	98	94	192	7	57	58	115	77
Niedersimmenthal	9,953	66	134	119	253	10	77	97	174	79
Thun	30,404	207	453	434	887	36	254	252	506	381
Oberland	94,662	635	1,384	1,315	2,699	118	845	816	1,661	1,038
Signau	24,912	147	426	389	815	39	248	192	440	375
Trachselwald . .	24,041	142	365	321	686	39	230	180	410	276
Emmenthal	48,953	289	791	710	1,501	78	478	372	850	651
Konolfingen . . .	25,877	158	391	349	740	44	191	184	375	365
Seftigen	19,435	100	300	291	591	25	182	202	384	207
Schwarzenburg . .	10,935	79	200	188	388	17	120	122	242	146
Laupen	8,962	67	144	138	282	12	76	78	154	128
Bern	73,150	581	1,174	1,099	2,273	93	853	820	1,673	600
Fraubrunnen . . .	13,041	76	206	205	411	15	138	136	274	137
Burgdorf	29,616	204	455	432	887	35	252	239	491	396
Mittelland	181,016	1,265	2,870	2,702	5,572	241	1,812	1,781	3,593	1,979
Aarwangen	26,793	165	422	387	809	48	235	244	479	330
Wangen	17,170	102	257	259	516	17	151	143	294	222
Oberraargau	43,963	267	679	646	1,325	65	386	387	773	552
Büren	9,773	73	164	144	308	11	97	92	189	119
Biel	18,950	204	340	309	649	33	187	175	362	287
Nidau	14,970	129	255	242	497	18	154	107	261	236
Aarberg	16,805	105	271	250	521	27	155	147	302	219
Erlach	6,548	48	107	94	201	9	60	53	113	88
Seeland	67,046	559	1,137	1,039	2,176	98	653	574	1,227	949
Neuenstadt	4,475	41	70	60	130	7	37	43	80	50
Courtellary	27,293	240	527	482	1,009	41	288	286	574	435
Münster	16,071	123	276	258	534	23	165	147	312	222
Freibergen	10,812	70	209	171	380	7	138	116	254	126
Pruntrut	25,607	216	448	415	863	16	359	284	643	220
Delsberg	14,035	101	230	238	468	16	206	173	379	89
Laufen	6,000	42	104	81	185	7	74	54	128	57
Jura	104,293	833	1,864	1,705	3,569	117	1,267	1,103	2,370	1,199
Kanton	539,933	3,848	8,725	8,117	16,842	717	5,441	5,033	10,474	6,368

Uebersicht der Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle im Kanton Bern im Jahre 1890.

Tab. VI.

Amtsbezirke und Landestheile	Bevölkerung auf Mitte des Jahres 1890	Eheschliessungen	Geburten				Sterbefälle			Ueberschuss der Geburten
			Zahl der Geborenen (ohne Todtgeborene)			Zahl der Todtgeborenen	Zahl der Gestorbenen (ohne Todtgeborene)			
			Kn.	Md.	Total		M.	W.	Total	
Oberhasle	7,107	34	88	78	166	13	68	82	150	16
Interlaken	23,942	165	327	353	680	36	245	251	496	184
Frutigen	10,716	66	164	146	310	15	123	104	227	83
Saanen	5,104	23	69	73	142	6	61	70	131	11
Obersimmenthal .	7,158	62	78	97	175	6	68	82	150	25
Niedersimmenthal	9,858	56	128	124	252	10	88	91	179	73
Thun	30,424	174	456	414	870	55	295	295	590	280
Oberland	94,309	580	1,310	1,285	2,595	141	948	975	1,923	672
Signau	24,941	131	398	352	750	20	240	220	460	290
Trachselwald . .	24,025	146	327	356	683	22	221	249	470	213
Emmenthal	48,966	277	725	708	1,433	42	461	469	930	503
Konolfingen . . .	25,871	154	364	333	697	33	214	201	415	282
Seftigen	19,392	103	262	273	535	29	176	157	333	202
Schwarzenburg . .	10,929	82	190	177	367	13	94	101	195	172
Laupen	8,932	52	136	117	253	17	74	64	138	115
Bern	73,470	631	1,161	1,081	2,242	108	994	875	1,869	373
Fraubrunnen . . .	13,011	65	192	185	377	13	109	119	228	149
Burgdorf	29,612	204	437	432	869	39	274	261	535	334
Mittelland	181,217	1,291	2,742	2,598	5,340	252	1,935	1,778	3,713	1,627
Aarwangen	26,725	198	419	381	800	28	279	268	547	253
Wangen	17,106	127	252	247	499	18	176	168	344	155
Oberaargau	43,831	325	671	628	1,299	46	455	436	891	408
Büren	9,820	51	162	150	312	7	107	107	214	98
Biel	19,479	208	321	309	630	26	224	208	432	198
Nidau	15,081	112	275	249	524	17	173	138	311	213
Aarberg	16,723	96	246	217	463	32	155	134	289	174
Erlach	6,548	36	105	95	200	7	63	71	134	66
Seeland	67,651	503	1,109	1,020	2,129	89	722	658	1,380	749
Neuenstadt	4,476	27	81	68	149	6	54	42	96	53
Courtellary	27,542	251	518	486	1,004	58	310	265	575	429
Münster	16,210	128	244	266	510	22	196	186	382	128
Freibergen	10,791	61	177	176	353	13	139	135	274	79
Pruntrut	25,761	185	433	418	851	24	359	347	706	145
Delsberg	14,083	96	201	246	447	16	192	196	388	59
Laufen	6,001	48	83	93	176	5	61	61	122	54
Jura	104,864	796	1,737	1,753	3,490	144	1,311	1,232	2,543	947
Kanton	540,838	3,772	8,294	7,992	16,286	714	5,832	5,548	11,380	4,906

Die Trauungsfrequenz in den Amtsbezirken und Landestheilen des Kantons Bern pro 1881—1890.

Tab. VII.

Amtsbezirke und Landestheile	Es wurden Ehen geschlossen:										1881—1890		
	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	Total	Per Jahr	
												durch- schnittlich	auf 1000 he- irathsfähige Personen *)
Oberhasle	54	49	30	43	40	34	36	36	40	34	396	39	14,8
Interlaken	172	150	156	156	153	152	176	158	154	165	1,592	159	20,0
Frutigen	60	82	79	72	65	70	55	78	82	66	709	71	20,1
Saanen	47	38	26	28	27	28	35	29	35	23	316	32	19,8
Obersimmenthal .	57	47	49	43	40	49	37	39	51	62	474	47	19,7
Niedersimmenthal	51	57	69	61	60	59	55	45	66	56	579	58	17,1
Thun	198	197	191	176	158	168	219	190	207	174	1,878	188	19,0
Oberland	639	620	600	579	543	560	613	575	635	580	5,944	594	18,9
Signau	145	179	165	149	136	142	162	149	147	131	1,505	150	18,4
Trachselwald . .	151	136	151	177	156	167	152	153	142	146	1,531	153	19,7
Emmenthal	296	315	316	326	292	309	314	302	289	277	3,036	304	19,3
Konolfingen . . .	172	181	174	158	151	165	170	153	158	154	1,636	164	19,1
Seftigen	97	102	112	127	110	89	110	94	100	103	1,044	104	16,0
Schwarzenburg . .	64	71	80	83	66	75	77	71	79	82	748	75	22,4
Laupen	64	71	62	56	65	65	70	55	67	52	627	63	22,0
Bern	502	526	498	490	544	538	546	542	581	631	5,398	540	20,0
Fraubrunnen . . .	99	109	86	87	87	77	75	86	76	65	847	85	19,5
Burgdorf	217	210	193	195	217	207	224	198	204	204	2,069	207	20,7
Mittelland	1,215	1,270	1,205	1,196	1,240	1,216	1,272	1,199	1,265	1,291	12,369	1,237	19,7
Aarwangen	158	170	164	166	191	174	174	176	165	198	1,736	174	20,2
Wangen	117	121	124	121	107	105	120	120	102	127	1,164	116	21,8
Oberaargau	275	291	288	287	298	279	294	296	267	325	2,900	290	20,1
Büren	57	64	80	74	59	51	60	57	73	51	626	63	21,3
Biel	152	131	164	141	192	162	207	183	204	208	1,744	174	27,5
Nidau	117	92	125	123	119	104	112	103	129	112	1,136	114	27,5
Aarberg	120	112	84	97	126	101	101	95	105	96	1,037	104	20,3
Erlach	37	32	40	51	29	40	46	47	48	36	406	41	19,2
Seeland	483	431	493	486	525	458	526	485	559	503	4,949	495	23,9
Neuenstadt	29	30	25	35	31	33	27	29	41	27	307	31	20,0
Courtclary	210	283	243	252	239	225	242	229	240	251	2,414	241	29,0
Münster	115	86	96	117	100	109	116	116	123	128	1,106	111	21,2
Freibergen	75	65	84	71	85	59	83	73	70	61	726	73	19,4
Pruntrut	207	185	187	194	216	227	173	199	216	185	1,989	199	21,7
Delsberg	98	113	83	105	131	111	97	88	101	96	1,023	102	20,1
Laufen	26	37	40	42	37	47	46	40	42	48	405	41	18,0
Jura	760	799	758	816	839	811	784	774	833	796	7,970	797	22,5
Kanton	3,668	3,726	3,660	3,690	3,737	3,633	3,803	3,631	3,848	3,772	37,168	3,717	20,7

*) Ledige im heirathsfähigen Alter (d. h. mit Inbegriff der nach Gesetz nicht heiraths-
berechtigten des 15. weiblichen und 15., 16. und 17. Altersjahres männlichen Geschlechts) ferner
Verwitwete und Geschiedene.

Die Geburtsfrequenz in den Amtsbezirken und Landestheilen des Kantons Bern pro 1881—1890.

Tab. VIII.

Amtsbezirke und Landestheile	Es wurden geboren (ohne Todtgeborene):										1881—1890		
	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	Total	Per Jahr	
												durch- schnittlich	‰ der Bevöl- kerung
Oberhasle	193	199	195	201	188	172	181	210	166	166	1,871	187	26,1
Interlaken	726	743	699	779	695	723	725	672	716	680	7,158	716	29,7
Frutigen	337	305	352	345	339	321	336	336	337	310	3,318	332	30,8
Saanen	190	169	162	174	168	148	156	149	148	142	1,606	161	31,4
Obersimmenthal	237	221	185	192	198	213	191	200	192	175	2,004	200	27,4
Niedersimmenthal	309	314	295	240	273	277	282	231	253	252	2,726	273	27,2
Thun	961	890	887	916	842	895	868	892	887	870	8,908	891	29,3
Oberland	2,953	2,841	2,775	2,847	2,703	2,749	2,739	2,690	2,699	2,595	27,591	2,759	29,1
Signau	812	801	826	807	784	798	807	796	815	750	7,996	800	32,1
Trachselwald	766	753	740	729	757	732	764	697	686	683	7,307	731	30,3
Emmenthal	1,578	1,554	1,566	1,536	1,541	1,530	1,571	1,493	1,501	1,433	15,303	1,530	31,3
Konolfingen	802	821	785	808	768	763	770	754	740	697	7,708	771	29,8
Seftigen	641	561	614	562	541	570	528	564	591	535	5,707	571	29,3
Schwarzenburg	385	360	348	377	354	361	396	393	388	367	3,729	373	34,0
Laupen	307	294	299	277	274	292	276	255	282	253	2,809	281	31,3
Bern	2,365	2,274	2,312	2,200	2,231	2,160	2,185	2,232	2,273	2,242	22,474	2,247	30,8
Fraubrunnen	427	371	391	353	364	385	358	392	411	377	3,829	383	29,3
Burgdorf	936	905	932	831	885	951	918	901	887	869	9,015	902	30,4
Mittelland	5,863	5,586	5,681	5,408	5,417	5,482	5,431	5,491	5,572	5,340	55,271	5,527	30,5
Aarwangen	809	778	763	825	792	802	800	802	809	800	7,980	798	29,8
Wangen	607	539	582	509	495	524	539	533	516	499	5,343	534	31,0
Oberraargau	1,416	1,317	1,345	1,334	1,287	1,326	1,339	1,335	1,325	1,299	13,323	1,332	30,2
Büren	335	306	328	349	320	320	318	317	308	312	3,213	321	33,0
Biel	533	515	565	535	565	566	639	657	649	630	5,854	585	31,4
Nidau	558	492	531	532	531	518	479	559	497	524	5,221	522	35,0
Aarberg	545	577	546	496	560	522	541	524	521	463	5,295	530	31,4
Erlach	176	185	183	188	184	174	185	205	201	200	1,881	188	28,7
Seeland	2,147	2,075	2,153	2,100	2,160	2,100	2,162	2,262	2,176	2,129	21,464	2,146	32,2
Neuenstadt	140	151	149	142	147	146	129	129	130	149	1,412	141	31,6
Courtellary	932	988	1,049	1,074	1,069	1,067	1,080	1,042	1,009	1,004	10,314	1,031	38,0
Münster	543	532	494	543	536	550	571	570	534	510	5,383	538	33,7
Freibergen	352	391	382	407	399	379	392	399	380	353	3,834	383	35,4
Pruntrut	838	832	822	826	880	852	884	790	863	851	8,438	844	33,0
Delsberg	421	441	434	457	468	477	453	458	468	447	4,524	452	32,0
Laufen	163	186	157	171	167	163	160	172	185	176	1,700	170	28,3
Jura	3,389	3,521	3,487	3,620	3,666	3,634	3,669	3,560	3,569	3,490	35,605	3,561	34,5
Kanton	17,346	16,894	17,007	16,845	16,774	16,821	16,911	16,831	16,842	16,286	168,557	16,856	31,2

Die Sterblichkeit in den Amtsbezirken und Landestheilen des Kantons Bern pro 1881—1890.

Tab. IX.

Amtsbezirke und Landestheile	Es starben Personen (ohne Todtgeborene):										1881—1890		
	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	Total	Per Jahr	
												durch- schnittlich	‰ der Bevöl- kerung
Oberhasle	134	155	133	113	140	150	124	123	124	150	1,346	135	18,8
Interlaken	466	510	554	434	444	483	503	473	482	496	4,845	485	20,0
Frutigen	199	290	185	193	213	185	212	167	155	227	2,026	203	18,8
Saanen	105	98	109	92	102	97	117	110	105	131	1,066	107	20,9
Obersimmenthal .	151	161	143	135	124	130	127	115	115	150	1,351	135	18,5
Niedersimmenthal	192	251	174	169	197	169	188	202	174	179	1,895	190	18,7
Thun	541	653	562	538	607	582	520	559	506	590	5,658	566	18,6
Oberland	1,788	2,118	1,860	1,674	1,827	1,796	1,791	1,749	1,661	1,923	18,187	1,819	19,2
Signau	442	502	463	492	485	435	498	494	440	460	4,711	471	19,0
Trachselwald . .	395	501	379	387	424	381	467	391	410	470	4,205	421	17,5
Emmenthal	837	1,003	842	879	909	816	965	885	850	930	8,916	892	18,2
Konolfingen . . .	438	517	440	417	443	464	460	448	375	415	4,417	442	17,0
Seftigen	406	453	400	417	350	372	356	381	384	333	3,852	385	19,8
Schwarzenburg ^a .	231	263	243	243	227	243	206	204	242	195	2,297	230	21,0
Schauen	186	182	160	149	169	171	154	165	154	138	1,628	163	18,1
Bern	1,801	1,738	1,722	1,613	1,779	1,632	1,698	1,616	1,673	1,869	17,141	1,714	23,5
Fraubrunnen . . .	281	284	220	212	265	244	270	238	274	228	2,516	252	19,1
Burgdorf	614	612	543	556	541	563	568	530	491	535	5,553	555	18,7
Mittelland	3,957	4,049	3,728	3,607	3,774	3,689	3,712	3,582	3,593	3,713	37,404	3,740	20,7
Aarwangen	544	574	515	576	537	497	596	537	479	547	5,402	540	20,1
Wangen	384	398	326	345	350	360	300	328	294	344	3,429	343	19,8
Oberaargau	928	972	841	921	887	857	896	865	773	891	8,831	883	20,1
Büren	198	184	203	206	238	218	190	177	189	214	2,017	202	20,7
Biel	353	372	378	419	434	423	388	407	362	432	3,968	397	21,2
Nidau	394	332	335	260	351	296	325	302	261	311	3,167	317	21,2
Aarberg	364	324	307	324	374	313	341	362	302	289	3,300	330	19,6
Erlach	107	169	130	152	134	152	135	116	113	134	1,342	134	20,5
Seeland	1,416	1,381	1,353	1,361	1,531	1,402	1,379	1,364	1,227	1,380	13,794	1,379	20,7
Neuenstadt	89	102	90	110	108	105	103	103	80	96	986	99	22,0
Courtellary	613	540	526	562	622	557	567	541	574	575	5,677	568	20,9
Münster	382	304	248	290	306	319	343	304	312	382	3,190	319	20,0
Freibergen	265	242	236	278	231	238	229	260	254	274	2,507	251	23,2
Pruntrut	737	622	658	677	720	731	633	737	643	706	6,864	686	26,9
Delsberg	386	348	396	300	334	330	352	341	379	388	3,554	355	25,1
Laufen	122	144	118	123	131	104	124	115	128	122	1,231	123	20,6
Jura	2,594	2,302	2,272	2,340	2,452	2,384	2,351	2,401	2,370	2,543	24,009	2,401	23,3
Kanton	11,520	11,825	10,896	10,782	11,380	10,944	11,094	10,846	10,474	11,380	111,141	11,114	20,6

**Die Sterblichkeitsverhältnisse der 3 Hauptaltersklassen
in den Amtsbezirken und Landestheilen des Kantons Bern pro 1886—1890.**
Tab. X.

Amtsbezirke und Landestheile	Am 1. Dezember 1888 stunden im Alter von			Im Zeitraum von 1886—1890 starben durchschnittlich per Jahr im Alter von					
	0—14 Jahren	15—59 Jahren	60 und mehr Jahren	0—14 Jahren		15—59 Jahren		60 und mehr Jahren	
				Zahl	o/oo der Le- benden	Zahl	o/oo der Le- benden	Zahl	o/oo der Le- benden
Oberhasle	2,441	4,043	676	36	14,7	44	10,9	55	81,3
Interlaken	8,740	13,422	1,958	158	18,0	168	12,6	161	82,6
Frutigen	4,147	5,836	818	59	14,2	61	10,4	69	84,3
Saanen	1,884	2,688	529	34	18,1	30	11,2	48	90,7
Obersimmenthal	2,671	3,909	698	29	10,8	47	12,0	52	74,5
Niedersimmenthal	3,644	5,405	942	41	11,2	64	11,8	75	79,6
Thun	11,200	16,500	2,498	163	14,6	189	11,5	200	80,3
Oberland	34,727	51,803	8,119	520	15,0	603	11,6	660	81,3
Signau	9,316	13,174	2,323	143	15,3	132	10,0	191	82,3
Trachselwald	8,915	12,908	2,194	131	14,7	112	8,7	181	82,6
Emmenthal	18,231	26,082	4,517	274	15,1	244	9,3	372	82,5
Konolfingen	9,539	14,026	2,218	125	13,1	136	9,5	172	77,8
Seftigen	7,321	10,223	1,873	105	14,3	105	10,3	155	82,9
Schwarzenburg	4,323	5,730	970	79	18,3	61	10,6	79	81,5
Laupen	3,347	4,811	800	52	15,5	47	9,8	58	72,5
Bern	23,192	43,183	5,322	545	23,6	670	15,5	484	91,0
Fraubrunnen	4,645	7,165	1,163	84	18,1	75	10,4	91	78,5
Burgdorf	10,631	16,546	2,321	169	15,9	181	11,0	183	78,9
Mittelland	62,998	101,684	14,667	1,159	18,4	1,275	12,6	1,222	83,7
Aarwangen	9,865	14,461	2,431	168	17,0	163	11,3	199	81,9
Wangen	6,535	9,153	1,489	105	16,0	98	10,7	122	82,4
Oberaargau	16,400	23, 14	3,920	273	16,7	261	11,1	321	81,9
Büren	3,823	5,028	861	75	19,6	56	11,1	67	77,8
Biel	6,168	11,468	857	176	28,5	157	13,8	69	80,5
Nidau	5,955	7,850	1,087	115	19,3	90	11,4	95	87,9
Aarberg	6,540	8,896	1,352	109	16,7	101	11,3	111	82,2
Erlach	2,318	3,599	617	46	20,0	40	11,1	44	71,3
Seeland	24,804	36,841	4,774	521	21,0	444	12,0	386	80,9
Neuenstadt	1,549	2,540	384	39	25,3	28	11,0	30	78,1
Courtellary	10,101	15,278	1,624	278	27,6	176	11,6	108	66,7
Münster	5,966	8,689	1,278	143	23,9	97	11,1	90	70,9
Freibergen	4,001	5,862	887	103	25,7	71	12,1	73	82,3
Pruntrut	8,182	14,683	2,554	298	36,4	198	13,6	193	75,7
Delsberg	4,702	7,781	1,452	136	28,9	108	13,8	114	78,6
Laufen	1,909	3,507	569	45	23,6	36	10,2	37	65,0
Jura	36,410	58,340	8,748	1,042	28,6	714	12,2	645	73,8
Kanton	193,570	298,364	44,745	3,789	19,6	3,541	11,9	3,606	80,6

Die Bevölkerungsvermehrung durch Geburtenüberschuss in den Amtsbezirken und Landestheilen von 1881—1890.

Tab. XI.

Amtsbezirke und Landestheile	Es wurden mehr geboren, als gestorben sind:										1881—1890		
	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	Total	Per Jahr	
												durch- schnittlich	o/oo der Bevöl- kerung
Oberhasle	59	44	62	88	48	22	57	87	42	16	525	53	7,3
Interlaken	260	233	145	345	251	240	222	199	234	184	2,313	231	9,6
Frutigen	138	15	167	152	126	136	124	169	182	83	1,292	129	12,0
Saanen	85	71	53	82	66	51	39	39	43	11	540	54	10,5
Obersimmenthal .	86	60	42	57	74	83	64	85	77	25	653	65	9,0
Niedersimmenthal	117	63	121	71	76	108	94	29	79	73	831	83	8,2
Thun	420	237	325	378	235	313	348	333	381	280	3,250	325	10,7
Oberland	1,165	723	915	1,173	876	953	948	941	1,038	672	9,404	940	9,9
Signau	370	299	363	315	299	363	309	302	375	290	3,285	328	13,2
Trachselwald . .	371	252	361	342	333	351	297	306	276	213	3,102	310	12,8
Emmenthal	741	551	724	657	632	714	606	608	651	503	6,387	639	13,0
Konolfingen . . .	364	304	345	391	325	299	310	306	365	282	3,291	329	12,7
Seftigen	235	108	214	145	191	198	172	183	207	202	1,855	186	9,4
Schwarzenburg . .	154	97	105	134	127	118	190	189	146	172	1,432	143	13,1
Laupen	121	112	139	128	105	121	122	90	128	115	1,181	118	13,1
Bern	564	536	590	587	452	528	487	616	600	373	5,333	533	7,3
Fraubrunnen . . .	146	87	171	141	99	141	88	154	137	149	1,313	131	10,0
Burgdorf	322	293	389	275	344	388	350	371	396	334	3,462	346	11,6
Mittelland	1,906	1,537	1,953	1,801	1,643	1,793	1,719	1,909	1,979	1,627	17,867	1,787	9,9
Aarwangen	265	204	248	249	255	305	204	265	330	253	2,578	528	9,6
Wangen	223	141	256	164	145	164	239	205	222	155	1,914	191	11,1
Oberraargau	488	345	504	413	400	469	443	470	552	408	4,492	449	10,1
Büren	137	122	125	143	82	102	128	140	119	98	1,196	120	12,2
Biel	180	143	187	116	131	143	251	250	287	198	1,886	189	10,1
Nidau	164	160	196	272	180	222	154	257	236	213	2,054	205	13,7
Aarberg	181	253	239	172	186	209	200	162	219	174	1,995	199	11,8
Erlach	69	16	53	36	50	22	50	89	88	66	539	54	8,2
Seeland	731	694	800	739	629	698	783	898	949	749	7,670	767	11,5
Neuenstadt	51	49	59	32	39	41	26	26	50	53	426	43	9,5
Courtellary	319	448	523	512	447	510	513	501	435	429	4,637	464	17,0
Münster	161	228	246	253	230	231	228	266	222	128	2,193	219	13,7
Freibergen	87	149	146	129	168	141	163	139	126	79	1,327	133	12,2
Pruntrut	101	210	164	149	160	121	251	53	220	145	1,574	157	6,2
Delsberg	35	93	38	157	134	147	101	117	89	59	970	97	6,9
Laufen	41	42	39	48	36	59	36	57	57	54	469	47	7,8
Jura	795	1,219	1,215	1,280	1,214	1,250	1,318	1,159	1,199	947	11,596	1,160	11,2
Kanton	5,826	5,069	6,111	6,063	5,394	5,877	5,817	5,985	6,368	4,906	57,416	5,742	10,6

**a. Die Eheschliessungen und Ehelösungen im Kanton Bern
von 1886—1890.**

Tab. XII.

Jahr	Eheschliessungen	Ehelösungen					Ueberschuss der Eheschliessungen über die Ehelösungen	
		durch Tod			Durch Scheidung oder Nichtigerklärung	Total	Zahl	‰ *)
		des Mannes	der Frau	im Ganzen				
1886	3,633	1,800	1,293	3,093	189	3,282	351	4,3
1887	3,803	1,709	1,366	3,075	170	3,245	558	6,9
1888	3,631	1,712	1,317	3,029	204	3,233	398	4,9
1889	3,848	1,586	1,279	2,865	181	3,046	802	9,9
1890	3,772	1,812	1,431	3,243	186	3,429	343	4,2
Total	18,687	8,619	6,686	15,305	930	16,235	2,452	.
Per Jahr	3,737	1,724	1,337	3,061	186	3,247	490	6,0

*) Auf 1000 der bestehenden Ehen.

**b. Die gerichtlichen Ehescheidungen im Kanton Bern
in den Jahren 1881—1890.**

Jahr	Es wurden gefällt:							Auf 100 Trauungen definitive Ehescheidungen	Scheidungen auf 1000 Ehen per Jahr
	Erstinstanzliche Urtheile	Zweitinstanzliche Urtheile	Bundesgerichtliche Urtheile	Total der Urtheile	Davon				
					Scheidungskl. abgewiesen	zeitweise Trennung	definitive Scheidung		
1881	186	7	1	194	7	2	185	5,04	2,26
1882	189	4	.	193	5	1	187	5,02	2,27
1883	194	3	.	197	4	7	186	5,08	2,25
1884	186	7	1	194	3	7	184	4,99	2,21
1885	191	12	.	203	4	8	191	5,11	2,28
1886	196	6	2	204	6	9	189	5,20	2,24
1887	166	6	.	172	2	.	170	4,48	2,01
1888	196	11	1	208	3	2	203	5,59	2,38
1889	184	4	3	191	6	4	181	4,70	2,11
1890	184	6	1	191	4	1	186	4,93	2,15
Total	1,872	66	9	1,947	44	41	1,862	.	.
Per Jahr	187	6	.	195	4	4	186	5,01	2,22

Die Ehelösungen durch Scheidung oder Nichtigkeitserklärung im Kanton Bern, von 1886—1890.

Tab. XIII.

Amtsbezirke und Landestheile.	1886	1887	1888	1889	1890	Total.	Durchschnittlich per Jahr.	Auf 1000 Ehen per Jahr.
Oberhasle	1	2	.	3	3	9	2	1,93
Interlaken	6	8	4	6	7	31	6	1,60
Frutigen	2	4	5	7	2	20	4	2,53
Saanen	4	.	2	3	.	9	2	2,50
Obersimmenthal	6	2	4	3	5	20	4	3,60
Niedersimmenthal	2	4	3	5	2	16	3	2,00
Thun	12	7	13	7	7	46	9	1,98
Oberland	33	27	31	34	26	151	30	2,09
Signau	4	5	7	7	6	29	6	1,62
Trachselwald	6	7	2	4	3	22	4	1,08
Emmenthal	10	12	9	11	9	51	10	1,35
Konolfingen	8	9	10	7	6	40	8	2,08
Seftigen	5	7	6	6	5	29	6	2,09
Schwarzenburg	11	4	8	4	7	34	7	4,10
Laupen	5	1	1	2	2	11	2	1,44
Bern	40	38	42	42	44	206	41	3,80
Fraubrunnen	5	3	3	6	4	21	4	2,02
Burgdorf	5	13	18	11	13	60	12	2,67
Mittelland	79	75	88	78	81	401	80	2,95
Aarwangen	11	12	11	7	12	53	10	2,38
Wangen	8	5	4	6	5	28	6	2,21
Oberraargau	19	17	15	13	17	81	16	2,32
Büren	3	2	1	2	3	11	2	1,36
Biel	13	7	16	14	15	65	13	4,34
Nidau	4	9	9	13	7	42	8	3,32
Aarberg	6	5	5	5	7	28	6	2,32
Erlach	5	1	3	3	1	13	3	2,93
Seeland	31	24	34	37	33	159	32	3,06
Neuenstadt	3	.	1	.	2	6	1	1,45
Courtelary	8	4	15	3	8	38	8	1,87
Münster	1	2	1	1	3	8	2	0,85
Freibergen . . . . .	.	1	2	.	.	3	2	0,68
Pruntrut	2	5	5	1	4	17	3	0,74
Delsberg	3	3	3	2	3	14	3	1,44
Laufen . . . . .	.	.	.	1	.	1	0	.
Jura	17	15	27	8	20	87	18	1,14
Kanton	189	170	204	181	186	930	186	2,26

a. Die Trauungen nach Monaten im Kt. Bern
1881—1890.

Tab. XIV.

Jahr	Es wurden Ehen geschlossen im Monat												Trau- ungen im Ganzen
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
1881	212	266	317	337	400	260	244	225	272	382	431	322	3,668
1882	214	257	349	315	403	294	276	225	295	351	419	328	3,726
1883	224	280	328	390	338	296	222	246	245	366	376	349	3,660
1884	212	315	368	291	435	284	220	241	243	396	405	280	3,690
1885	229	328	317	308	463	264	272	260	237	429	349	281	3,737
1886	228	238	335	319	424	238	265	225	238	397	400	326	3,633
1887	209	289	326	372	405	310	295	210	299	390	389	309	3,803
1888	162	256	294	341	409	320	223	269	243	356	453	305	3,631
1889	229	261	303	325	457	305	265	281	269	372	466	315	3,848
1890	188	244	329	301	484	254	248	238	259	436	492	299	3,772
Total	2,107	2,734	3,266	3,299	4,218	2,825	2,530	2,420	2,600	3,875	4,180	3,114	37,168
Jährlich	211	273	327	330	422	283	253	242	260	387	418	311	3,717

b. Die Trauungs- und Scheidungsfrequenz in den schweizerischen
Kantonen von 1881—1890.

Kantone	Es fanden statt per Jahr				Kantone	Es fanden statt per Jahr			
	Trauungen		Definitive Scheidungen			Trauungen		Definitive Scheidungen	
	absolut	o/oo der Be- völkerung	An- zahl	o/oo der Ehen		absolut	o/oo der Be- völkerung	An- zahl	o/oo der Ehen
Zürich	2,672	8,0	195	3,31	Schaffhausen .	234	6,1	14	2,14
Bern	3,717	6,9	186	2,22	Appenzell A./R.	439	7,9	35	3,45
Luzern	783	5,9	11	0,59	Appenzell I./R.	95	7,3	1	0,58
Uri	100	5,0	0,7	0,24	St. Gallen . .	1687	7,6	83	2,23
Schwyz	327	6,4	4	0,49	Graubünden .	570	6,0	16	1,07
Obwalden . . .	78	5,0	0,1	0,09	Aargau	1215	6,2	45	1,42
Nidwalden . .	77	6,2	0,3	0,18	Thurgau . . .	739	7,2	51	2,85
Glarus	265	7,8	19	2,92	Tessin	728	5,6	4	0,20
Zug	150	6,5	3	0,71	Waadt	1652	6,8	71	1,76
Freiburg . . .	735	6,3	9	0,51	Wallis	607	6,0	2	0,14
Solothurn . . .	598	7,2	23	1,75	Neuenburg . .	840	7,9	33	1,97
Baselstadt . .	590	8,2	22	1,97	Genf	839	8,0	64	3,44
Baselland . . .	424	7,0	13	1,37	Schweiz	20,161	7,0	905	1,92

Das Alter der Getrauten nach fünfjährigen Altersperioden.

Tab. XV.

Es heiratheten im Alter von Jahren	1886			1887			1888			1889			1890			1886—1890			1881—1890					
	TOTAL			TOTAL			TOTAL			TOTAL			TOTAL			Per Jahr			Durchschnittlich per Jahr					
	Männer			Männer			Männer			Männer			Männer			Männer			Auf 1000 Erwachsene					
	Frauen			Frauen			Frauen			Frauen			Frauen			Frauen			TOTAL					
	Männer	Frauen	TOTAL	Männer	Frauen	TOTAL	Männer	Frauen	TOTAL	Männer	Frauen	TOTAL	Männer	Frauen	TOTAL	Männer	Frauen	TOTAL	M.	W.	Total			
16	13	36	11	35	46	14	39	53	15	47	62	11	30	41	13	38	51	13	41	54	2	9	1,2	
17	20	118	138	17	108	125	39	101	140	47	106	153	30	99	129	16	104	120	19	113	132	24	14	4
18	54	211	265	45	198	243	192	235	427	197	230	427	207	242	449	42	201	243	45	212	257	47	28	28
19	1161	1589	2750	1217	1696	2913	1584	2133	3717	1640	2304	3944	1589	2722	4311	1180	1620	2800	1191	1627	2818	76	65	141
20—24	1183	929	2112	1239	876	2115	1199	934	2133	1225	1002	2227	992	2272	1241	946	2187	1188	876	2064	60	45	53	
25—29	493	286	779	535	377	912	525	349	874	397	955	1352	390	974	539	360	899	543	356	899	33	22	28	
30—34	259	179	438	282	203	485	286	191	477	180	447	627	167	441	274	184	458	277	198	475	18	13	16	
35—39	181	134	315	193	142	335	147	95	242	91	259	338	113	265	168	115	283	179	126	305	12	8	10	
40—44	102	79	181	94	88	182	99	80	179	93	207	123	75	198	106	83	189	102	81	183	7	5	6	
45—49	78	33	111	62	41	103	62	36	98	72	119	123	59	130	69	43	112	70	43	113	6	3	5	
50—54	42	12	54	45	17	62	39	14	53	46	62	47	20	67	44	15	59	47	16	63	5	1	3	
55—59	37	10	47	39	8	47	34	9	43	31	40	33	10	43	35	9	44	32	9	41	4	1	2	
60—64	16	4	20	21	2	23	12	3	15	7	24	12	8	20	15	5	20	15	4	19	2	0,6	1,3	
65—69	6	1	7	9	1	10	7	1	8	1	3	10	2	12	7	1	8	6	1	7	2	0,3	1,1	
70—74	1	1	2	4	1	5	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	1	0,5	0,5	
75—79	1	1	2	1	1	2	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
80 und +	1	1	2	1	1	2	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Total	3633	3633	7266	3803	3803	7606	3631	3631	7262	3848	3848	7696	3772	3772	7544	3737	3737	7474	3716	3716	7432	22,6	22,0	22,3

Der Civilstand der Getrauten von 1886—1890.

a. Absolut.

Tab. XVI.

Jahr	Trauungen	Mann ledig			M. verwittwet			M. geschieden			Ueberhaupt					
		und Frau			und Frau			und Frau			Mann			Frau		
		ledig	verwittwet	geschieden	ledig	verwittwet	geschieden	ledig	verwittwet	geschieden	ledig	verwittwet	geschieden	ledig	verwittwet	geschieden
1886	3,633	2,948	162	35	289	106	22	49	11	11	3,145	417	71	3,286	279	68
1887	3,803	3,057	181	59	301	116	26	42	9	12	3,297	443	63	3,400	306	97
1888	3,631	2,954	162	36	271	112	31	40	20	5	3,152	414	65	3,265	294	72
1889	3,848	3,128	172	56	277	114	26	47	16	12	3,356	417	75	3,452	302	94
1890	3,772	3,035	177	53	269	132	22	51	24	9	3,265	423	84	3,355	333	84
Total	18,687	15,122	854	239	1,407	580	127	229	80	49	16,215	2,114	358	16,758	1,514	415
Per Jahr	3,738	3,024	171	48	281	116	26	46	16	10	3,243	423	72	3,352	303	83

b. Relativ.

1886	100	80,3	4,9	1,0	8,4	3,4	0,6	0,9	0,3	0,2	86,2	12,4	1,4	89,6	8,6	1,8
1887	100	80,3	4,8	1,6	8,0	3,1	0,7	1,0	0,2	0,3	86,7	11,6	1,7	89,3	8,1	2,6
1888	100	81,3	4,5	1,0	7,5	3,1	0,9	1,1	0,5	0,1	86,8	11,4	1,8	89,9	8,1	2,0
1889	100	81,2	4,5	1,5	7,2	3,0	0,7	1,2	0,4	0,3	87,2	10,8	2,0	89,8	7,8	2,4
1890	100	80,5	4,7	1,4	7,1	3,5	0,6	1,4	0,6	0,2	86,6	11,2	2,2	89,0	8,8	2,2
Total	100	80,9	4,6	1,3	7,5	3,1	0,7	1,2	0,4	0,3	86,7	11,3	2,0	89,7	8,1	2,2

Die Entbindungen mehrfacher Geburten in den Jahren 1886—1890 im Kt. Bern.

Jahr	Zwillingsgeburten				Drillingsgeburten					Entbindungen		
	von 2 Knaben	von 2 Mädchen	von 1 Knabe und 1 Mädchen	Total	von 3 Knaben	von 3 Mädchen	von 2 Knaben und 1 Mädchen	von 1 Knabe und 2 Mädchen	Total	Ueberhaupt	davon mehrfache	
											Anzahl	auf 1000 Entbindg.
1886	76	74	80	230	.	.	1	1	2	17,369	232	13,5
1887	71	58	84	213	.	.	.	.	.	17,452	213	12,2
1888	75	66	75	216	.	1	1	1	3	17,368	219	12,7
1889	83	67	83	233	.	.	.	1	1	17,324	234	13,5
1890	72	77	100	249	.	.	.	.	.	16,751	249	15,0
Total	377	342	422	1,141	.	1	2	3	6	86,264	1,147	13,3
Per Jahr	76	68	84	228	.	0,2	0,4	0,6	1,2	17,253	230	13,4
pro 1881-85	68	69	72	209	0,2	0,6	1,2	0,6	2,6	17,499	212	12,2

Tab. XVII.

Die Geborenen in den Jahren 1886—1890 nach Civilstand und Geschlecht.

Civilstand der Geborenen	1886			1887			1888			1889			1890			1886—1890		
	Kn.	Md.	Total	Kn.	Md.	Total	Kn.	Md.	Total	Kn.	Md.	Total	Kn.	Md.	Total	Durchschnitt per Jahr		
																Kn.	Md.	Total
A. Lebend Geborene.																		
Eheliche	8,058	7,836	15,894	8,251	7,784	16,035	8,176	7,756	15,932	8,314	7,719	16,033	7,882	7,566	15,448	8,136	7,732	15,868
% der Lebendgeborenen	94,5	94,5	94,5	95,0	94,6	94,9	94,7	94,7	94,7	95,3	95,1	95,2	95,0	94,7	95,0	95,0	94,7	94,8
Uneheliche	468	459	927	427	449	876	460	439	899	411	398	809	412	426	838	436	434	870
% der Lebendgeborenen	5,5	5,5	5,5	5,0	5,4	5,1	5,3	5,3	5,3	4,7	4,9	4,8	5,0	5,3	5,0	5,0	5,3	5,2
Total A.	8,526	8,295	16,821	8,678	8,233	16,911	8,636	8,195	16,831	8,725	8,117	16,842	8,294	7,992	16,286	8,572	8,166	16,738
% der Geborenen	95,1	96,1	95,5	95,5	96,0	95,7	95,2	96,3	95,7	95,5	96,4	95,9	95,1	96,6	95,8	95,3	96,3	95,7
B. Todtgeborene.																		
Eheliche	408	314	722	380	305	685	418	300	718	368	285	653	400	267	667	395	294	689
% der Todtgeborenen	92,5	92,1	92,3	92,5	88,9	90,9	94,8	94,4	94,6	90,2	92,2	91,0	93,5	93,4	93,4	92,7	92,2	92,5
Uneheliche	33	27	60	31	38	69	23	18	41	40	24	64	28	19	47	31	25	56
% der Todtgeborenen	7,5	7,9	7,7	7,5	11,1	9,1	5,2	5,6	5,4	9,8	7,8	9,0	6,5	6,6	6,6	7,3	7,8	7,5
Total B.	441	341	782	411	343	754	441	318	759	408	309	717	428	286	714	426	319	745
% der Geborenen	4,9	3,9	4,5	4,5	4,0	4,3	4,8	3,7	4,3	4,5	3,6	4,1	4,9	3,4	4,2	4,7	3,7	4,3
C. Geborene im Ganzen.																		
Eheliche	8,466	8,150	16,616	8,631	8,089	16,720	8,594	8,056	16,650	8,682	8,004	16,686	8,282	7,833	16,115	8,531	8,026	16,557
In %	94,4	94,4	94,4	95,0	94,4	94,6	94,7	94,6	94,6	95,1	95,0	95,0	95,0	94,7	94,8	94,9	94,6	94,7
Uneheliche	501	486	987	458	487	945	483	457	940	451	422	873	440	445	885	467	459	926
In %	5,6	5,6	5,6	5,0	5,6	5,4	5,3	5,4	5,4	4,9	5,0	5,0	5,0	5,3	5,2	5,1	5,4	5,3
Total C.	8,967	8,636	17,603	9,089	8,576	17,665	9,077	8,513	17,590	9,133	8,426	17,559	8,722	8,278	17,000	8,998	8,485	17,483

Die Geborenen (mit Todtgeborenen) nach Monat und Geschlecht 1886—1890.

Tab. XVIII.

Monat	1886			1887			1888			1889			1890			1886—1890		
	1886		Total	1887		Total	1888		Total	1889		Total	1890		Total	Per Jahr		
	Kn.	Md.		Kn.	Md.		Kn.	Md.		Kn.	Md.		Kn.	Md.		Kn.	Md.	Total
Januar	804	790	1,594	769	761	1,530	796	756	1,552	752	690	1,442	743	765	1,508	773	752	1,525
Februar	719	687	1,406	745	695	1,440	740	749	1,489	693	652	1,345	717	657	1,374	723	688	1,411
März	796	746	1,542	816	726	1,542	793	734	1,527	850	796	1,646	806	786	1,592	812	758	1,570
April	760	726	1,486	782	736	1,518	726	691	1,417	787	786	1,573	746	658	1,404	760	719	1,479
Mai	789	699	1,488	762	695	1,457	766	744	1,510	794	691	1,485	717	712	1,429	766	708	1,474
Juni	745	693	1,438	755	693	1,448	715	675	1,390	779	685	1,464	734	726	1,460	746	694	1,440
Juli	704	729	1,433	805	705	1,510	806	753	1,559	752	670	1,422	745	690	1,435	762	710	1,472
August	726	677	1,403	730	723	1,453	764	743	1,507	714	705	1,419	810	683	1,493	749	706	1,455
September . .	762	722	1,484	738	728	1,466	793	664	1,457	772	743	1,515	653	612	1,265	743	694	1,437
Oktober	740	759	1,499	770	737	1,507	777	687	1,464	760	698	1,458	573	545	1,118	724	685	1,409
November . . .	686	695	1,381	718	720	1,438	671	596	1,267	735	668	1,403	680	655	1,335	698	667	1,365
Dezember . . .	736	713	1,449	699	657	1,356	730	721	1,451	745	642	1,387	798	789	1,587	742	704	1,446
Total	8,967	8,636	17,603	9,089	8,576	17,665	9,077	8,513	17,590	9,133	8,426	17,559	8,722	8,278	17,000	8,998	8,485	17,483

Die Sterbefälle nach Todesursachen im Kanton Bern von 1886—1890.

Tab. XIX.

Krankheitsarten resp. Todesursachen	Zahl der Verstorbenen pro					Total 1886/1890		
	1886	1887	1888	1889	1890	Zahl	durch- schnittlich per Jahr	Auf 100 Sterbefälle
A. Infektionskrankheiten.								
Pocken	5	.	.	.	20	25	5	0,05
Masern	22	169	73	5	127	396	79	0,72
Scharlach	5	18	51	163	169	406	81	0,74
Diphtheritis und Croup .	251	206	177	213	233	1,080	216	2,0
Keuchhusten	212	144	141	68	84	649	130	1,2
Rothlauf	35	23	34	20	25	137	28	0,25
Typhus	107	85	100	85	85	462	92	0,85
Ruhr . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Kindbettfieber	52	47	47	61	58	265	53	0,49
Total A.	689	692	623	615	801	3,420	684	6,3
B. Andere vorherrschende Krankheiten.								
Lungenschwindsucht . .	1,257	1,218	1,301	1,215	1,320	6,311	1,262	11,5
Akute Krankheiten der Athmungsorgane . . .	1,185	1,245	1,367	1,148	1,411	6,356	1,271	11,6
Organ. Herzkrankheiten .	584	542	535	581	609	2,851	570	5,2
Schlagfluss	473	531	477	492	494	2,467	494	4,5
Enteritis der kl. Kinder	608	785	566	634	622	3,215	643	5,9
Total B.	4,107	4,321	4,246	4,070	4,456	21,200	4,240	38,7
C. Gewaltsamer Tod.								
Verunglückung	356	323	315	287	333	1,614	323	2,9
Selbstmord	129	118	110	134	112	603	121	1,09
Fremde strafbare Hand- lung	15	12	19	19	16	81	16	0,15
Zweifelhafte Fälle . . .	10	4	7	1	9	31	6	0,06
Total C.	510	457	451	441	470	2,329	466	4,2
D. Andere Todesursachen	4,991	5,000	4,944	4,780	5,033	24,748	4,950	45,2
E. Nicht konstatierte To- desursachen	647	624	582	568	620	3,041	608	5,6
Gesamtzahl der Sterbe- fälle	10,944	11,094	10,846	10,474	11,380	54,738	10,948	100

**Die Konstatirung der Todesursachen im Kanton Bern
in den Jahren 1886—1890.**

Tab. XX.

Amtsbezirke	Von sämtlichen Todesfällen wurden die Ursachen ärztlich oder polizeilich bescheinigt										Zahl der praktizirenden Aerzte 1890	Es kommt ein Arzt auf Einwohner
	1886		1887		1888		1889		1890			
	%	Rang	%	Rang	%	Rang	%	Rang	%	Rang		
Aarberg	99	5	99	6	100	1	99	6	99	8	6	2,787
Aarwangen	99	10	98	11	98	11	96	19	98	16	7	3,818
Bern	99	6	99	7	99	6	99	9	99	4	62	1,183
Biel	99	9	100	1	100	3	99	10	99	2	12	1,623
Büren	100	3	99	5	99	9	100	1	99	9	2	4,910
Burgdorf	99	4	99	4	99	5	99	4	99	5	10	2,961
Courtelary	96	17	95	17	95	20	96	20	97	21	7	3,934
Delsberg	73	30	69	30	67	30	66	30	67	30	3	4,694
Erlach	99	11	98	10	98	14	97	16	99	7	1	6,548
Freibergen	79	28	76	29	79	28	81	28	74	28	2	5,395
Fraubrunnen	100	2	100	2	99	4	99	7	99	3	4	3,252
Frutigen	86	25	80	27	79	28	87	26	86	25	2	5,358
Interlaken	93	21	92	23	93	23	90	24	91	23	8	2,993
Konolfingen	98	15	98	14	98	15	98	14	99	11	6	4,312
Laufen	90	24	85	25	84	25	89	25	83	27	3	2,000
Laupen	98	14	97	16	100	2	100	2	100	1	6	1,489
Münster	75	29	76	28	78	29	79	29	72	29	3	5,404
Neuenstadt	82	26	86	24	89	24	96	21	87	24	3	1,492
Nidau	99	7	98	12	98	12	98	13	98	14	1	15,081
Oberhasle	97	16	92	22	96	18	96	22	98	13	1	7,107
Pruntrut	79	27	84	26	84	26	81	27	85	26	10	2,576
Saanen	96	18	94	18	95	21	99	12	98	15	1	5,104
Schwarzenburg	92	23	94	20	96	19	98	15	98	17	1	10,929
Seftigen	99	8	98	9	99	8	99	5	99	10	6	3,232
Signau	96	19	97	15	97	17	97	17	98	18	5	4,988
Obersimmenthal	99	12	99	8	98	13	100	3	99	6	1	7,158
Niedersimmenthal	98	13	98	13	99	7	99	11	97	19	4	2,465
Thun	92	22	94	21	93	22	94	23	97	20	7	4,346
Trachselwald	95	20	94	19	97	16	97	18	95	22	5	4,805
Wangen	100	1	100	3	98	10	99	8	98	12	6	2,851
Kanton	94	.	94	.	94	.	95	.	94	.	195	2,773

Die Sterblichkeit im Kanton Bern nach Geschlechtern und Altersperioden.
Tab. XXI.

Jahr	Es starben im Alter von Jahren														
	0—1 Jahr						1—4		5—9		10—14		0—14		
	0 Monate		1—11 M.		0—1 Jahr										
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	Total
	1886	561	406	796	697	1,357	1,103	394	444	135	150	90	107	1,976	1,804	3,780
1887	571	385	921	768	1,492	1,153	457	396	141	151	86	77	2,176	1,777	3,953
1888	527	398	862	674	1,389	1,072	404	401	165	130	68	97	2,026	1,700	3,726
1889	521	370	778	652	1,299	1,022	408	349	178	187	99	92	1,984	1,650	3,634
1890	484	387	766	662	1,250	1,049	503	443	182	196	97	129	2,032	1,817	3,849
1886—90															
Total	2,664	1,946	4,123	3,453	6,787	5,399	2,166	2,033	801	814	440	502	10,194	8,748	18,942
% vom Total	4,9	3,6	7,5	6,3	12,4	9,9	3,9	3,7	1,5	1,5	0,8	0,9	18,6	16,0	34,6
Per Jahr	533	389	825	691	1,358	1,080	433	406	160	163	88	100	2,039	1,749	3,788
% der Lebenden	.	.	.	.	19,4	15,8	1,3	1,2	0,50	0,51	0,29	0,32	2,1	1,8	1,95

Jahr	Es starben im Alter von Jahren												
	15—19		20—29		30—39		40—49		50—59		15—59		
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	Total
1886	124	102	344	334	404	321	526	329	626	517	2,024	1,603	3,627
1887	88	103	300	283	338	317	495	395	591	570	1,812	1,668	3,480
1888	109	134	319	284	361	322	533	334	612	526	1,934	1,600	3,534
1889	120	117	309	282	353	323	434	379	543	512	1,759	1,613	3,372
1890	134	144	342	335	351	319	526	379	652	567	2,005	1,744	3,749
1886—90													
Total	575	600	1,614	1,518	1,807	1,602	2,514	1,816	3,024	2,692	9,534	8,228	17,762
% vom Total	1,0	1,1	3,0	2,8	3,3	2,9	4,6	3,3	5,5	4,9	17,4	15,0	32,4
Per Jahr	115	120	323	304	361	320	503	363	605	539	1,907	1,646	3,553
% der Lebenden	0,45	0,49	0,78	0,74	1,15	1,01	1,75	1,22	2,85	2,29	1,28	1,1	1.2

Jahr	Es starben im Alter von Jahren											
	60—69		70—79		80 und mehr (incl. Alter unbekannt)		60 und mehr			Total		
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	Total	M.	W.	Zusammen
1886	812	772	737	724	243	249	1,792	1,745	3,537	5,792	5,152	10,944
1887	809	820	695	772	287	278	1,791	1,870	3,661	5,779	5,315	11,094
1888	775	837	688	735	239	312	1,702	1,884	3,586	5,662	5,184	10,846
1889	737	786	694	708	267	276	1,698	1,770	3,468	5,441	5,033	10,474
1890	839	915	720	785	236	287	1,795	1,987	3,782	5,832	5,548	11,380
1886—90												
Total	3,972	4,130	3,534	3,724	1,272	1,402	8,778	9,256	18,034	28,506	26,232	54,738
% vom Total	7,3	7,6	6,5	6,8	2,2	2,6	16,0	17,0	33,0	52,0	48,0	100
Per Jahr	794	826	707	745	255	280	1,756	1,851	3,607	5,702	5,246	10,948
% der Lebenden	5,5	5,06	12,6	12,2	24,0	22,4	8,34	7,81	8,07	2,15	1,94	2,04

Die Gestorbenen nach Monaten und Geschlecht 1886—1890 (ohne Todtgeborene).

Tab. XXII.

Monate	1886			1887			1888			1889			1890			Total 1886—1890			Es starben durch- schnittlich p. Monat	% vom Total
	M.	W.	Total	M.	W.	Total	M.	W.	Total	M.	W.	Total	M.	W.	Total	M.	W.	Total		
Januar .	540	528	1,068	527	502	1,029	557	496	1,053	501	477	978	799	702	1,501	2,924	2,705	5,629	1,126	10,30
Februar	540	469	1,009	555	491	1,046	543	554	1,097	477	454	931	525	503	1,028	2,640	2,471	5,111	1,022	9,33
März .	588	593	1,181	585	595	1,180	606	597	1,203	572	524	1,096	617	561	1,178	2,968	2,870	5,838	1,168	10,67
April .	561	493	1,054	556	561	1,117	601	531	1,132	581	537	1,118	527	495	1,022	2,826	2,617	5,443	1,089	9,95
Mai .	522	457	979	461	446	907	488	503	991	473	432	905	446	460	906	2,390	2,298	4,688	938	8,57
Juni .	433	366	799	466	403	869	432	380	812	410	332	742	417	408	825	2,158	1,889	4,047	809	7,39
Juli .	437	357	794	449	369	818	383	341	724	405	355	760	389	363	752	2,063	1,785	3,848	770	7,03
August .	418	356	774	458	411	869	402	339	741	397	349	746	404	398	802	2,079	1,853	3,932	786	7,18
Septemb.	407	345	752	450	351	801	373	320	693	363	350	713	370	341	711	1,963	1,707	3,670	734	6,70
Oktober	447	361	808	408	361	769	414	332	746	416	374	790	378	359	737	2,063	1,787	3,850	770	7,03
Novemb.	413	338	751	404	364	768	422	357	779	367	355	722	418	423	841	2,024	1,837	3,861	772	7,05
Dezemb.	486	489	975	460	461	921	441	434	875	479	494	973	542	535	1,077	2,408	2,413	4,821	964	8,80
Total	5,792	5,152	10,944	5,779	5,315	11,094	5,662	5,184	10,846	5,441	5,033	10,474	5,832	5,548	11,380	28,506	26,232	54,738	10,948	100

Die Kindersterblichkeit in den Jahren 1886—1890.

Angabe des Alters in Monaten der im ersten Lebensjahre Verstorbenen.

Tab. XXIV.

Im Alter von Monaten		Es starben im Jahre																		% vom Jahrestotal				
		1886			1887			1888			1889			1890			Total					1886—1890 per Jahr		
		K.		M.	Total	K.		M.	Total	K.		M.	Total	K.		M.	Total	K.				M.	Total	K.	M.	Total
11	42	34	76	32	36	68	36	36	72	25	27	52	37	28	65	172	161	333	34	32	66	2,5	2,9	2,7
10	47	40	87	34	25	59	51	40	91	23	32	55	32	33	65	187	170	357	37	34	71	2,7	3,2	2,9
9	41	33	74	31	51	82	39	47	86	39	35	74	51	43	94	201	209	410	40	42	82	3,0	3,9	3,4
8	29	49	78	66	46	112	57	47	104	47	25	72	49	49	98	248	216	464	50	43	93	3,7	4,0	3,8
7	45	47	92	56	46	102	59	59	118	64	55	119	52	50	102	276	257	533	55	51	106	4,1	4,7	4,4
6	59	54	113	74	73	147	75	63	138	58	43	101	47	50	97	313	283	596	63	57	120	4,6	5,3	4,9
5	68	63	131	86	65	151	70	57	127	76	57	133	69	55	124	369	297	666	74	60	134	5,5	5,6	5,5
4	90	58	148	95	71	166	101	67	168	76	74	150	93	65	158	455	335	790	91	67	158	6,7	6,2	6,5
3	97	86	183	131	87	218	78	58	136	103	74	177	75	71	146	484	376	860	97	75	172	7,2	6,9	7,1
2	103	101	204	147	119	266	125	93	218	114	86	200	93	88	181	582	487	1,069	116	93	214	8,5	9,1	8,8
1	175	132	307	169	149	318	171	107	278	153	144	297	168	130	298	836	662	1,498	167	132	299	12,3	12,2	12,2
0	561	406	967	571	385	956	527	398	925	521	370	891	484	387	871	2664	1946	4,610	533	389	922	39,2	36,0	37,8
Total	1357	1103	2460	1492	1153	2645	1389	1072	2461	1299	1022	2321	1250	1049	2299	6787	5399	12,186	1357	1080	2437	100	100	100

Anmerkung. Die Originalangaben, welche den hier vor enthaltenen Uebersichtstabellen (I—XXIV) zu Grunde liegen, verdanken wir dem eidgen. statistischen Bureau.

Die gewaltsamen Todesfälle im Kanton Bern von 1881—1890.

(nach der eidgen. Statistik.)

Tab. XXV.

Jahr.	Selbstmord			Fremde strafbare Handlung			Verunglückung			Zweifelhaften Ursprungs			Total		
	M.	W.	Total	M.	W.	Total	M.	W.	Total	M.	W.	Total	M.	W.	Total
1881	103	16	119	21	7	28	278	70	348	16	4	20	418	97	515
1882	107	18	125	16	5	21	257	87	344	15	2	17	395	112	507
1883	112	19	131	10	10	20	256	53	309	13	3	16	391	85	476
1884	112	20	132	16	1	17	261	70	331	10	2	12	399	93	492
1885	118	16	134	17	7	24	253	66	319	11	4	15	399	93	492
1886	107	22	129	14	1	15	285	71	356	7	3	10	413	97	510
1887	102	16	118	6	6	12	250	73	323	4	—	4	362	95	457
1888	95	15	110	8	11	19	257	58	315	7	—	7	367	84	451
1889	118	16	134	12	7	19	253	64	317	1	—	1	354	87	441
1890	89	23	112	11	5	16	274	59	333	7	2	9	381	89	470
1881/90 } Total per Jahr	1,063	181	1,244	131	60	191	2,594	671	3,265	91	20	111	3,879	932	4,811
	106	18	124	13	6	19	259	67	326	9	2	11	388	93	481
Auf 1000 Sterbefälle kamen 1881 bis 1890 durchschnittlich	18,4	3,5	11,3	2,3	1,2	1,7	44,7	13,0	30,0	1,6	0,3	1,0	67,0	18,0	44,0

Die Selbstmorde im Kanton Bern von 1881—1890 nach Tödtungsarten und Geschlecht.

(nach der kantonalen Statistik.)

Es haben sich in den 10 Jahren das Leben genommen :

Durch	Männer	Weiber	Total	%
Ertränken	156	75	231	20,9
Erhängen	455	46	501	45,3
Erschiessen	234	3	237	21,4
Schnitt- und Stichwunden	39	5	44	4,0
Vergiftung	27	18	45	4,1
Ueberfahren auf der Eisenbahn	24	4	28	2,5
Herabstürzen	7	4	11	1,0
Andere Mittel	6	3	9	0,8
Zusammen	948	158	1,106	100,0

Die Selbstmorde im Kanton Bern von 1881—1890.

Tab. XXVI.

a. Nach Monaten.

Jahre	Es haben sich das Leben genommen im												
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Ganzen
1881	15	8	10	10	8	14	9	5	9	8	9	6	111
1882	3	10	13	7	10	13	14	8	13	11	4	7	113
1883	8	8	11	10	16	14	9	10	13	11	8	3	121
1884	13	11	6	14	9	13	5	16	13	8	8	4	120
1885	13	9	6	17	12	10	16	10	7	12	5	6	123
1886	7	8	9	8	16	7	16	13	6	7	6	5	108
1887	6	10	6	11	9	9	14	8	9	9	3	8	102
1888	8	4	2	8	13	15	11	8	9	10	4	4	96
1889	4	4	9	13	14	14	14	11	9	12	4	8	116
1890	7	6	5	10	9	11	9	6	13	6	8	6	96
Total	84	78	77	108	116	120	117	95	101	94	59	57	1,106
In %	7,59	7,05	6,96	9,76	10,48	10,84	10,57	8,58	9,13	8,56	5,33	5,15	100

b. Nach den Ursachen.

Jahre	Geisteskrankheit etc.	Zerrüttete Vermögens- verhältnisse	Lasterhaftes Leben etc.	Körperliche Leiden	Zank in der Familie	Furcht vor Strafe etc.	Lebensüberdruß	Leidenschaften etc.	Allgemeine Unzufriedenheit mit der Lage	Unbekannte Ursachen	Total
1881	19	9	27	7	11	3	9	5	1	20	111
1882	16	17	20	7	10	3	13	8	4	15	113
1883	24	15	21	5	7	8	10	10	4	17	121
1884	20	10	25	4	13	8	11	14	3	12	120
1885	17	4	27	5	9	5	10	9	4	33	123
1886	24	5	17	5	7	4	2	9	1	34	108
1887	29	2	14	6	13	5	4	2	3	24	102
1888	22	2	25	4	8	7	1	9	4	14	96
1889	35	9	21	3	8	9	.	6	5	20	116
1890	20	7	19	5	11	4	1	10	3	16	96
Total	226	80	216	51	97	56	61	82	32	205	1,106
In %	20,44	7,23	19,53	4,61	8,77	5,06	5,52	7,41	2,89	18,54	100

Die Selbstmorde nach Ursachen und Altersperioden während 1881—1890.
Tab. XXVII.

Ursachen	Es haben sich das Leben genommen im Alter von:							Total	Die Ursachen vertheilen sich prozentual	
	15—30	31—40	41—50	51—60	61—70	71 und mehr	Alter unbekannt		nach Geschlecht	im Total
1. Geisteskrankheit (incl. religiöse u. politische Schwärmerei)	32 12	22 14	40 15	31 13	15 12	18 2	. .	158 68	16,6 43,4	20,4
2. Zerrüttete Vermögens- verhältnisse	8 .	20 .	21 .	19 .	8 1	2 .	1 .	79 1	8,3 0,6	7,2
3. Lasterhaftes Leben (Trunk- u. Spielsucht, liederliches Leben)	33 .	39 3	55 3	50 5	20 2	4 .	1 .	202 13	21,3 8,2	19,4
4. Körperliche Leiden	3 1	7 3	9 2	14 .	9 1	. 2	. .	42 9	4,4 5,7	4,6
5. Zank in den Familien	15 6	21 5	18 2	17 .	9 1	3 .	1 .	84 14	8,9 9,0	8,9
6. Furcht vor Strafe (incl. Reue, Scham, Gewis- sensbisse)	17 4	8 .	11 1	10 1	2 1	1 .	. .	49 7	5,2 4,5	5,1
7. Lebensüberdruß	13 .	8 .	12 2	11 1	8 1	2 .	. .	54 4	5,7 2,5	5,2
8. Leidenschaften (hef- tiger Zorn, Verzweif- lung, Eifersucht, Ehr- geiz, Gram, unglück- liche Liebe)	39 14	3 4	6 2	2 1	3 .	1 .	. .	54 21	5,7 13,3	6,8
9. Allgemeine Unzufrie- denheit mit der Lage	8 .	7 .	6 .	5 .	6 1	2 .	. .	34 1	3,6 0,6	3,2
10. Unbekannte Ursachen	38 9	40 2	44 1	33 3	15 2	7 1	16 1	193 19	20,3 12,2	19,2
Zusammen	206 46	175 31	222 28	192 24	95 22	40 5	19 1	949 157	100 100	
Gesamt-Total	252	206	250	216	117	45	20	1,106	100	100
Prozentual	21,7 29,3	18,4 19,8	23,4 17,8	20,3 15,3	10,0 14,0	4,2 3,2	2,0 0,6	100 100	.	.
Gesamt-Total	22,8	18,6	22,6	19,5	10,6	4,1	1,8	100	.	.
Auf 10,000 Lebende betreffender Altersklasse kamen von 1881 bis 1890 Selbstmorde vor . . .	19,0	33,6	43,8	49,8	40,9	36,7	?	20,6	.	.

Die Zunahme (bezw. Abnahme) der Bevölkerung von 1850—1888.

(Nach den eidg. Volkszählungen).

Tab. XXVIII.

Amtsbezirke und Landestheile	Ortsanwesende Bevölkerung nach der Volkszählung vom					Jährliche Zunahme (Abnahme = -) auf 1000 Einw.				
	18.--23. März 1850	10. Dez. 1860	1. Dez. 1870	1. Dez. 1880	1. Dez. 1888	1850 bis 1860	1860 bis 1870	1870 bis 1880	1880 bis 1888	1850 bis 1888
Oberhasle	7,054	7,211	7,476	7,541	7,178	2,1	3,6	0,9	-4,9	0,4
Interlaken	19,577	20,916	23,737	24,954	24,111	6,2	12,8	5,0	-3,4	5,1
Frutigen	10,221	9,984	10,588	11,062	10,773	-2,2	5,9	4,4	-2,7	1,4
Saanen	5,031	4,821	5,122	5,122	5,107	-4,0	6,1	0,0	-0,3	0,5
Obersimmenthal .	8,100	7,811	7,923	8,025	7,301	-3,6	1,4	1,3	-9,5	-2,4
Niedersimmenthal	10,700	10,215	10,355	10,766	10,008	-4,3	1,4	3,9	-7,3	-1,6
Thun	26,036	25,083	29,346	30,229	30,392	-3,5	8,4	3,0	0,5	2,1
Oberland	86,719	86,041	94,547	97,699	94,870	-0,8	9,9	3,3	-2,9	2,4
Signau	22,338	22,770	23,650	24,665	24,895	1,8	3,8	4,2	0,9	2,7
Trachselwald . .	23,970	22,487	23,622	24,178	24,050	-5,9	4,9	2,3	-0,5	0,2
Emmenthal	46,308	45,257	47,272	48,843	48,945	-2,3	4,5	3,3	0,2	1,4
Konolfingen . . .	28,438	27,136	25,818	25,932	25,881	-4,4	2,2	0,4	-0,2	-0,5
Seftigen	20,243	19,189	19,826	19,806	19,460	-5,0	3,3	-0,1	-1,8	-0,9
Schwarzenburg . .	11,801	10,830	11,235	10,987	10,938	-8,0	3,7	-2,2	-0,4	-1,7
Laupen	9,085	8,932	9,206	9,220	8,979	-1,6	2,1	0,1	-2,6	-0,5
Bern	50,660	52,563	60,408	70,407	72,964	3,4	14,1	15,4	3,6	9,1
Fraubrunnen . . .	12,637	12,528	13,000	13,298	13,058	-0,8	3,7	2,3	-1,8	0,9
Burgdorf	24,070	24,832	27,276	29,648	29,618	2,9	7,2	8,4	-0,1	4,6
Mittelland	156,934	156,010	166,769	179,298	180,898	-0,6	6,9	7,5	0,9	3,7
Aarwangen	25,044	23,847	25,164	25,934	26,832	-4,6	5,4	3,1	3,4	1,8
Wangen	18,771	18,354	19,429	19,163	17,208	-2,1	5,5	-1,0	-10,7	-2,1
Oberraargau	43,815	42,201	44,593	45,097	44,040	-3,7	5,5	1,1	-2,4	0,4
Büren	8,742	8,582	8,874	9,372	9,746	-1,7	3,4	5,5	3,9	2,5
Biel	5,146	8,186	10,727	14,406	18,641	44,2	27,5	34,3	25,6	32,6
Nidau	10,096	11,212	12,287	14,013	14,905	9,8	9,3	13,2	6,2	9,6
Aarberg	15,678	15,338	16,242	17,507	16,853	-2,0	6,3	6,4	-3,8	1,7
Erlach	6,570	6,391	6,514	6,544	6,548	-2,6	1,7	0,5	0,06	-0,1
Seeland	46,232	49,709	54,644	61,842	66,693	7,6	9,9	13,2	7,5	9,5
Neuenstadt	3,837	4,108	4,422	4,462	4,474	6,4	7,4	0,9	0,3	4,0
Courtellary	16,406	21,640	22,841	25,155	27,148	25,9	5,4	9,9	7,6	12,2
Münster	10,988	12,376	13,812	14,879	15,990	11,2	11,3	7,5	7,2	9,3
Freibergen	8,974	10,214	10,850	10,991	10,824	12,1	6,1	1,3	-1,5	4,5
Pruntrut	20,565	21,664	27,858	24,287	25,517	4,9	25,5	-13,6	4,9	5,4
Delsberg	12,320	12,386	13,171	13,624	14,007	0,5	6,2	3,4	2,7	3,2
Laufen	5,203	5,205	5,686	5,987	5,999	0,0	8,9	5,2	0,2	3,6
Jura	78,293	87,593	98,640	99,385	103,959	11,9	12,6	0,8	4,5	7,5
Kanton	458,301	466,811	506,465	532,164	539,405	1,7	8,2	5,0	1,4	4,1

Die Zunahme (bzw. Abnahme) der Bevölkerung von 1880—1888.

Tab. XXIX.

Amtsbezirke und Landestheile	Wirkliche Vermehrung (Verminde- rung = —)		Zunahme durch Geburten- Ueberschuss		Zunahme durch Ein- wanderungs- Ueberschuss		Abnahme durch Aus- wanderungs- Ueberschuss	
	Im Ganzen Seelen	Jährlich ‰	Im Ganzen Seelen	Jährlich ‰	Im Ganzen Seelen	Jährlich ‰	Im Ganzen Seelen	Jährlich ‰
Oberhasle	— 363	— 4,9	494	6,7			857	10,2
Interlaken	— 843	— 3,4	2,247	9,2			3,090	10,3
Frutigen	— 289	— 2,7	1,154	10,4			1,443	13,0
Saanen	— 15	— 0,3	544	10,5			559	11,0
Obersimmenthal	— 724	— 9,5	653	8,5			1,377	18,0
Niedersimmenthal	— 758	— 7,3	819	7,9			1,577	15,1
Thun	163	0,5	2,933	9,7			2,770	9,1
Oberland	— 2,829	— 2,9	8,844	9,2			11,673	12,1
Signau	230	0,9	2,915	11,8			2,685	10,7
Trachselwald . .	— 128	— 0,5	2,906	12,0			3,034	12,5
Emmenthal	102	0,2	5,821	11,9			5,719	11,6
Konolfingen . . .	— 51	— 0,2	2,997	11,5			3,048	11,7
Seftigen	— 346	— 1,8	1,699	8,6			2,045	10,3
Schwarzenburg . .	— 49	— 0,4	1,204	11,0			1,253	11,4
Laupen	— 241	— 2,6	1,073	11,8			1,314	14,4
Bern	2,557	3,6	4,932	6,9			2,375	3,3
Fraubrunnen . . .	— 240	— 1,8	1,187	9,0			1,427	10,8
Burgdorf	— 30	— 0,1	3 063	10,3			3,093	10,4
Mittelland	1,600	0,9	16,155	8,9			14,555	8,0
Aarwangen	898	3,4	2,220	8,4			1,322	5,1
Wangen	— 1,955	— 10,7	1,712	9,4			3,667	20,0
Oberaargau	— 1,057	— 2,4	3,932	8,8			4,989	11,1
Büren	374	3,9	1,064	11,1			690	7,2
Biel	4,235	25,6	1,539	9,3	2,696	16,3		
Nidau	892	6,2	1,803	12,4			911	6,3
Aarberg	— 654	— 3,8	1,805	10,4			2,459	14,3
Erlach	4	0,06	443	6,8			439	6,7
Seeland	4,851	7,5	6,654	10,3			1,803	2,8
Neuenstadt . . .	12	0,3	352	7,9			340	7,6
Courtellary . . .	1,993	7,6	4,161	15,8			2,168	8,3
Münster	1,111	7,2	2,082	13,2			971	6,3
Freibergen	— 167	— 1,5	1,278	11,5			1,445	13,0
Pruntrut	1,230	4,9	1,348	5,4			118	0,4
Delsberg	383	2,7	936	6,7			553	4,0
Laufen	12	0,2	398	6,6			386	6,4
Jura	4,574	4,5	10,555	10,3			5,981	5,8
Kanton	7,241	1,4	51,961	9,7			44,720	8,4

Die überseeische Auswanderung aus dem Kanton Bern
während den Jahren 1888—1890.

Tab. XXXI.

Amtsbezirke und Landestheile	Es sind ausgewandert									
	1878—82		1883—87		im Jahr			1888—1890		
	durchschnittlich per Jahr							Total	durchschnittlich per Jahr	
	Absolute Zahl	o/oo der Bevölkerung	Absolute Zahl	o/oo der Bevölkerung	1888	1889	1890		Absolute Zahl	o/oo der Bevölkerung
Oberhasle	55	7,26	100	13,20	131	128	133		392	131	18,25
Interlaken	124	4,98	250	10,00	210	194	237	641	214	8,88
Frutigen	67	6,06	62	5,59	43	64	106	213	71	6,64
Saanen	48	9,31	17	3,25	5	6	18	29	10	2,00
Obersimmenthal	63	7,82	88	10,93	93	76	46	215	72	9,86
Niedersimmenthal	81	7,50	145	13,49	108	82	122	312	104	10,39
Thun	162	5,37	186	6,15	125	160	187	472	157	5,18
Oberland	600	6,14	848	8,67	715	710	849	2,274	758	6,94
Signau	36	1,45	128	5,17	67	110	69	246	82	3,31
Trachselwald	23	0,97	68	2,82	67	52	41	160	53	2,20
Emmenthal	59	1,21	196	4,00	134	162	110	406	135	2,76
Konolfingen	56	2,16	105	4,05	73	73	82	228	76	2,94
Seftigen	60	3,01	119	6,00	47	44	67	158	53	2,73
Schwarzenburg	21	1,84	28	2,51	22	7	11	40	13	1,20
Laupen	7	0,78	21	2,24	12	32	10	54	18	2,00
Bern	174	2,51	357	5,15	259	227	299	785	262	3,60
Fraubrunnen	29	2,20	53	3,97	13	39	16	68	23	1,76
Burgdorf	45	1,53	73	2,49	37	41	55	133	44	1,48
Mittelland	392	2,20	756	4,24	463	463	540	1,466	489	2,71
Aarwangen	68	2,49	129	4,75	66	100	56	222	74	2,76
Wangen	73	4,10	82	4,62	40	52	42	134	45	2,61
Oberraargau	141	3,12	211	4,70	106	152	98	356	118	2,68
Büren	62	6,62	35	3,71	41	75	69	185	62	6,36
Biel	110	7,69	100	6,95	104	86	57	247	82	4,40
Nidau	93	6,64	92	6,56	54	56	54	164	55	3,70
Aarberg	53	3,00	72	4,13	88	104	71	263	88	5,23
Erlach	32	4,83	32	4,95	37	40	39	116	39	5,96
Seeland	350	5,66	331	5,36	324	361	290	975	325	4,87
Neuenstadt	27	6,18	11	2,53	9	18	11	38	13	2,90
Courtellary	70	2,83	82	3,29	123	121	60	304	101	3,72
Münster	69	4,69	67	4,54	108	60	27	195	65	4,07
Freibergen	7	0,69	20	1,80	8	8	6	22	7	0,75
Pruntrut	78	3,21	27	1,41	94	30	48	172	57	2,23
Delsberg	34	2,46	49	3,64	46	38	26	110	33	2,35
Laufen	72	12,00	30	5,01	36	14	39	89	29	4,83
Jura	357	3,62	286	2,90	424	289	217	930	310	2,98
Kanton	1,899	3,58	2,628	4,95	2,166	2,137	2,104	6,407	2,136	3,96

Wahrscheinliche Bevölkerung des Kantons Bern

Tab. XXX.

Amtsbezirke und Landestheile	Ortsanwesende Bevölkerung		Absolute Vermehrung und Verminderung 1880—1888		Seelenzahl	
	1. Dez. 1880	1. Dez. 1888	Im Ganzen in 8 Jahren	Reduzirt auf 1 Jahr	1881	1882
Oberhasle	7,541	7,178	— 363	— 45	7,496	7,451
Interlaken	24,954	24,111	— 843	— 105	24,849	24,744
Frutigen	11,062	10,773	— 289	— 36	11,026	10,990
Saanen	5,122	5,107	— 15	— 2	5,120	5,118
Obersimmenthal .	8,025	7,301	— 724	— 91	7,934	7,843
Niedersimmenthal	10,766	10,008	— 758	— 95	10,671	10,576
Thun	30,229	30,392	163	20	30,249	30,269
Oberland	97,699	94,870	- 2,829	- 354	97,345	96,991
Signau	24,665	24,895	230	29	24,694	24,723
Trachselwald . .	24,178	24,050	— 128	— 16	24,162	24,146
Emmenthal	48,843	48,945	102	13	48,856	48,869
Konolfingen . . .	25,932	25,881	— 51	— 7	25,925	25,918
Seftigen	19,806	19,460	— 346	— 43	19,763	19,720
Schwarzenburg . .	10,987	10,938	— 49	— 6	10,981	10,975
Laupen	9,220	8,979	— 241	— 30	9,190	9,160
Bern	70,407	72,964	2,557	320	70,727	71,047
Fraubrunnen . . .	13,298	13,058	— 240	— 30	13,268	13,238
Burgdorf	29,648	29,618	— 30	— 4	29,644	29,640
Mittelland	179,298	180,898	1,600	200	179,498	179,698
Aarwangen	25,934	26,832	898	112	26,046	26,158
Wangen	19,163	17,208	- 1,955	— 244	18,919	18,675
Oberaargau	45,097	44,040	- 1,057	- 132	44,965	44,833
Büren :	9,372	9,746	374	47	9,419	9,466
Biel	14,406	18,641	4,235	529	14,935	15,464
Nidau	14,013	14,905	892	111	14,124	14,235
Aarberg	17,507	16,853	— 654	— 82	17,425	17,343
Erlach	6,544	6,548	4	1	6,545	6,546
Seeland	61,842	66,693	4,851	606	62,448	63,054
Neuenstadt	4,462	4,474	12	2	4,464	4,466
Courtelary	25,155	27,148	1,993	249	25,404	25,653
Münster	14,879	15,990	1,111	139	15,018	15,157
Freibergen	10,991	10,824	— 167	— 21	10,970	10,949
Pruntrut	24,287	25,517	1,230	154	24,441	24,595
Delsberg	13,624	14,007	383	48	13,672	13,720
Laufen	5,987	5,999	12	1	5,988	5,989
Jura	99,385	103,959	4,574	572	99,957	100,529
Kanton	532,164	539,405	7,241	905	533,069	533,974

für das Jahrzehnt 1880—1890.

(berechnet auf Grund des mittleren Zuwachses (bezw. Abnahme) von 1880—1888) auf Mitte des Jahres							
1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890
7,406	7,361	7,316	7,271	7,226	7,181	7,136	7,091
24,639	24,534	24,429	24,324	24,219	24,114	24,009	23,904
10,954	10,918	10,882	10,846	10,810	10,774	10,738	10,702
5,116	5,114	5,112	5,110	5,108	5,106	5,104	5,102
7,752	7,661	7,570	7,479	7,388	7,297	7,206	7,115
10,481	10,386	10,291	10,196	10,101	10,006	9,911	9,816
30,289	30,309	30,329	30,349	30,369	30,389	30,409	30,429
96,637	96,283	95,929	95,575	95,221	94,867	94,513	94,159
24,752	24,781	24,810	24,839	24,868	24,897	24,926	24,955
24,130	24,114	24,098	24,082	24,066	24,050	24,034	24,018
48,882	48,895	48,908	48,921	48,934	48,947	48,960	48,973
25,911	25,904	25,897	25,890	25,883	25,876	25,869	25,862
19,677	19,634	19,591	19,548	19,505	19,462	19,419	19,376
10,969	10,963	10,957	10,951	10,945	10,939	10,933	10,927
9,130	9,100	9,070	9,040	9,010	8,980	8,950	8,920
71,367	71,687	72,007	72,327	72,647	72,967	73,287	73,607
13,208	13,178	13,148	13,118	13,088	13,058	13,028	12,998
29,636	29,632	29,628	29,624	29,620	29,616	29,612	29,608
179,898	180,098	180,298	180,498	180,698	180,898	181,098	181,298
26,270	26,382	26,494	26,606	26,718	26,830	26,942	27,054
18,431	18,187	17,943	17,699	17,455	17,211	16,967	16,723
44,701	44,569	44,437	44,305	44,173	44,041	43,909	43,777
9,513	9,560	9,607	9,654	9,701	9,748	9,795	9,842
15,993	16,522	17,051	17,580	18,109	18,638	19,167	19,696
14,346	14,457	14,568	14,679	14,790	14,901	15,012	15,123
17,261	17,179	17,097	17,015	16,933	16,851	16,769	16,687
6,547	6,548	6,549	6,550	6,551	6,552	6,553	6,554
63,660	64,266	64,872	65,478	66,084	66,690	67,296	67,902
4,468	4,470	4,472	4,474	4,476	4,478	4,480	4,482
25,902	26,151	26,400	26,649	26,898	27,147	27,396	27,645
15,296	15,435	15,574	15,713	15,852	15,991	16,130	16,269
10,928	10,907	10,886	10,865	10,844	10,823	10,802	10,781
24,749	24,903	25,057	25,211	25,365	25,519	25,673	25,827
13,768	13,816	13,864	13,912	13,960	14,008	14,056	14,104
5,990	5,991	5,992	5,993	5,994	5,995	5,996	5,997
101,101	101,673	102,245	102,817	103,389	103,961	104,533	105,105
534,879	535,784	536,689	537,594	538,499	539,404	540,309	541,214

Heimat- und Aufenthaltsverhältnisse der Bevölkerung der Einwohner- gemeinden des Kantons Bern

nach der eidgen. Volkszählung vom 1. Dezember 1888.

Tab. XXXII.

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevölkerung 1888	Bürger der Wohngemeinde	Bürger anderer Gemeinden des Kantons	Schweizerbürger anderer Kantone	Ausländer	Auswärts wohnhafte Gemeindebürger	
						in andern Gemeinden des Kantons	in andern Kantonen
Aarberg.							
1. Aarberg	1,235	244	853	107	31	156	86
2. Affoltern, Gross- . . .	1,670	954	645	60	11	829	560
3. Barmen	654	361	270	18	5	176	121
4. Kallnach	906	664	181	55	6	258	259
5. Kappelen	776	199	544	32	1	195	203
6. Lyss	2,197	1,036	931	187	43	588	330
7. Meikirch (Meykirch) . .	979	306	642	31	.	691	243
8. Niederried	235	166	66	3	.	69	58
9. Radelfingen	1,472	688	760	24	.	716	242
10. Rapperswyl	1,810	967	791	49	3	1,809	652
11. Schüpfen	2,095	697	1,302	87	9	1,291	512
12. Seedorf	2,759	1,524	1,170	63	2	1,363	764
Total	16,788	7,806	8,155	716	111	8,141	4,030
Aarwangen.							
1. Aarwangen	1,772	956	705	97	14	524	469
2. Auswyl	691	308	376	6	1	928	296
3. Bannwyl	601	439	157	3	2	358	169
4. Bleienbach	859	624	221	10	4	513	324
5. Busswyl	349	196	136	16	1	412	114
6. Gondiswyl	1,108	729	365	13	1	1,043	731
7. Gutenberg	54	3	51	.	.	34	11
8. Klein-Dietwyl	454	68	371	13	2	328	153
9. Langenthal	3,754	960	2,062	591	141	489	443
10. Leimiswyl	594	193	389	12	.	633	250
11. Lozwyl	1,330	617	641	63	9	364	191
12. Madiswyl	2,195	1,199	946	41	9	880	602
13. Melchnau	1,491	1,030	432	26	3	761	372
14. Oeschenbach	476	54	409	13	.	469	123
15. Reisiswyl	321	121	200	.	.	248	126
16. Roggwyl	1,912	1,277	453	168	14	462	405
17. Rohrbach	1,650	1,220	417	12	1	2,317	692
18. Rohrbachgraben . . .	625	176	437	11	1	838	266
19. Rüschelen	752	514	229	9	.	299	161
20. Schoren	341	162	151	23	5	144	18
21. Schwarzhäusern . . .	387	216	162	9	.	88	94
22. Steckholz, Ober- . . .	566	185	358	22	1	303	187
23. Steckholz, Unter- . . .	332	147	174	11	.	339	139
24. Thunstetten	1,606	999	568	36	3	913	623
25. Wynau	1,083	643	308	126	6	171	269
26. Ursenbach	1,454	574	850	29	1	1,118	504
Total	26,757	13,610	11,568	1,360	219	14,976	7,732

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevölkerung 1888	Bürger der Wohngemeinde	Bürger anderer Gemeinden des Kantons	Schweizerbürger anderer Kantone	Ausländer	Auswärts wohnhafte Gemeindebürger	
						in andern Gemeinden des Kantons	in andern Kantonen
Bern.							
1. Bern	46,009	3,680	29,655	9,296	3,378	957	838
2. Bolligen	4,361	703	3,437	192	29	1,874	682
3. Bremgarten	808	.	757	50	1	295	49
4. Bümplitz	2,596	491	1,973	114	18	768	301
5. Kirchlindach	1,085	114	919	50	2	432	136
6. Köniz	6,416	1,590	4,432	333	61	2,164	692
7. Muri	1,217	74	1,036	93	14	322	194
8. Oberbalm	1,198	378	797	23	.	911	175
9. Stettlen	656	58	589	8	1	258	43
10. Vechigen	2,840	890	1,901	49	.	2,512	506
11. Wohlen	3,225	1,345	1,778	87	15	2,281	599
12. Zollikofen	1,286	160	1,004	114	8	457	217
Total	71,697	9,483	48,278	10,409	3,527	13,231	4,432
Biel.							
1. Biel	15,289	816	8,614	4,470	1,389	378	270
2. Bözingen	2,490	420	1,481	453	136	189	110
3. Evillard	449	167	236	43	3	80	35
4. Vingels	265	30	141	88	6	31	8
Total	18,493	1,433	10,472	5,054	1,534	678	423
Büren.							
1. Arch	620	283	289	46	2	112	50
2. Büetigen	421	202	212	7	.	141	26
3. Büren	1,460	665	655	124	16	279	217
4. Busswyl	269	150	109	10	.	110	111
5. Diessbach	740	449	237	51	3	428	243
6. Dotzigen	307	179	117	6	5	55	39
7. Lengnau	1,237	734	410	89	4	259	185
8. Leuzigen	947	568	302	75	2	331	216
9. Meienried	89	24	56	9	.	18	5
10. Meinisberg	505	254	206	44	1	122	104
11. Oberwyl	639	449	154	36	.	236	126
12. Pieterlen	960	398	466	76	20	121	84
13. Reiben	213	74	124	14	1	139	48
14. Rütli	691	412	245	34	.	188	95
15. Wengi	614	302	274	37	1	380	232
Total	9,712	5,143	3,856	658	55	2,919	1,781

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevölkerung 1888	Bürger der Wohngemeinde	Bürger anderer Gemeinden des Kantons	Schweizerbürger anderer Kantone	Ausländer	Auswärtswohnhafte Gemeindebürger	
						in andern Gemeinden des Kantons	in andern Kantonen
Burgdorf.							
1. Aeffligen	554	108	416	24	6	98	66
2. Alchenstorf	672	299	366	6	1	222	91
3. Bäriswyl	460	220	231	6	3	260	30
4. Bickigen u. Schwanden	172	23	149	.	.	109	24
5. Burgdorf	6,847	662	5,104	768	313	361	254
6. Ersigen	1,208	374	786	35	13	395	175
7. Hasle	2,438	906	1,492	35	5	3,393	774
8. Heimiswyl	2,329	1,052	1,252	18	7	2,937	751
9. Hellsau	186	59	127	.	.	73	20
10. Hindelbank	1,122	198	893	19	12	395	121
11. Höchstetten	304	97	206	1	.	161	57
12. Kernenried	394	137	249	3	5	344	69
13. Kirchberg	1,512	102	1,272	133	5	514	195
14. Koppigen	1,038	445	584	9	.	658	271
15. Krauchthal	2,264	707	1,503	52	2	985	231
16. Lyssach	707	298	388	21	.	193	60
17. Mötschwyl u. Schleunen	231	34	192	5	.	70	3
18. Oberburg	2,537	359	2,077	93	8	872	229
19. Oesch, Nieder-	382	154	217	11	.	436	136
20. Oesch, Ober-	175	34	140	1	.	91	33
21. Rüdttigen	606	106	474	26	.	57	36
22. Rumendingen	154	30	121	3	.	130	27
23. Rüthi	135	55	74	6	.	206	65
24. Wiladingen	207	97	107	3	.	153	68
25. Wynigen	2,864	868	1,934	56	6	1,899	751
Total	29,498	7,424	20,354	1,334	386	15,012	4,537
Courtélary.							
1. Corgémont	1,477	78	1,000	363	36	72	23
2. Cormoret.	647	238	296	97	16	192	64
3. Cortébert	828	107	567	109	45	37	7
4. Courtélary	1,156	325	647	166	18	98	87
5. Ferrière, la	796	57	592	128	19	312	177
6. Heutte, la	369	44	251	58	16	36	20
7. Mont-Tramelan	173	22	135	16	.	596	78
8. Orvin	721	426	262	31	2	99	49
9. Péry	855	178	538	101	38	134	41
10. Plagne	256	235	14	4	3	162	31
11. Renan	1,738	54	1,176	423	85	214	240
12. Romont	171	72	89	9	1	78	44
13. St. Imier	7,557	219	4,482	2,289	567	166	198
14. Sonceboz et Sombeval	1,149	208	638	240	63	127	60
15. Sonvillier	2,474	504	1,289	559	122	739	640
16. Tramelan-dessous . . .	1,583	820	584	147	32	631	298
17. Tramelan-dessus . . .	3,344	1,797	1,089	346	112	1,208	552
18. Vauffelin	282	150	114	18	.	56	17
19. Villeret	1,427	203	897	292	35	86	70
Total	27,003	5,737	14,660	5,396	1,210	5,043	2,696

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevölkerung 1888	Bürger der Wohngemeinde	Bürger anderer Gemeinden des Kantons	Schweizerbürger anderer Kantone	Ausländer	Auswärts wohnhafte Gemeindebürger	
						in andern Gemeinden des Kantons	in andern Kantonen
Delsberg.							
1. Bassecourt	923	469	295	93	66	80	23
2. Boécourt	592	467	94	13	18	160	10
3. Bourrignon	340	240	63	17	20	85	7
4. Courfaivre	715	517	162	13	23	80	40
5. Courroux	1,135	600	312	184	39	278	47
6. Courtételle	933	596	225	64	48	175	40
7. Delémont	3,570	612	1,707	880	371	141	91
8. Develier	611	375	173	45	18	115	24
9. Ederschwylér	129	73	27	4	25	16	3
10. Glovelier	551	306	184	37	24	206	19
11. Mettemberg	115	83	28	4	.	43	2
12. Montsevelier	389	352	34	2	1	86	48
13. Movelier	297	260	21	2	14	138	8
14. Pleigne	413	274	110	15	14	276	24
15. Rebeuvelier	362	231	84	40	7	102	31
16. Rebévelier	96	63	28	3	2	112	31
17. Roggenburg	329	178	76	26	49	98	48
18. Saulcy	213	147	52	12	2	112	21
19. Soulce	367	297	43	20	7	162	23
20. Soyhières	377	179	123	60	15	78	24
21. Undervelier	454	180	244	17	13	104	19
22. Vermes	506	278	128	94	6	350	28
23. Vicques	518	300	133	58	27	117	13
Total	13,935	7,077	4,346	1,703	809	3,114	624
Erlach.							
1. Brüttelen	521	254	250	16	1	144	255
2. Erlach	695	233	369	62	31	289	221
3. Finsterhennen	344	276	64	4	.	141	116
4. Gals	602	280	272	45	5	65	230
5. Gampelen	426	181	231	14	.	46	225
6. Gäserz	42	20	22	.	.	30	21
7. Ins	1,339	787	461	90	1	265	832
8. Lüscherz	395	300	81	10	4	184	213
9. Mullen	52	29	23	.	.	24	47
10. Müntchemier	476	347	92	31	6	80	251
11. Siselen	625	491	126	7	1	242	151
12. Treiten	300	186	105	9	.	117	198
13. Tschugg	283	198	79	6	.	88	113
14. Vinelz	434	248	163	19	4	253	276
Total	6,534	3,830	2,338	313	53	1,968	3,149

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevölkerung 1888	Bürger der Wohngemeinde	Bürger anderer Gemeinden des Kantons	Schweizerbürger anderer Kantone	Ausländer	Auswärts wohnhafte Gemeindebürger	
						in andern Gemeinden des Kantons	in andern Kantonen
Fraubrunnen.							
1. Ballmoss	59	17	42	.	.	80	39
2. Bangerten	204	81	122	1	.	252	84
3. Bätterkinden	1,293	484	686	105	18	638	277
4. Büren zum Hof.	304	134	160	9	1	324	146
5. Deisswyl	123	24	91	8	.	68	18
6. Diemerswyl	237	26	188	23	.	193	26
7. Etzelkofen	286	82	200	4	.	155	132
8. Fraubrunnen	458	104	347	7	.	145	106
9. Grafenried	617	367	227	21	2	434	162
10. Jegenstorf	1,100	351	687	41	21	1,134	314
11. Iffwyl	350	161	184	5	.	380	133
12. Limpach	458	248	178	32	.	222	81
13. Mattstetten	301	100	192	9	.	219	13
14. Messen-Scheunen	70	.	68	2	.	10	5
15. Moosseedorf	579	118	442	19	.	292	43
16. Mülchi	326	134	142	48	2	151	53
17. Münchenbuchsee	1,797	574	1,108	91	24	1,405	387
18. Münchringen	205	51	145	9	.	156	48
19. Ober-Scheunen	53	.	53	.	.	.	.
20. Ruppoldsried	215	116	77	22	.	194	112
21. Schalunen	109	38	67	4	.	51	17
22. Urtenen	811	220	580	11	.	245	86
23. Utzenstorf	1,747	712	927	88	20	501	278
24. Wiggiswyl	135	42	91	2	.	223	15
25. Wyler	316	96	214	6	.	60	54
26. Zauggenried	327	176	150	1	.	492	167
27. Zielibach	192	66	124	2	.	68	49
28. Zuzwyl	301	133	161	7	.	277	116
Total	12,973	4,655	7,653	577	88	8,369	2,961
Freibergen.							
1. Bémont	598	447	139	2	10	570	75
2. Bois, les	1,575	714	588	43	230	882	365
3. St. Brais	429	237	178	8	6	416	28
4. Breuleux, les	1,472	599	727	56	90	615	135
5. Chaux, la	208	103	90	3	12	221	22
6. Enfers, les	218	38	136	25	19	197	36
7. Epauvillers	320	171	116	11	22	207	18
8. Epiquerez, les	206	72	127	.	7	391	53
9. Goumois	256	99	92	.	65	134	10
10. Montfaucon	583	312	234	24	13	304	38
11. Montfauvergier	143	82	43	.	18	157	44
12. Muriaux	972	418	486	13	55	630	100
13. Noirmont	1,647	639	815	45	148	882	330
14. Peux-Chapatte	108	34	74	.	.	211	22
15. Pommerats, les	407	136	200	17	54	122	27
16. Saignelégier	1,227	261	835	24	107	219	101
17. Soubey	381	169	149	2	61	154	16
Total	10,750	4,531	5,029	273	917	6,312	1,420

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevölkerung 1888	Bürger der Wohngemeinde	Bürger anderer Gemeinden des Kantons	Schweizerbürger anderer Kantone	Ausländer	Auswärts wohnhafte Gemeindebürger	
						in andern Gemeinden des Kantons	in andern Kantonen
Frutigen.							
1. Adelboden	1,580	1,383	197	.	.	1,385	708
2. Aeschi	1,195	571	584	35	5	959	454
3. Frutigen	4,039	2,966	985	82	6	2,082	1,173
4. Kandergrund	1,108	896	179	33	.	542	180
5. Krattigen	567	435	125	7	.	237	211
6. Reichenbach	2,312	1,420	876	14	2	1,052	826
Total	10,801	7,671	2,946	171	13	6,257	3,552
Interlaken.							
1. Beatenberg	1,199	890	250	17	42	1,115	296
2. Bönigen	1,461	1,256	166	32	7	388	229
3. Brienz	2,535	1,618	689	160	68	452	294
4. Brienzwyl	670	535	107	27	1	188	72
5. Därligen	351	287	59	4	1	181	59
6. Ebligen	74	43	31	.	.	70	11
7. Grindelwald	3,089	2,566	496	18	9	2,002	703
8. Gsteigwyl	399	351	46	1	1	271	108
9. Gündlischwand	279	95	184	.	.	70	25
10. Habkern	791	700	91	.	.	608	188
11. Hofstetten	410	227	175	1	7	49	8
12. Interlaken	2,014	416	1,188	272	138	145	101
13. Iseltwald	546	395	140	11	.	311	144
14. Isenfluh	167	122	45	.	.	169	39
15. Lauterbrunnen	2,184	1,969	202	4	9	1,478	708
16. Leissigen	422	349	60	8	5	93	40
17. Lütschenthal	455	264	190	.	1	306	68
18. Matten	1,345	726	506	73	40	167	89
19. Niederried	167	130	37	.	.	60	19
20. Oberried	492	412	69	11	.	211	64
21. Ringgenberg	1,306	1,093	180	18	15	446	240
22. Saxeten	156	154	2	.	.	48	14
23. Schwanden	299	266	22	11	.	43	36
24. Unterseen	2,008	900	993	85	30	196	104
25. Wilderswyl	1,301	999	295	6	1	329	92
Total	24,120	16,763	6,223	759	375	9,396	3,751

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevölkerung 1888	Bürger der Wohngemeinde	Bürger anderer Gemeinden des Kantons	Schweizerbürger anderer Kantone	Ausländer	Auswärts wohnhafte Gemeindebürger	
						in andern Gemeinden des Kantons	in andern Kantonen
Konolfingen.							
1. Aeschlen	345	125	218	2	.	680	117
2. Arni	1,258	399	851	7	1	1,707	380
3. Birrmoos, Ausser- . .	559	198	355	6	.	763	215
4. Birrmoos, Inner- . .	570	315	249	5	1	959	276
5. Biglen	915	106	781	28	.	1,885	504
6. Bleiken	328	116	212	.	.	386	138
7. Bowyl	1,670	273	1,370	27	.	1,599	402
8. Brenzikofen	327	53	270	4	.	185	110
9. Diessbach	1,184	167	997	18	2	743	216
10. Freimettigen	205	32	170	1	2	183	44
11. Gysenstein	1,359	341	1,015	3	.	1,203	330
12. Häutligen	250	92	158	.	.	230	83
13. Herbligen	328	74	252	2	.	292	37
14. Höchstetten	655	80	554	21	.	1,426	573
15. Kiesen	424	58	347	19	.	32	20
16. Landiswyl	956	197	748	11	.	2,490	634
17. Mirchel	439	45	393	1	.	469	52
18. Münsingen	1,311	227	1,011	60	13	894	256
19. Niederhünigen . . .	560	118	425	17	.	532	114
20. Oberthal	924	124	800	.	.	1,100	320
21. Oppligen	438	132	298	3	5	321	110
22. Otterbach	335	32	296	7	.	505	111
23. Rubigen	1,340	274	1,038	27	1	726	174
24. Schlosswyl	882	84	776	15	7	784	188
25. Stalden	309	28	276	5	.	157	21
26. Tägertschi	302	22	278	2	.	141	93
27. Walkringen	2,067	327	1,701	39	.	1,668	538
28. Wichtrach, Nieder- .	642	116	524	2	.	276	158
29. Wichtrach, Ober- . .	515	80	414	21	.	309	81
30. Worb	3,332	930	2,296	95	11	1,943	604
31. Zäziwyl	1,054	102	925	24	3	1,057	309
Total	25,783	5,267	19,998	472	46	25,645	7,208
Laufen.							
1. Blauen	289	252	10	17	10	44	74
2. Brislach	369	273	42	39	15	31	40
3. Burg	175	127	22	19	7	119	66
4. Dittingen	340	289	7	37	7	37	25
5. Duggingen	487	316	48	100	23	58	106
6. Grellingen	998	353	111	463	71	21	100
7. Laufen	1,277	749	158	256	114	146	139
8. Liesberg	592	475	65	48	4	108	56
9. Nenzlingen	209	130	12	61	6	29	16
10. Röschenz	494	436	20	29	9	18	17
11. Wahlen	320	265	25	26	4	60	23
12. Zwingen	435	303	72	39	21	41	52
Total	5,985	3,968	592	1,134	291	712	714

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevölkerung 1888	Bürger der Wohngemeinde	Bürger anderer Gemeinden des Kantons	Schweizerbürger anderer Kantone	Ausländer	Auswärts wohnhafte Gemeindebürger	
						in andern Gemeinden des Kantons	in andern Kantonen
Laupen.							
1. Clavaleyres	87	12	44	31	.	8	33
2. Diki	442	164	252	24	2	134	130
3. Ferenbalm	951	236	573	141	1	262	269
4. Frauenkappelen	614	76	521	17	.	242	132
5. Golaten	324	128	167	29	.	145	160
6. Gurbrü	265	168	72	25	.	234	210
7. Laupen	922	342	485	73	22	154	179
8. Mühleberg	2,375	967	1,296	110	2	1,275	801
9. Münchenwyler	493	143	269	65	16	26	184
10. Neuenegg	2,097	674	1,360	61	2	648	520
11. Wyleroltigen	388	214	156	18	.	264	155
Total	8,958	3,124	5,195	594	45	3,392	2,773
Münster.							
1. Belprahon	163	85	71	6	1	37	9
2. Bévilard	448	163	226	30	29	56	32
3. Champoz	180	111	62	7	.	41	14
4. Châtelat	164	39	103	21	1	68	13
5. Châtillon	188	123	44	21	.	28	2
6. Corban	375	248	77	47	3	88	45
7. Corcelles	221	80	92	37	12	32	24
8. Courchapoix	221	169	50	2	.	56	12
9. Courrendlin	1,345	274	567	411	93	122	36
10. Court	803	258	408	93	44	68	22
11. Crémines	464	144	219	93	8	22	7
12. Elay (Seehof)	136	46	43	47	.	378	137
13. Eschert	285	89	141	39	16	31	10
14. Genevez	610	497	80	4	29	328	58
15. Grandval	294	160	89	31	14	21	17
16. Joux, la	637	479	142	16	.	405	77
17. Loveresse	322	131	148	28	15	104	52
18. Malleray	1,021	258	571	140	52	96	45
19. Mervelier	462	318	98	46	.	118	21
20. Monible	89	22	64	3	.	29	19
21. Moutier	2,320	310	1,279	468	263	133	55
22. Perrefitte	326	108	168	45	5	25	5
23. Pontenet	235	51	165	17	2	24	3
24. Reconvilier	1,303	155	737	224	187	143	86
25. Roche	288	118	125	32	13	46	10
26. Rossemaison	186	146	28	11	1	133	13
27. Saicourt	516	194	264	50	8	151	63
28. Saules	218	108	93	15	2	105	21
29. Schelten	96	9	44	43	.	367	113
30. Sornetan	184	74	102	7	1	167	93
31. Sorvilier	376	170	174	9	23	106	14
32. Souboz	220	80	113	17	10	59	26
33. Tavannes	1,139	267	654	173	45	99	38
34. Vellerat	98	48	30	6	14	37	1
Total	15,933	5,532	7,271	2,239	891	3,723	1,193

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevölkerung 1888	Bürger der Wohngemeinde	Bürger anderer Gemeinden des Kantons	Schweizerbürger anderer Kantone	Ausländer	Auswärts wohnhafte Gemeindebürger	
						in andern Gemeinden des Kantons	in andern Kantonen
Neuenstadt.							
1. Diesse	369	249	90	27	3	101	71
2. Lamboing	566	403	124	26	13	277	236
3. Neuveville	2,360	387	1,274	561	138	289	307
4. Nods	784	509	243	32	.	217	225
5. Prêles	394	232	139	21	2	88	71
Total	4,473	1,780	1,870	667	156	972	910
Nidau.							
1. Aegerten	445	171	259	14	1	168	82
2. Bellmund	358	161	177	20	.	57	33
3. Brügg	872	306	498	66	2	157	132
4. Bühl	239	102	122	14	1	29	15
5. Epsach	380	224	146	8	2	60	35
6. Hagneck	114	.	110	4	.	.	.
7. Hermrigen	350	218	120	8	4	119	51
8. Jens	458	294	151	7	6	276	101
9. Ipsach	229	54	152	23	.	14	.
10. Ligerz	426	239	169	17	1	128	70
11. Madretsch	2,327	149	1,460	621	97	123	37
12. Merzligen	217	132	78	7	.	38	41
13. Mett	810	195	506	70	39	189	51
14. Mörigen	177	75	100	1	1	101	63
15. Nidau	1,345	167	845	285	48	104	158
16. Orpund	600	309	278	10	3	277	113
17. Port	373	116	237	10	10	37	19
18. Safnern	545	311	220	12	2	147	48
19. Scheuren	234	91	127	16	.	66	15
20. Schwadernau	362	122	220	19	1	39	25
21. Studen	324	93	217	13	1	41	5
22. Sutz-Lattrigen	334	163	145	18	8	75	40
23. Täuffelen	929	665	245	14	5	304	204
24. Tüscherz	326	233	70	12	11	265	84
25. Twann	872	508	307	50	7	239	185
26. Walperswyl	571	409	152	10	.	88	54
27. Worben	675	208	442	24	1	180	73
Total	14,892	5,715	7,553	1,373	251	3,321	1,734
Oberhasle.							
1. Gadmen	731	509	214	8	.	411	176
2. Guttannen	341	305	29	7	.	111	47
3. Hasleberg	1,180	1,089	76	15	.	537	235
4. Innertkirchen	1,288	881	389	18	.	378	200
5. Meiringen	2,838	1,770	843	183	42	596	482
6. Schattenhalb	782	594	186	2	.	235	34
Total	7,160	5,148	1,737	233	42	2,268	1,174

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevölkerung 1888	Bürger der Wohngemeinde	Bürger anderer Gemeinden des Kantons	Schweizerbürger anderer Kantone	Ausländer	Auswärts wohnhafte Gemeindebürger	
						in andern Gemeinden des Kantons	in andern Kantonen
Pruntrut.							
1. Alle	1,166	882	205	27	52	215	14
2. Asuel	394	273	76	16	29	128	16
3. Beurnevésain	239	158	57	.	24	75	30
4. Boncourt	864	482	174	22	186	70	24
5. Bonfol	1,261	959	144	17	141	503	156
6. Bressaucourt	488	285	130	9	64	71	1
7. Buix	502	376	91	6	29	105	6
8. Bure	609	518	44	3	44	316	38
9. Charmoille	511	375	100	4	32	242	57
10. Chevenez	901	739	119	3	40	150	8
11. Cœuve	715	651	55	3	6	84	14
12. Cornol	1,140	799	263	31	47	164	21
13. Courchavon	336	235	59	4	38	151	3
14. Courgenay	1,452	944	331	63	114	261	31
15. Courtedoux	715	476	115	16	108	127	3
16. Courtemaiche	561	439	76	7	39	89	10
17. Dampfreux	316	250	53	.	13	163	9
18. Damvant	321	213	56	7	45	55	5
19. Fahy	561	427	73	3	58	96	15
20. Fontenais	1,115	591	366	42	116	146	34
21. Frégiécourt	255	177	56	7	15	128	16
22. Grandfontaine	455	357	75	6	17	70	6
23. Lugnez	264	205	44	1	14	55	6
24. Miécourt	446	258	152	9	27	240	33
25. Montenol	89	60	28	.	1	102	16
26. Montignez	339	276	41	.	22	98	2
27. Montmelon	216	103	80	1	32	254	21
28. Ocourt	260	124	105	.	31	221	35
29. Pleujouse	151	120	27	1	3	259	25
30. Porrentruy	6,448	483	3,758	671	1,536	108	82
31. Reclère	348	281	27	14	26	92	4
32. Roche d'or	110	61	36	.	13	65	.
33. Rocourt	244	214	18	.	12	27	1
34. Seleute	112	46	52	8	6	69	3
35. St.-Ursanne	761	197	395	26	143	183	39
36. Vendelincourt	754	563	124	7	60	284	39
Total	25,419	13,597	7,605	1,034	3,183	5,466	823
Saanen.							
1. Gsteig	768	367	372	29	.	450	468
2. Lauenen	601	461	112	28	.	323	492
3. Saanen	3,732	2,319	1,276	129	8	975	2,835
Total	5,101	3,147	1,760	186	8	1,748	3,795

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevölkerung 1888	Bürger der Wohngemeinde	Bürger anderer Gemeinden des Kantons	Schweizerbürger anderer Kantone	Ausländer	Auswärts wohnhafte Gemeindebürger	
						in andern Gemeinden des Kantons	in andern Kantonen
Schwarzenburg.							
1. Albligen	692	354	333	5	.	348	207
2. Guggisberg	2,802	1,831	947	24	.	2,157	2,373
3. Rüschegg	2,399	1,664	709	20	6	2,017	848
4. Wahlern	5,130	3,330	1,719	81	.	4,078	2,099
Total	11,023	7,179	3,708	130	6	8,600	5,527
Seftigen.							
1. Belp	2,112	749	1,326	24	13	644	318
2. Belpberg	442	97	341	4	.	270	188
3. Burgistein	1,050	560	421	69	.	575	281
4. Englisberg	253	85	159	9	.	320	87
5. Gelterfingen	244	43	198	3	.	214	69
6. Gerzensee	781	136	627	15	3	458	141
7. Gurzelen	580	359	208	12	1	254	173
8. Jaberg	211	56	148	7	.	188	55
9. Kaufdorf	271	115	148	8	.	202	30
10. Kehrsatz	491	62	427	2	.	209	28
11. Kienersrütti	62	.	62	.	.	43	17
12. Kirchdorf	639	155	477	5	2	783	271
13. Kirchenthurnen	286	134	149	3	.	309	38
14. Lohnstorf	178	53	106	19	.	101	37
15. Mühledorf	250	110	134	5	1	157	86
16. Mühlethurnen	660	418	229	9	4	317	76
17. Niedermuhlern	717	224	490	3	.	555	62
18. Nofen	214	52	162	.	.	289	66
19. Riggisberg	1,697	555	1,109	33	.	804	261
20. Rüeggisberg	2,919	1,465	1,398	56	.	2,308	663
21. Rümliigen	372	44	328	.	.	120	34
22. Rüthi	570	96	450	11	13	361	108
23. Seftigen	599	369	225	5	.	583	274
24. Toffen	629	222	394	12	1	348	201
25. Uttigen	340	72	263	5	.	24	11
26. Wattenwyl	2,096	1,521	554	16	5	1,268	544
27. Zimmerwald	754	315	437	.	2	1,560	253
Total	19,417	8,067	10,970	335	45	13,264	4,372
Signau.							
1. Eggiwyl	3,215	1,442	1,747	23	3	5,552	1,494
2. Langnau	7,585	3,385	3,940	211	49	10,189	3,910
3. Lauperswyl	2,737	660	2,045	27	5	4,138	805
4. Röthenbach	1,526	468	1,030	19	9	3,008	1,070
5. Rüderswyl	2,631	663	1,937	23	8	3,829	929
6. Schangnau	960	585	370	4	1	3,931	1,136
7. Signau	2,844	738	2,072	31	3	3,214	877
8. Trub	2,567	1,712	850	5	.	9,988	3,264
9. Trubschachen	748	173	573	2	.	1,619	300
Total	24,813	9,826	14,564	345	78	45,468	13,785

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevölkerung 1888	Bürger der Wohngemeinde	Bürger anderer Gemeinden des Kantons	Schweizerbürger anderer Kantone	Ausländer	Auswärts wohnhafte Gemeindebürger	
						in andern Gemeinden des Kantons	in andern Kantonen
Simmenthal, Nieder-							
1. Därstetten	942	351	583	4	4	423	113
2. Diemtigen	1,993	1,252	712	28	1	1,097	559
3. Erlenbach	1,386	493	858	34	1	563	246
4. Oberwyl	1,201	501	681	7	12	607	332
5. Reutigen	767	454	306	4	3	226	115
6. Spiez	2,045	1,446	559	31	9	904	560
7. Stocken, Nieder- . . .	223	178	45	.	.	246	180
8. Stocken, Ober-	192	153	37	2	.	129	92
9. Wimmis	1,242	559	647	33	3	182	186
Total	9,991	5,387	4,428	143	33	4,377	2,383
Simmenthal, Ober-							
1. Boltigen	1,906	951	929	26	.	833	551
2. Lenk	2,001	1,551	427	21	2	960	1,187
3. St. Stephan	1,420	893	520	5	2	1,050	593
4. Zweisimmen	1,951	824	1,101	18	8	560	490
Total	7,278	4,219	2,977	70	12	3,403	2,821
Thun.							
1. Amsoldingen	509	318	184	7	.	678	436
2. Blumenstein	858	570	269	19	.	509	438
3. Buchholterberg	1,618	838	776	4	.	2,100	434
4. Eriz	639	247	392	.	.	907	257
5. Fahrni	697	73	621	3	.	565	196
6. Forst	298	192	106	.	.	303	77
7. Goldiwyl	980	72	822	64	22	431	65
8. Heiligenschwendi . . .	595	278	314	1	2	576	256
9. Heimberg	1,113	170	891	48	4	99	18
10. Hilterfingen	641	265	300	39	37	458	108
11. Höfen	366	159	206	1	.	210	182
12. Homberg	482	60	421	1	.	429	171
13. Horrenbach u. Buchen	363	24	338	1	.	331	107
14. Längenbühl	241	159	81	1	.	139	70
15. Langenegg, Ober- . . .	619	225	394	.	.	968	305
16. Langenegg, Unter- . .	1,075	205	863	7	.	1,279	370
17. Oberhofen	783	433	307	19	24	376	269
18. Pohlern	244	112	130	2	.	107	31
19. Schwendibach	139	29	110	.	.	187	81
20. Sigriswyl	3,037	2,447	474	28	88	2,811	1,673
21. Steffisburg	3,880	1,316	2,373	158	33	1,078	352
22. Strättligen	2,006	858	1,071	69	8	367	143
23. Teuffenthal	221	14	207	.	.	359	75
24. Thierachern	790	299	470	19	2	283	213
25. Thun	5,300	545	3,719	787	249	525	309
26. Uebeschi	468	197	270	1	.	359	340
27. Uetendorf	1,678	834	811	28	5	457	315
28. Wacheldorn	354	24	325	5	.	208	63
29. Zwieselberg	204	88	116	.	.	66	40
Total	30,198	11,051	17,361	1,312	474	17,165	7,394

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevölkerung 1888	Bürger der Wohngemeinde	Bürger anderer Gemeinden des Kantons	Schweizerbürger anderer Kantone	Ausländer	Auswärts wohnhafte Gemeindebürger	
						in andern Gemeinden des Kantons	in andern Kantonen
Trachselwald.							
1. Affoltern	1,050	355	687	6	2	1,714	469
2. Dürrenroth	1,429	517	893	19	.	1,763	625
3. Eriswyl	2,045	1,562	430	44	9	2,646	895
4. Huttwyl	3,575	1,748	1,705	99	23	2,566	1,155
5. Lützelflüh	3,413	1,031	2,322	57	3	4,914	1,210
6. Rüegsau	2,440	629	1,744	59	8	2,319	504
7. Sumiswald	5,730	3,388	2,228	101	13	7,780	2,580
8. Trachselwald	1,554	499	1,046	9	.	2,198	497
9. Walterswyl	827	199	622	4	2	1,548	513
10. Wyssachengraben . .	1,954	767	1,179	6	2	2,058	626
Total	24,017	10,695	12,856	404	62	29,506	9,074
Wangen.							
1. Attiswyl	933	624	276	23	10	415	231
2. Berken	63	14	49	.	.	106	40
3. Bettenhausen	417	190	215	9	3	163	129
4. Bipp, Nieder-	2,116	1,632	379	92	13	851	684
5. Bipp, Ober-	879	553	287	38	1	157	197
6. Bollodigen	240	107	130	3	.	285	110
7. Farneren	248	177	71	.	.	59	79
8. Graben	304	136	166	2	.	235	42
9. Heimenhausen	413	187	214	12	.	128	19
10. Hermiswyl	139	24	115	.	.	39	29
11. Herzogenbuchsee . .	2,292	860	1,229	159	44	742	464
12. Inkwyl	464	327	115	20	2	104	95
13. Ochlenberg	1,017	203	799	15	.	919	361
14. Oenz, Nieder-	466	176	279	11	.	269	171
15. Oenz, Ober-	319	144	167	8	.	215	146
16. Röthenbach	348	131	209	8	.	443	246
17. Rumisberg	440	310	114	16	.	226	253
18. Seeburg	1,802	907	865	22	8	2,153	1,033
19. Thörigen	738	494	233	11	.	434	211
20. Walliswyl b. Niederb	214	144	66	4	.	118	54
21. Walliswyl b. Wangen	529	383	138	8	.	237	126
22. Wangen	1,142	304	753	74	11	224	187
23. Wangenried	397	219	176	1	1	252	99
24. Wanzwyl	143	44	91	2	6	90	119
25. Wiedlisbach	907	481	374	47	5	220	167
26. Wolfisberg	207	192	13	2	.	316	149
Total	17,177	8,963	7,523	587	104	9,400	5,441

Die Bevölkerung vom 1. Dezember 1888 nach dem Geburtsort.

Tab. XXXIV.

Amtsbezirke und Landestheile	Wohnbevölkerung	Es haben den Geburtsort							
		in der Wohn- gemeinde		in andern Gemeinden des Kantons		in andern Kantonen		im Ausland	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Oberhasle	7,160	5,724	80,0	1,251	17,4	141	2,0	44	0,6
Interlaken	24,120	18,713	77,6	4,672	19,4	461	1,9	274	1,1
Frutigen	10,801	8,833	81,8	1,809	16,7	125	1,2	34	0,3
Saanen	5,101	3,959	77,7	960	18,8	156	3,0	26	0,5
Obersimmenthal .	7,278	5,908	81,2	1,213	16,7	125	1,7	32	0,4
Niedersimmenthal	9,991	6,967	69,7	2,812	28,2	137	1,4	75	0,7
Thun	30,198	17,474	57,8	11,452	37,9	890	3,0	382	1,3
Oberland	94,649	67,578	71,4	24,169	25,5	2,035	2,2	867	0,9
Signau	24,813	14,913	60,2	9,367	37,7	481	1,9	52	0,2
Trachselwald . .	24,017	14,725	61,3	8,819	36,7	439	1,8	34	0,2
Emmenthal	48,830	29,638	60,7	18,186	37,2	920	1,9	86	0,2
Konolfingen . . .	25,783	12,251	47,5	13,008	50,4	482	1,9	42	0,2
Seftigen	19,417	11,517	59,3	7,582	39,1	277	1,4	41	0,2
Schwarzenburg . .	11,023	8,453	76,7	2,363	21,5	201	1,8	6	0,0
Laupen	8,958	5,264	58,8	3,073	34,3	589	6,5	32	0,4
Bern	71,697	31,937	44,6	29,981	41,8	7,016	9,8	2,763	3,8
Fraubrunnen . . .	12,973	6,732	51,9	5,541	42,7	624	4,8	76	0,6
Burgdorf	29,498	14,602	49,5	13,562	46,0	1,068	3,6	266	0,9
Mittelland	179,349	90,756	50,6	75,110	41,9	10,257	5,7	3,226	1,8
Aarwangen	26,757	16,083	60,2	9,275	34,6	1,252	4,7	147	0,5
Wangen	17,177	10,460	60,9	5,901	34,4	723	4,2	93	0,5
Oberaargau	43,934	26,543	60,5	15,176	34,5	1,975	4,5	240	0,5
Büren	9,712	5,793	59,6	3,152	32,5	714	7,4	53	0,5
Biel	18,493	5,773	31,2	8,042	43,5	3,650	19,7	1,028	5,6
Nidau	14,892	7,574	50,8	6,134	41,3	1,017	6,8	167	1,1
Aarberg	16,788	10,086	60,0	6,146	36,6	512	3,1	44	0,3
Erlach	6,534	4,157	63,6	1,960	30,1	382	5,8	35	0,5
Seeland	66,419	33,383	50,3	25,434	38,3	6,275	9,4	1,327	2,0
Neuenstadt	4,473	2,437	54,6	1,266	28,3	626	13,9	144	3,2
Courtellary	27,003	13,219	48,9	9,708	35,9	3,284	12,2	792	3,0
Münster	15,933	8,140	51,1	5,942	37,3	1,291	8,1	560	3,5
Freibergen	10,750	6,387	59,4	3,619	38,3	223	9,4	521	2,0
Pruntrut	25,419	16,143	63,5	6,164	24,2	756	3,0	2,356	9,3
Delsberg	13,935	8,481	60,8	4,009	28,8	903	6,5	542	3,9
Laufen	5,985	4,207	70,3	641	10,7	916	15,3	221	3,7
Jura	103,498	59,014	57,1	31,349	30,2	7,999	7,7	5,136	5,0
Kanton	536,679	306,912	57,2	189,424	35,3	29,461	5,5	10,882	2,0

Die Heimatsverhältnisse der Bevölkerung des Kantons Bern,

Tab. XXXIII.

(Nach der eidgen. Volkszählung

Amtsbezirke und Landestheile	Wohn- bevölkerung auf 1. Dezember 1888	Die Bevölkerung ertheilt sich auf					
		Kantonsbürger			Kantonsfremde		
		im Ganzen	Gemeinde- bürger	Bürger anderer Gemeinden	im Ganzen	Schweizer	Aus- länder
Oberhasle	7,160	6,885	5,148	1,737	275	233	42
Interlaken	24,120	22,986	16,763	6,223	1,134	759	375
Frutigen	10,801	10,617	7,671	2,946	184	171	13
Saanen	5,101	4,907	3,147	1,760	194	186	8
Obersimmenthal	7,278	7,196	4,219	2,977	82	70	12
Niedersimmenthal . . .	9,991	9,815	5,387	4,428	176	143	33
Thun	30,198	28,412	11,051	17,361	1,786	1,312	474
Oberland	94,649	90,818	53,386	37,432	3,831	2,874	957
Signau	24,813	24,390	9,826	14,564	423	345	78
Trachselwald	24,017	23,551	10,695	12,856	466	404	62
Emmenthal	48,830	47,941	20,521	27,420	889	749	140
Konolfingen	25,783	25,265	5,267	19,998	518	472	46
Seftigen	19,417	19,037	8,067	10,970	380	335	45
Schwarzenburg	11,023	10,887	7,179	3,708	136	130	6
Laupen	8,958	8,319	3,124	5,195	639	594	45
Bern	71,697	57,761	9,483	48,278	13,936	10,409	3,527
Fraubrunnen	12,973	12,308	4,655	7,653	665	577	88
Burgdorf	29,498	27,778	7,424	20,354	1,720	1,334	386
Mittelland	179,349	161,355	45,199	116,156	17,994	13,851	4,143
Aarwangen	26,757	25,178	13,610	11,568	1,579	1,360	219
Wangen	17,177	16,486	8,963	7,523	691	587	104
Oberaargau	43,934	41,664	22,573	19,091	2,270	1,947	323
Büren	9,712	8,999	5,143	3,856	713	658	55
Biel	18,493	11,905	1,433	10,472	6,588	5,054	1,534
Nidau	14,892	13,268	5,715	7,553	1,624	1,373	251
Aarberg	16,788	15,961	7,806	8,155	827	716	111
Erlach	6,534	6,168	3,830	2,338	366	313	53
Seeland	66,419	56,301	23,927	32,374	10,118	8,114	2,004
Neuenstadt	4,473	3,650	1,780	1,870	823	667	156
Courtelary	27,003	20,397	5,737	14,660	6,606	5,396	1,210
Münster	15,933	12,803	5,532	7,271	3,130	2,239	891
Freibergen	10,750	9,560	4,531	5,029	1,190	273	917
Pruntrut	25,419	21,202	13,597	7,605	4,217	1,034	3,183
Delsberg	13,935	11,423	7,077	4,346	2,512	1,703	809
Laufen	5,985	4,560	3,968	592	1,425	1,134	291
Jura	103,498	83,595	42,222	41,373	19,903	12,446	7,457
Kanton	536,679	481,674	207,828	273,846	55,005	39,981	15,024

sowie der Aufenthalt bzw. Wohnsitz der Gemeindebürger.

von 1. Dezember 1888.)

Die Gemeindebürger zählen				Kantonsbürger			Kantonsfremde			Gemeindebürger		
im Ganzen	in der Heimat- gemeinde	in andern Gemeinden des Kantons	in andern Kantonen	im Ganzen	Gemeinde- bürger	Bürger and. Gemeinden	im Ganzen	Schweizer	Aus- länder	in der Heimat- gemeinde	in andern Gemeinden des Kantons	in andern Kantonen
				% der Bevölkerung						% der Gesamtzahl		
8 590	5,148	2,268	1,174	96,1	71,9	24,2	3,8	3,2	0,6	59,9	26,4	13,7
29,910	16,763	9,396	3,751	95,3	69,5	25,8	4,7	3,1	1,6	56,0	31,5	12,5
17,480	7,671	6,257	3,552	98,4	71,1	27,3	1,6	1,5	0,1	43,9	35,8	20,3
8,690	3,147	1,748	3,795	96,4	61,8	34,6	3,8	3,6	0,2	36,2	20,1	43,7
10,443	4,219	3,403	2,821	99,0	58,0	41,0	1,1	1,0	0,1	40,3	32,5	27,2
12,147	5,387	4,377	2,383	98,2	53,9	44,3	1,7	1,4	0,3	44,4	36,0	19,6
35,610	11,051	17,165	7,394	94,1	36,6	57,5	5,9	4,3	1,6	31,0	48,2	20,8
122,870	53,386	44,614	24,870	96,0	56,4	39,6	4,0	3,0	1,0	43,4	36,3	20,3
69,079	9,826	45,468	13,785	98,3	39,6	58,7	1,7	1,4	0,3	14,2	65,8	20,0
49,275	10,695	29,506	9,074	98,5	44,7	53,8	1,9	1,7	0,2	21,7	60,0	18,3
118,354	20,521	74,974	22,859	98,2	42,0	56,2	1,8	1,5	0,3	17,3	63,4	19,3
38,120	5,267	25,645	7,208	98,0	20,4	77,6	2,0	1,8	0,2	13,8	67,3	18,9
25,703	8,067	13,264	4,372	98,0	41,5	56,5	1,9	1,7	0,2	31,4	51,6	17,0
21,306	7,179	8,600	5,527	98,1	64,6	33,5	1,2	1,2	0,0	33,7	40,4	25,9
9,289	3,124	3,392	2,773	92,8	34,8	58,0	7,1	6,6	0,5	33,6	36,6	29,8
27,146	9,483	13,231	4,432	80,5	13,2	67,3	19,4	14,5	4,9	34,9	48,8	16,3
15,985	4,655	8,369	2,961	95,4	36,1	59,3	5,1	4,5	0,6	29,1	52,5	18,4
26,973	7,424	15,012	4,537	94,1	25,1	69,0	5,8	4,5	1,3	27,5	55,7	16,8
164,522	45,199	87,513	31,810	90,1	25,2	64,9	10,0	7,7	2,3	27,4	53,4	19,2
36,318	13,610	14,976	7,732	94,1	50,8	43,3	5,9	5,1	0,8	37,5	41,2	21,3
23,804	8,963	9,400	5,441	95,8	52,1	43,7	4,0	3,4	0,6	37,6	39,5	22,9
60,122	22,573	24,376	13,173	94,9	51,4	43,5	5,1	4,4	0,7	35,5	40,5	22,0
9,843	5,143	2,919	1,781	92,6	53,0	39,6	7,3	6,7	0,6	52,2	29,6	18,2
2,534	1,433	678	423	64,3	7,7	56,6	35,6	27,3	8,3	56,6	26,8	16,6
10,770	5,715	3,321	1,734	89,0	38,3	50,7	11,2	9,5	1,7	53,0	30,8	16,2
19,977	7,806	8,141	4,030	94,9	46,4	48,5	4,9	4,3	0,6	39,0	40,9	20,1
8,947	3,830	1,968	3,149	94,4	58,6	35,8	5,6	4,8	0,8	42,8	22,0	35,2
52,071	23,927	17,027	11,117	84,7	36,0	48,7	15,2	12,2	3,0	46,0	32,7	21,3
3 662	1,780	972	910	81,6	39,8	41,8	18,4	14,9	3,5	48,6	26,5	24,9
13,476	5,737	5,043	2,696	75,1	21,1	54,0	24,4	19,9	4,5	42,5	37,5	20,0
10,448	5,532	3,723	1,193	80,5	34,8	45,7	19,5	13,9	5,6	52,9	35,7	11,4
12,263	4,531	6,312	1,420	88,4	41,9	46,5	11,0	2,5	8,5	37,0	51,4	11,6
19,886	13,597	5,466	823	83,4	53,5	29,9	16,5	4,0	12,5	68,3	27,6	4,1
10,815	7,077	3,114	624	82,1	50,9	31,2	18,1	12,3	5,8	65,5	28,8	5,7
5,394	3,968	712	714	76,2	66,3	9,9	23,8	19,0	4,8	73,6	13,2	13,2
75,944	42,222	25,342	8,380	80,7	40,7	40,0	19,2	12,0	7,2	55,6	33,3	11,1
593,883	207,828	273,846	112,209	89,8	38,7	51,1	10,2	7,4	2,8	35,0	46,1	18,9